Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 113 (1968)
Heft: 16-17

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

16/17

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

Zürich, 19. April 1968

Photo Hans Baumgartner, Steckborn

Jahresbericht 1967 des Schweizerischen Lehrervereins

S C H W E I Z E R I S C H E L E H R E R Z E I T U N G

113. Jahrgang Erscheint freitags

Inhalt

Jahresbericht 1967 des Schweizerischen Lehrervereins

Redaktion

Dr. Paul E. Müller, Haus am Kurpark 3, 7270 Davos-Platz
Paul Binkert, Obergrundstrasse 9, 5430 Wettingen
Hans Adam, Olivenweg 8, Postfach, 3018 Bern
Francis Bourquin, Chemin des Vignes 5, 2500 Bienne
Büro: Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telephon (051) 46 83 03

Sämtliche Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern sind zu richten an Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach.
Envoyer tous les textes français à Francis Bourquin, Chemin des Vignes 5, 2500 Bienne.

Administration, Druck und Inseratenverwaltung

Conzett & Huber, Druckerei und Verlag, Postfach, 8021 Zürich, Morgartenstrasse 29, Telephon 25 17 90

Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins

Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telephon (051) 46 83 03
Sekretariat der Schweiz. Lehrerkrankenkasse, Tel. (051) 26 11 05, Postadresse: Postfach, 8035 Zürich

Beilagen

Zeichnen und Gestalten (6mal jährlich)
Redaktor: Prof. H. Ess, Hadlaubstr. 137, 8006 Zürich, Telephon 28 55 33

Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Redaktor: Emil Brennwald, Mühlebachstr. 172, 8008 Zürich, Tel. 34 27 92

Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktion: Hans Wymann, Beckenhofstr. 31, 8006 Zürich, Tel. 28 04 28

«Der Pädagogische Beobachter im Kt. Zürich» (1- oder 2mal monatlich)
Redaktor: Konrad Angele, Alpenblickstr. 81, 8810 Horgen, Tel. 82 56 28

Versammlungen

(Die Einsendungen müssen jeweils spätestens am Freitagmorgen auf der Redaktion eintreffen.)

Lehrerturnverein Zürich. Montag, 29. April, 18—20 Uhr, Sihlhölzli, Halle A. Leitung: W. Kuhn. Konditionstraining, Korbball.

Lehrerinnenturnverein Zürich. Am 23. April, Dienstag nach Sechseläuten, keine Uebung.

Lehrergesangverein Basel-Land. Samstag, 20. April 1968, 14.00 Uhr, im Restaurant «Ziegelhof», Liestal, Probe.

Mitteilung der Administration

Dieser Nummer wird ein Prospekt der Firma Karl Schwegler AG, Zürich, beigelegt.

Mitteilung der Redaktion

Die nächste Ausgabe der «Schweizerischen Lehrerzeitung» erscheint in 14 Tagen, am 3. Mai 1968, und ist als Heft 18 bezeichnet.

Schweizer Brevier 1968

In den nächsten Tagen erscheint die vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe des «Schweizer Breviers» mit zahlreichen neuen Beiträgen und Bildern. Deutsche und französische Ausgabe. Preis broschiert Fr. 3.–.

Klassenpreise für Schüler und Staffelpreise für Lehrmittelverlage.

Benützen Sie die vorgedruckten Bestellkarten, welche in den nächsten Tagen an die Lehrerschaft versandt werden.

Kümmerly & Frey
Bern
Hallerstrasse 6–10
Telephon 031/23 36 68

Bezugspreise:

		Schweiz	Ausland
Für **Mitglieder** des SLV	jährlich	Fr. 22.–	Fr. 27.–
	halbjährlich	Fr. 11.50	Fr. 14.–
Für **Nichtmitglieder**	jährlich	Fr. 27.–	Fr. 32.–
	halbjährlich	Fr. 14.–	Fr. 17.–

Einzelnummer Fr. –.70

Bestellungen sind an die **Redaktion der SLZ,** Postfach 189, 8057 Zürich, zu richten unter Angabe, ob der Besteller Mitglied oder Nichtmitglied des SLV ist. Adressänderungen sind der Administration Conzett+Huber, Postfach, 8021 Zürich, mitzuteilen. **Postcheckkonto der Administration 80 – 1351.**

Insertionspreise:

Nach Seitenteilen, zum Beispiel:
1/4 Seite Fr. 177.– 1/8 Seite Fr. 90.– 1/16 Seite Fr. 47.–

Bei Wiederholungen Rabatt (Ausnahme Stelleninserate).
Insertionsschluss: Mittwochmorgen, eine Woche vor Erscheinen.

Inseratenannahme
Conzett+Huber, Postfach, 8021 Zürich Tel. (051) 25 17 90

304 Ja 114 Nein

Ostermundigen erhält damit
ein vorfabriziertes Schulhaus, mit Beton-
elementen gebaut.

So heisst der Abstimmungsbeschluss vom Februar 1968. Es ist deutliche Zustimmung zur Vorfabrikation im Schulbau, zum wirtschaftlichen Peikert-System, das durchstudiert, geplant und geprüft ist.

Es wird dadurch bewiesen, dass die dringend benötigte 24klassige Primarschulanlage Rüti bereits im Frühjahr 1969 eröffnet werden kann. Die beauftragten Architekten, J. Höhn und Rud. Lehmann, erstellen die 30 Raumeinheiten – in Zusammenarbeit mit dem lokalen Baugewerbe – in ziemlich genau 10 Monaten.
Die reine Montage beträgt dagegen nur 8 Wochen.

24klassige Primarschulanlage Rüti

Bereits im Oktober 1966 bewilligten die Stimmbürger 50 000 Franken zur Projektierung neuen Schulraumes. Heute wird nun ein Projekt der Architekten J. Höhn (Thun) und Rud. Lehmann (Bern) vorgestellt, mit dessen Realisierung sofort begonnen werden sollte: Bereits im Frühjahr 1969 wird der Schulraum dringend benötigt! Die Art der Bauweise jedoch, ob konventionell oder vorfabriziert, führte zu grossen Debatten. In Anbetracht der kurzen zur Verfügung stehenden Bauzeit beantragte Baukommission und Gemeinderat die Ausführung mit vorfabrizierten Elementen der Firma Peikert Bau AG (Zug).

Nach zweistündigen Debatten beschloss die Viertelsgemeindeversammlung in geheimer Abstimmung mit 304 zu 114 Stimmen, die Schulanlage Rüti mit vorfabrizierten Hausfronten, Zwischenwänden und Decken zu erstellen. Ostermundigen erhält damit das erste Schulhaus der Schweiz in Elementbau.

«Der Bund» Nr. 29 vom 5. Februar 1968

Diese sehr kurze Bauzeit spart teure Zinsen – und der Gemeinde das sonst unvermeidliche Provisorium.

PEIKERT

Peikert Bau AG 6300 Zug
Industriestrasse 22
Telefon 042 4 93 93

MB - Co

Der Wat mit Abstand an der Spitze

An der Spitze des Tests nämlich, der kürzlich im Kanton Genf durchgeführt wurde und der unseres Wissens auf dem Gebiet der Schulmaterialbeschaffung in der Schweiz einzig dasteht.

Das Département de l'Instruction Publique (Service de la Recherche Pédagogique unter der Leitung von Professor S. Roller) wollte untersuchen, welches Schreibgerät den Kindern ausgehändigt werden sollte.

Ein grossangelegter, ganzjähriger Versuch in verschiedenen Klassen hatte gezeigt, dass sich die Schülerschriften durch den Gebrauch von Füllhaltern eindeutig gebessert hatten.

So bildete man drei Versuchsgruppen, die je mit einer zu prüfenden Füllhalter-Marke ausgestattet wurden; zu Vergleichszwecken schrieb eine vierte Gruppe mit Stahlfedern. Rund 800 Schüler in je zwei Klassen vom dritten (Beginn der Kursivschrift) bis sechsten Schuljahr wurden getestet.

Der Versuch des Service de la Recherche Pédagogique umfasste

1. zwei Schreibtests, am Anfang und am Schluss der Versuchsperiode,

2. einen ausführlichen Fragebogen an die Lehrer der Versuchsklassen,

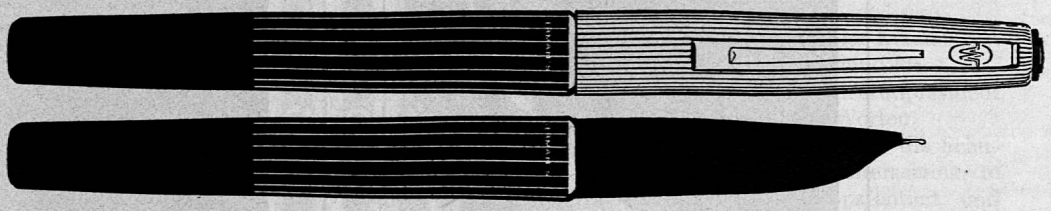
3. einen Fragebogen an die Schüler.

Ausführlich bewertet wurden vor allem die Schreibtests, mit denen die Qualität der Schülerschriften aufgrund von Sauberkeit und Schnelligkeit der Schreibweise festgestellt wurden.

Die Halter selbst wurden vom technischen Standpunkt aus einer sehr eingehenden Prüfung unterzogen. So nahmen die verantwortlichen Experten unter anderem folgende Eigenschaften unter die Lupe:

Füllvorgang, Regelmässigkeit der Tintenabgabe, Kleckssicherheit, Reparaturmöglichkeit, Federbreite, Qualität von Feder, Kappe und Clip, Wirtschaftlichkeit, Eignung für Linkshänder, Schreibqualität auf verschiedenen Papiersorten usw. usf.

Insgesamt waren für jede der vier Federn 77 Fragen zu beantworten, die aufgrund eines ausgeklügelten Systems mit einem Maximum von 308 Punkten bewertet wurden.



Und diesen umfassenden, nach wissenschaftlichen Grundsätzen durchgeführten Test hat WAT von Waterman mit Abstand gewonnen! Denn die Klassen, die monatelang mit WAT-Füllhaltern gearbeitet hatten, schrieben am Schluss des Tests am schönsten und führten die saubersten Hefte. Der WAT **kann** eben gar nicht klecksen!

Der Wat mit seiner revolutionären Kapillarpatrone wurde als der wirtschaftlichste Halter taxiert; denn offene Füllfedertinte ist mehr als **zehnmal billiger** als Patronenfüllung!

Sehr positiv beeindruckte vor allem auch die Tatsache, dass der WAT vom Lehrer selbst repariert werden kann; denn **die vier Bestandteile sind alle auswechselbar** und einzeln erhältlich!

Ein Resultat, auf das wir riesig stolz sind!

Die Genfer Schulbehörde hat bereits auf den Schulbeginn Herbst 1966 sämtliche Klassen des dritten Schuljahres mit WAT-Füllhaltern ausgestattet. Und auch in Zukunft werden alle Drittklässler den WAT erhalten, so dass im Laufe der Jahre sämtliche Schüler des Kantons Genf mit dem WAT schreiben werden.

Wir wollten nicht verfehlen, Sie über diesen interessanten Testversuch zu orientieren.

Wat von Waterman

WAT
der einzige Schulfüllhalter mit kleckssicherer Kapillarpatrone

JiF AG Waterman
Badenerstr. 404
8004 Zürich
Tel. 051/521280

Soeben erschienen – Die Neuauflage unseres "Lehrganges über Chemiefasern„

In der dreiteiligen Schulkollektion wird die Entstehung von Viscosefasern (Rayonne, Fibranne), Polyamidfasern (Nylon) und Polyesterfasern dargestellt. Die einzelnen Stufen der Fabrikation (Rohstoffe, Zwischenfabrikate) und die verschiedenen Garntypen werden anhand von Mustern anschaulich gezeigt. Eine kleine Musterkollektion weist auf die vielseitigen Einsatzgebiete von Chemiefasern hin.

Dieser Lehrgang ist als Ganzes oder in den einzelnen Teilen Viscosefasern, Polyamidfasern, Polyesterfasern erhältlich. Der Preis für die einzelne Schachtel beträgt Fr. 20.–. Die ganze Kollektion kostet Fr. 50.–.

Richten Sie Ihre Anfrage für den ›Lehrgang über Chemiefasern‹ an die

VISCOSUISSE
SOCIÉTÉ DE LA VISCOSE SUISSE/EMMENBRÜCKE
Abteilung Marketing Telefon 041 - 5 21 21

NYLSUISSE TERSUISSE DOROSUISSE PONTESA
sind eingetragene Schutzmarken für geprüfte Erzeugnisse aus Chemiefasern der VISCOSUISSE Emmenbrücke, die ihren Qualitätsvorschriften entsprechen.

Jahresbericht 1967 des Schweizerischen Lehrervereins

I. Teil

1. Mitgliederbestand

Der Einfluss einer Berufsorganisation hängt wesentlich davon ab, wie umfassend sie ist. Dies gilt sowohl im kantonalen wie im schweizerischen und internationalen Bereich. Der Anstieg der Sektions- und Einzelmitglieder von 16 213 auf 16 709 beruht auf dem Zuwachs in zwölf Sektionen; in fünf Sektionen war der Bestand unverändert oder rückläufig (siehe Tabelle 1).

Im *Kanton Glarus* wurde durch Beschluss des kantonalen Lehrervereins die Mitgliedschaft im SLV ab 1967 obligatorisch erklärt, was auch zu einer administrativen Vereinfachung geführt hat.

Nach dreijähriger Versuchsperiode wurde die Fusion der *Freiwilligen Schulsynode Basel-Stadt* mit dem *Basler Lehrerverein* am 8. Dezember 1967 ins Definitivum übergeführt, nachdem zuvor der Basler Lehrerverein durch Urabstimmung in diesem Sinne beschlossen hatte. Auch diese Entwicklung ist ein Schritt zur Verstärkung der Interessenvertretung von Lehrerstand und Schule.

Die Vereinsleitung befasste sich wiederholt mit Fragen der Mitgliederwerbung. Sie lud die Sachbearbeiter der Sektionen im Herbst zu einem Erfahrungsaustausch ein. Ein Werbeblatt stand den Sektionen zur Mitgliederwerbung zur Verfügung.

2. Personelles

2.1. *Zentralvorstand.* In seiner ersten Sitzung der Amtsperiode 1967–1969 konstituierte sich der Zentralvorstand:
Vizepräsident: H. Frischknecht, Herisau (bisher)
Leitender Ausschuss:
A. Althaus, Bern (bisher)
R. Pfund, Schaffhausen (bisher)
E. Ernst, Wald ZH (neu)

2.2. *Sektionspräsidenten*
Freiburg: Herbert Lüthi, Murten, löste Albrecht Bracher, Fendringen, im November 1967 als Sektionspräsident ab.

2.3. *Sekretariat*
Personalwechsel wegen Verheiratung und Weiterbildung im Ausland erschwerte die Arbeit im Berichtsjahr, doch konnten die Vakanzen durch tüchtige und einsatzfreudige Mitarbeiterinnen wieder besetzt werden:
Chefsekretärin: Frl. Esther Staub
Redaktion und Verlag: Frl. Käthy Bühler
Buchhaltung: Frl. Dora Peter

Frl. Eva Weibel wird uns nach abgeschlossener Lehrzeit im April 1968 verlassen, während die beiden teilweise beschäftigten Mitarbeiterinnen Frau Lydia Bosshard (Reisedienst) und Frau Doris Keller (Verlag, Spedition) nach wie vor zu unser vollen Zufriedenheit ihre Aufgabe erfüllen.

2.4. Durch den Tod wurden dem SLV zwei sehr geschätzte und überaus aktive Mitarbeiter viel zu früh entrissen:

Prof. Dr. Willy Marti, Oekingen, Präsident der Kommission für Interkantonale Schulfragen (KOFISCH) seit 1964.

An der KOFISCH-Sitzung 1/68 gedachte Zentralpräsident A. Althaus des Verstorbenen mit folgenden Worten:

«Willy Marti wurde 1913 geboren. Er besuchte die Schulen in Derendingen und anschliessend das Lehrerseminar in Solothurn. 1932 wurde er als Primarlehrer patentiert, und schon ein Jahr später übernahm er die Oberschule in Oekingen. In Oekingen blieb er wohnhaft bis zu seinem Lebensende. Dort verheiratete er sich, und dort wurde er auch Vater von drei Söhnen.

Mitgliederbestand am 31. Dezember 1967
(in Klammern: Bestand 31. Dezember 1966)

Tabelle 1

Kanton	Bezahlende Mitglieder: Sektions- und Einzelmitglieder	Bezahlende Mitglieder: ausserordentl. Mitglieder	Beitragsfreie Mitglieder	Total	Delegierte 1967—1969	Abonnemente SLZ 1. 1. 1968
Zürich	3 496 (3 243)	13 (40)	535 (501)	4 044 (3 784)	28 (29)	2 668
Bern	6 261 (6 080)	5 (2)	1 420 (1 410)	7 686 (7 492)	52 (49)	6 990
Luzern	353 (325)		133 (149)	486 (474)	6 (5)	232
Uri / Schwyz / Unterwalden	55 (44)	1	6 (6)	62 (50)	3 (3)	93
Glarus	192 (196)		35 (35)	227 (231)	4 (4)	111
Zug	87 (70)		15 (13)	102 (83)	3 (3)	82
Freiburg	89 (87)		22 (26)	111 (113)	3 (3)	56
Solothurn	946 (925)	(1)	188 (179)	1 134 (1 105)	10 (9)	324
Basel-Stadt	430 (414)	2	81 (80)	513 (494)	6 (5)	214
Basel-Land	1 145 (1 083)		167 (154)	1 312 (1 237)	11 (9)	1 075
Schaffhausen	282 (287)	1 (1)	77 (88)	360 (376)	5 (5)	150
Appenzell AR	211 (208)		54 (56)	265 (264)	4 (4)	131
Appenzell IR	1 (2)		(4)	1		1
St. Gallen	656 (829)	(3)	149 (163)	805 (995)	9 (11)	496
Graubünden	432 (445)		68 (70)	500 (515)	6 (6)	278
Aargau	1 039 (1 012)	3 (1)	188 (187)	1 230 (1 200)	11 (10)	740
Thurgau	952 (881)	1 (1)	213 (190)	1 166 (1 072)	10 (9)	332
Tessin	66 (66)		12 (12)	78 (78)	3 (3)	10
Waadt	6 (6)	4	3 (3)	13 (9)		18
Wallis	2 (2)		1 (1)	3 (3)		7
Neuenburg	4 (4)		1 (1)	5 (5)		10
Genf	3 (3)			3 (3)		11
Ausland	1 (1)			1 (1)		102
	16 709 (16 213)	30 (49)	3 368 (3 326)	20 107 (19 588)	174 (167)	14 131

In seinem Berufe wurden ihm mehr und mehr die Ausgestaltung der Oberstufe und die Lehrerfortbildung zu entscheidenden Problemen. Nach dem Besuch von Kursen entschloss er sich als Vierzigjähriger zum Weiterstudium, wozu er auch mehrmals Urlaub erhielt. Einen Grossteil des Studiums leistete er aber neben seiner Unterrichtstätigkeit. Diese Doppelarbeit erforderte einen äusserst intensiven Einsatz und grosse Willensstärke. Im Jahre 1958 erwarb sich Willy Marti den Doktortitel. Seine Dissertation lautete: «Die geistigen Grundlagen des Unterrichtsverfahrens»; zweifellos ein zentrales Thema.

Diese Arbeit brachte Willy Marti hohe Anerkennung. In der Folge ernannte ihn der Regierungsrat des Kantons Solothurn zum Professor und übertrug ihm die Leitung der Ergänzungs- und Weiterbildungskurse für die Lehrer des Kantons Solothurn. Als im Jahre 1961 die hauptamtliche Stelle für die Leitung der Lehrerweiterbildung geschaffen wurde, wählte der Regierungsrat Prof. Marti auf diesen Posten.

Wer Willy Marti näher kennenlernte, weiss, wie ernst er die Aufgabe der Lehrerfortbildung auffasste, wie sehr er sich bemühte, in seinen Kursen Anregungen zu geben und geben zu lassen, wobei all dies in einer bescheidenen, zurückhaltenden Art geschah, die wohltuend wirkte.

Im Jahre 1961 wurde Willy Marti als Vertreter des Wahlkreises V Mitglied der KOFISCH. Von Anfang an war er ein aktives Mitglied dieser wichtigen Kommission des Schweizerischen Lehrervereins. Seine ruhigen, wohlüberlegten, von grosser Sachkenntnis zeugenden Voten und seine vermittelnde, gütige Art trugen wesentlich dazu bei, dass er auch hier sehr geschätzt war. So freuten wir uns, als er sich auf unsere Anfrage hin bereit erklärte, das Präsidium der Kommission zu übernehmen. Vor vier Jahren an der Januarsitzung 1964 wurde er von der KOFISCH einstimmig zu ihrem Präsidenten gewählt. Er dankte für das Vertrauen, das ihm damit erwiesen wurde, und erklärte, er werde die mannigfachen Aufgaben der KOFISCH nach bestem Vermögen fördern.

Willy Marti hat dieses Versprechen gehalten, so lange dies sein Gesundheitszustand erlaubte. Ja, sogar als er schon erkrankt war, bemühte er sich um die Anliegen der KOFISCH. Noch im Juni 1967 trafen wir uns bei ihm zu Hause mit einem Verlagsvertreter. Wie freute er sich damals, dass er nicht mehr ans Bett gefesselt war. Leider konnte aber diese Freude nur von kurzer Dauer sein. Es stellte sich heraus, dass Operationen notwendig waren. Auch diese konnten aber keine entscheidende Wendung herbeiführen. Nach schwerer Leidenszeit erlöste ihn der Tod am 17. November 1967.

Wir haben allen Grund zu trauern, haben wir doch einen wertvollen, tüchtigen, lieben Kollegen verloren. Wir haben aber auch Grund zu danken für alles, was Willy Marti für die Schule und für die Lehrerschaft geleistet hat.

In herzlicher Anteilnahme gedenken wir der Angehörigen. Wir werden unserem verstorbenen KOFISCH-Präsidenten und Kollegen ein ehrendes Andenken bewahren.»

Albert Fuchs, Wettingen, Präsident des Arbeitsausschusses für die Schaffung eines Schweizerischen Fortbildungszentrums für Lehrer, starb am 13. August 1967 im Alter von 52 Jahren. Mit Begeisterung hatte er die dem Schweizerischen Verein für Handarbeit und Schulreform – dessen Präsident er war – vorgetragene Idee eines Fortbildungszentrums aufgenommen und gefördert. Ueberall, wo er tätig gewesen, hat sein Tod empfindliche Lücken hinterlassen. Alle, die ihn kannten, werden den aufgeschlossenen, liebenswürdigen Kollegen in bestem Andenken behalten. Dank erfüllt uns für alles, was er für Schule und Lehrerschaft geleistet hat.

3. Delegiertenversammlung, Präsidentenkonferenz, Zentralvorstand, Leitender Ausschuss

Delegiertentversammlung vom 10. und 11. Juni 1967 in Brunnen

Das Hauptthema *«Der schulpsychologische Dienst»* wurde von zwei Kollegen und einem Schulpsychologen im Hauptamt behandelt.

Als Jugendbuchpreisträger ehrten der Schweizerische Lehrerverein und der Schweizerische Lehrerinnenverein *Adolf Haller,* Turgi, für sein Buch «Der Mann unseres Jahrhunderts».

Ausser den statutarisch festgelegten Geschäften kamen zur Behandlung:

Koordination des Schulwesens.

Orientierung über die Bildung und Arbeitsweise der im Vorjahre beschlossenen Kommission des SLV.

Maturitäts-Anerkennungs-Verordnung

Einstimmige Annahme folgender Resolution:

«Die Revision der Maturitäts-Anerkennungs-Verordnung soll in fortschrittlichem Sinne erfolgen. Sie hat zwei pädagogisch und volkswirtschaftlich wesentliche Forderungen zu erfüllen:

1. Allen für ein akademisches Studium begabten Jugendlichen muss der Zugang zur Hochschule offenstehen.
2. Damit der Weg zu einer akademischen Ausbildung möglichst lange offenbleibt, sollen alle Maturitätsausweise auch über den gebrochenen Bildungsgang erworben werden können; d. h. auch über Schulen, die nicht ausschliesslich progymnasialen Charakter haben.»

Orientierung über den Stand der Vorbereitungsarbeit für ein *Schweizerisches Fortbildungszentrum für Lehrer* und ein *Schweizerisches Schulbauzentrum.*

Der Weiterführung der *Zusammenarbeit mit den Lehrerorganisationen im Kongo und in Kamerun* (Fortbildungsprogramm für Lehrer) wurde einhellig zugestimmt.

Ein Abendunterhaltungsprogramm mit dem Lehrer-Cabaret «Rotstift» und verschiedene Exkursionen am Sonntagnachmittag lockerten die von der Sektion Urschweiz aufs beste organisierte, gut besuchte Tagung in angenehmer Weise auf.

Präsidentenkonferenz vom 7. Mai 1967 im Stapfer-Haus auf Schloss Lenzburg

Zur Behandlung kamen:
Die Vorberatung der Geschäfte der Delegiertenversammlung.
Fragen der Mitgliederwerbung und der Information.
Unterricht für Italienerkinder.

Zentralvorstand

An sechs Sitzungen wurden die laufenden Geschäfte behandelt; viermal tagte der Vorstand in Zürich, je einmal in Biel und Lenzburg.

Die *Gemeinsame Vorständesitzung* mit der Société Pédagogique Romande (SPR) und dem Verein Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG) fand am 12. März 1967 in Yverdon statt.

Die Kurzreferate der drei Präsidenten dienten der gegenseitigen Information. Zur Diskussion standen die künftige Gestaltung einer wirksameren Zusammenarbeit und die Maturitäts-Anerkennungs-Verordnung.

Leitender Ausschuss

In 16 Sitzungen wurden die Geschäfte des Zentralvorstandes vorbereitet und die in der Befugnis des LA liegenden Entscheide getroffen. Viermal tagte er unter Beizug von Experten.

4. Besoldungsfragen, Organisatorisches und Administratives, Rechtsschutz

Besoldungsstatistik

Die Ausgabe 1967 erfolgte in bisherigem Umfang. Für 1968 wurden auf Grund einer Umfrage einige Aenderungen vorgenommen, insbesondere zur Erfassung der in einigen Kantonen vollzogenen Gliederung der Oberstufe der Volksschule.

«Berner Schulblatt» und «Schweiz. Lehrerzeitung»

Die für 1967 versuchsweise eingeführte Zusammenlegung beider Organe wurde durch Urabstimmung des BLV auf 1. Januar 1968 als definitiv erklärt. Dieser beachtliche Entscheid dient der besseren Information der Berner Kollegen und unterstreicht einmal mehr ihre Bereitschaft zur interkantonalen Zusammenarbeit im Rahmen des Schweizerischen Lehrervereins.

Rechtsschutz, Beratungen

Rechtsauskunft wurde in einem Fall vermittelt. Zahlreich waren Beratungen in Wahlangelegenheiten, in Lohn- und Anstellungsfragen.

Auskünfte

hatte das Sekretariat schriftlich und mündlich an Mitglieder, Eltern, Wirtschaft, Behörden, Fragesteller im In- und Ausland in zunehmendem Ausmasse zu erteilen. Der Informationsstelle in Genf konnten vereinzelte Anfragen zur Beantwortung übergeben werden.

5. Schule, Erziehung, Unterricht

Koordination der kantonalen Schulsysteme

Die Koordinationskommission SLV, in der auch SPR und VSG mitwirken, hat im Berichtsjahr ihre Arbeit aufgenommen, ebenso die von der Erziehungsdirektorenkonferenz ins Leben gerufene Expertenkommission, in welcher der SLV durch seinen Zentralpräsidenten vertreten ist.

In Bearbeitung stehen vorerst: Schuljahranfang, Schuleintrittsalter, Beginn des Fremdsprachenunterrichts.

Maturitäts-Anerkennungs-Verordnung (MAV)

Die Entwicklung, welche die Revision der MAV im Berichtsjahr genommen hat, veranlasste die Vereinsleitung zu verschiedenen Schritten: gemeinsames Schreiben der Vorstände SLV und SPR an den Chef des EDI; Resolution durch die Delegiertenversammlung, Vorsprache bei Bundesrat H. P. Tschudi und anschliessend Eingabe an das EDI.

Die vieldiskutierte und umstrittene Vorlage der Maturitätskommission kann niemals befriedigen, da sie auf bewährte Ausbildungswege verschiedener Kantone nicht gebührend Rücksicht nimmt, die Möglichkeiten später Entscheidung für Beruf und Bildungsgang zuwenig beachtet und dem von der Erziehungsministerkonferenz in Strassburg im September 1967 einhellig gutgeheissenen Durchlässigkeitsprinzip aller Schultypen zuwenig Rechnung trägt.

Schweizerisches Schulbauzentrum

Zu den bisherigen Partnern (Architekten und Pädagogen) gesellten sich Vertreter der Bauherrschaften: der Schweizerische Gemeindeverband und der Schweizerische Städteverband. Zur Aufnahme der Arbeit wurde ein Arbeitsausschuss gebildet, der anfangs 1968 die Arbeit aufgenommen und die Erweiterung um einen Vertreter der Kantonalen Behörden empfohlen hat.

Vertreter der Lehrerschaft: W. Meyer, Bern; R. Musy, Lausanne; H. Schneider, Zürich.

Neue Wege im Rechenunterricht

Eine neugeschaffene Studiengruppe der KOFISCH hat die Aufgabe übernommen, das Gebiet des Rechenunterrichts anzupacken. In einer ersten Phase will sie die Grundlagen für eine sachliche – von Geschäftsinteressen freie – Orientierung der Lehrerschaft über die neuen Methoden schaffen.

Fragen des *«programmierten Unterrichts»* und der *audiovisuellen Unterrichtshilfen* beschäftigten Leitenden Ausschuss und Zentralvorstand wiederholt.

Nachdem im ganzen Lande zahlreiche Versuche im Gange sind, soll eine weitere Tagung zur Fixierung der Erfahrungen folgen.

Unterricht für Italienerkinder

Mit Bedauern stellte der Zentralvorstand fest, dass die kantonalen Erziehungsbehörden die viel gepriesene Koordination in diesem Fall nicht zur Anwendung gebracht haben, und dass mancherorts ohne Anhören der Lehrervertreter in einer praktischen Schulfrage Beschlüsse gefasst worden sind.

Die sehr verschiedene Handhabung des Problems veranlasste den Zentralvorstand zu Empfehlungen zuhanden der Sektionen anlässlich der Präsidentenkonferenz.

6. «Schweizerische Lehrerzeitung»

Bericht des Präsidenten der Redaktionskommission

Ausser der üblichen Jahresversammlung der Redaktionskommission gab es keinen Anlass zu einer Zusammenkunft. Aber der Berichterstatter wie auch andere Mitglieder der Kommission nahmen bei Begegnungen mit Lesern und durch das Telephon Reklamationen und Anregungen entgegen, die sie dem jeweiligen zuständigen Redaktor mitteilten. Scharf, verärgert und ängstlich reagieren Leser, wenn ein Beitrag etwas enthält über fortschrittliche Einrichtungen im Schulwesen östlicher Staaten. – Der Einbezug des «Berner Schulblattes» wird als Bereicherung empfunden; die dadurch gewonnene Zweisprachigkeit gebe dem Blatt eine noch betonter schweizerische Note. – Die Kommission dankt den vier Redaktoren für ihre umfangreiche und umsichtige Arbeit, welche durch ein Zusammenspiel zustande kommt, das erst geübt werden musste, jetzt aber schön zu stimmen scheint. *Georg Gisi*

Bericht der Redaktoren

Im Jahre 1967 wurde die «Schweizerische Lehrerzeitung» versuchsweise mit dem «Berner Schulblatt» zusammengelegt. Das führte zu einer Erweiterung des Redaktionsstabes. Mein Kollege Paul Binkert und ich erfuhren so eine willkommene Bereicherung unserer Arbeit durch die persönlichen Beziehungen zu den Berner Kollegen Hans Adam und Francis Bourquin, mit denen uns bald freundschaftliches Verständnis verband. Verschiedene Zuschriften aus dem Leserkreis zeigten uns denn auch bald, dass man über die so erreichte grössere Vielgestaltigkeit unseres Vereinsorgans dankbar war. Im Herbst 1967 gab die Sektion Bern der neuen Form ihre endgültige Zustimmung, so dass wir heute nicht mehr von einem Provisorium sprechen müssen. Wir werden im nächsten Jahresbericht darauf zurückzukommen haben. Da und dort wurde der Zusammenschluss der beiden Zeitungen als Schritt zur Verwirklichung einer gesunden Koordination des schweizerischen Schulwesens begrüsst und der Wunsch ausgesprochen, es möchten andere Kantone dem Beispiele Berns folgen. Auch über die französischen Beiträge durften wir freundliche Stimmen vernehmen. Einige Kollegen meinten, der Titel *«Schweizerische* Lehrerzeitung» habe eigentlich erst jetzt seine volle Berechtigung erhalten.

Dreimal unterrichteten wir unsere Leser über Fragen, welche bestimmte Landesgegenden betrafen: Mit den Heften 6 und 7 führten wir in den Kanton Graubünden, mit den Heften 21 und 24 in die Urschweiz und mit den Nummern 45 und 46 in den Kanton Bern, dessen Lehrerverein letztes Jahr sein 75jähriges Bestehen feiern durfte. Diese Sondernummern waren verbunden mit Propaganda-Aktionen für den Schweizerischen Lehrerverein und seine Zeitung. Ausserdem versuchten wir zu Beginn des Jahres mit den Nummern 2, 3 und 5 einen Ueberblick zu geben über «Schulen in der Welt». Die Doppelnummer 40/41 widmete sich den Anliegen der «Helvetas» und die Nummer 48 jenen der UNESCO.

Guten Anklang hat auch die neugeschaffene Ecke «Praktische Hinweise» gefunden. Hier möchten wir in knappster Form über verschiedene Einrichtungen unterrichten, welche in Beziehung zum Beruf des Lehrers stehen. Auch die Diskussionsmöglichkeit wurde rege benutzt. Die Antworten auf den «Hilferuf» eines jungen Kollegen – wir haben sie unter dem Titel «Lieber junger Kollege» in drei Nummern ver-

öffentlicht – fielen so zahlreich aus, dass wir leider gezwungen waren, mehr als die Hälfte direkt an den betreffenden Kollegen weiterzuleiten. Hier zeigte sich, dass auch eine Zeitung dazu dienen kann, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu fördern und einander in ernsten Anliegen zu helfen. Wir Redaktoren freuen uns, wenn wir auch weiterhin Kolleginnen und Kollegen im Rahmen unserer Möglichkeiten als Vermittler dienen können.

An unseren regelmässigen gemeinsamen Sitzungen haben wir zunächst unsere Zusammenarbeit organisiert und Fragen des Redaktionsprogrammes besprochen. Auch die äussere Gestaltung der «Schweizerischen Lehrerzeitung» hat uns immer wieder beschäftigt. Die neue Titelseite ist ein Ergebnis dieser Arbeit. Im zweiten Teil werden nun immer wieder dieselben Titel in derselben Reihenfolge auftreten: 1. Unterricht, 2. Wir stellen vor, 3. Sprachecke, 4. Praktische Hinweise, 5. Diskussion, 6. Schweizerischer Lehrerverein, 7. Aus den Sektionen, 8. Berichte, 9. Weltorganisationen, 10. Blick über die Grenze, 11. Panorama, 12. Redaktionelle Mitteilungen, 13. Unterrichtsliteratur, 14. Bücherbrett, 15. Schulfunk – Schulfernsehen, 16. Kurse/Veranstaltungen.

Der Jahrgang 1967 der «Schweizerischen Lehrerzeitung» zählt 1660 Seiten (1966: 1588), davon sind 559 Seiten Inserate (1966: 511).

Allen, welche die «Schweizerische Lehrerzeitung» und das Redaktionskollegium in irgendeiner Art unterstützt und sie durch Anliegen, Mitarbeit oder aufbauende Kritik gefördert haben, danken wir sehr. *Paul E. Müller*

Rapport du rédacteur français

Comme le note mon collègue et ami P. E. Müller dans le rapport qu'il a établi au nom des rédacteurs de langue allemande, la SLZ a vu, en 1967, son caractère se modifier quelque peu, en ce sens que la fusion avec *L'Ecole bernoise* l'a amenée à comporter désormais une partie française. C'est peut-être en Suisse alémanique que cette innovation a été, jusqu'ici, le mieux appréciée à sa juste valeur; mais je ne doute pas que, le temps passant, on ne reconnaisse partout ce qu'il y a là de positif sur le plan suisse. En tout cas, j'aimerais relever, à titre personnel, non seulement le plaisir que j'ai d'emblée éprouvé à collaborer avec les rédacteurs alémaniques de la SLZ, mais aussi la compréhension attentive qu'ont toujours obtenue de leur part mon travail et mes suggestions.

La matière offerte aux lecteurs a été aussi variée que possible, allant de réflexions sur les problèmes fondamentaux de l'école (mission ou structures) aux activités de diverses associations ou institutions, en passant par des considérations pratiques sur l'enseignement, des évocations littéraires ou artistiques, des informations de nature géographique ou scientifique, etc. Pour certains numéros traitant un thème déterminé (Suisse centrale, Nos 21 et 24; Helvetas No 40/41; 75e anniversaire de la SIB, Nos 45 et 46; Unesco, No 48), on s'est efforcé d'harmoniser les textes français avec ceux de la partie principale. Il ressort de tout cela que les préoccupations illustrées dans les 117 pages françaises que la SLZ a publiées en 1967 ne se limitaient pas aux horizons jurassiens ou romands mais ouvraient des perspectives sur l'ensemble du monde où nous vivons.

Toutefois, du fait que la fusion n'était encore que provisoire, il n'a pas été possible de pousser d'emblée à la réalisation de certains projets envisagés. On ne saurait donc juger définitivement ni de l'orientation ni de la qualité de la partie française sur cette seule année. La fusion ayant été, en automne, confirmée à une forte majorité, il sera désormais loisible de créer de nouvelles rubriques et de s'assurer un plus grand nombre et une plus grande diversité de collaborations.

Il reste au rédacteur un vœu à émettre: ce serait de recevoir davantage d'appréciations, même critiques, sur ce qu'il propose à l'attention de ses lecteurs, ainsi que des suggestions pratiques quant au sens à donner à ses efforts. L'intérêt professionnel et général de la SLZ ne pourrait que gagner à l'instauration d'un tel dialogue. *Francis Bourquin*

7. Fortbildung

Zur Durchführung kamen:

10.–15. 4. Experimentierkurs der Apparatekommission in Brunnen.

17.–22. 7. 13. Internationale Lehrertagung in Münchenwiler. Thema: «Die Bedeutung der Schulbildung für die mitmenschlichen Beziehungen in unserer Gesellschaftsordnung».

7.–13. 10. Studienaufenthalt in Berlin für Präsidenten und Zentralvorstand.

Schweizerisches Fortbildungszentrum

Die von der DV 1966 erteilten Aufträge wurden durch einen Ausschuss, in dem SLV, SPR, VSG und SVHS zusammenarbeiten, in Angriff genommen. Die Unterkunftsbeschaffung in Hotels und bestehenden Zentren ergibt – die Umfrage hat dies gezeigt – keine befriedigende Lösung. Ein Raumprogramm wurde aufgestellt und Verhandlungen vor allem betr. Schloss Greng geführt. Der Entscheid wird wahrscheinlich zugunsten eines Neubaus fallen. Die DV billigte das Vorgehen einhellig.

Studienreisen

Im Rahmen des vom Zentralvorstand gutgeheissenen Programms führte der Reisedienst (Sachbearbeiter Hans Kaegi) 26 Reisen durch. Insgesamt nahmen 946 Kolleginnen, Kollegen, Familienangehörige und Freunde teil.

Dank umsichtiger Programmgestaltung und sorgfältiger Vorbereitung konnte den Teilnehmern viel geboten werden, das direkt oder indirekt auch der Schularbeit zugute kommt.

8. Jugendschriftenkommission

Bericht des Präsidenten

Der Geschäftsausschuss

versammelte sich fast monatlich einmal zu einer Arbeitssitzung, um die laufenden Geschäfte zu erledigen. Ich möchte nicht versäumen, meiner Kollegin und meinen Kollegen den besten Dank für die vorbildliche Zusammenarbeit auszusprechen. Sie haben im vergangenen Jahr keine Mühe und keine Arbeit gescheut und waren immer willens, beträchtliche Mehrarbeit auf sich zu nehmen.

Die Jahresversammlung

fand am 25. Februar 1967 in Zürich statt. Der Geschäftsausschuss wurde wie folgt bestellt: Peter Schuler, Bern, Präsident; Dr. Artur Geiger, Willisau, Vizepräsident; Emil Brennwald, Zürich, Redaktor; Frau Ursula Ruff, Turbenthal, und Werner Frick, Jona, Beisitzer.

Neue Mitglieder: Heinz Lüscher, Kölliken; Hans Riesen, Arisdorf; Fritz Senft, Schaffhausen; Caspar Seeli, Herisau, und Werner Schaad, Olten. Sie haben sich in der Zwischenzeit gut in die Gebiete des Jugendbuches eingearbeitet, und wir freuen uns über die intensive Mitarbeit.

Für den Jugendbuchpreis 1967 wurde den beiden Zentralvorständen das Buch von Adolf Haller «Der Mann unseres Jahrhunderts» vorgeschlagen.

Das Besprechungswesen

hielt sich im üblichen Rahmen. In 9 Beilagen zur «Schweizerischen Lehrerzeitung» wurden 330 Bücher besprochen. Ein Viertel konnte nicht empfohlen werden, ein Drittel der empfohlenen Bücher stammte aus Schweizer Verlagen. Da viele der Bände von zwei Rezensenten gelesen wurden, beträgt die Zahl der geprüften Bücher mehr als ein halbes Tausend. Wahrhaftig eine imponierende Zahl, wenn man bedenkt, dass die Arbeit von einer kleinen Gruppe im Nebenamt und neben einem ohnehin befrachteten Pensum von Lehrerinnen und Lehrern geleistet wurde!

Der Jugendbuchpreis 1967

wurde am 11. Juni 1967 an der Delegiertenversammlung des SLV in Brunnen überreicht. Der Preisträger Adolf Haller

dankte in humorvollen Worten für die Anerkennung, die er bereits zum zweitenmal entgegennehmen durfte. Am 18. Oktober 1967 lud der SLV zu einer kleinen Geburtstagsfeier für Adolf Haller nach Turgi ein. Im Dezember 1967 wurde er mit dem Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Turgi von neuem geehrt.

Wanderbüchereien

Wir verweisen auf den besonderen Bericht des Betreuers Heinrich Rohrer und möchten nicht versäumen, ihm auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank für die grosse und wichtige Arbeit auszusprechen.

Koordinationsfragen

Das Jahr 1967 stand im Zeichen der Koordination. In verschiedenen Sitzungen wurde die Frage einer engern Zusammenarbeit unter den verschiedenen Jugendbuchgremien einer eingehenden Prüfung unterzogen. Die Arbeitsbereiche sind zum Teil so verschieden gelagert, dass ein Zusammenfassen nicht überall ohne weiteres möglich ist. Es ist aber festzuhalten, dass durch die Begegnungen verschiedene Ueberschneidungen und Doppelspurigkeiten sich vermeiden lassen.

Der Schweizerische Bund für Jugendliteratur hat sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, den schweizerischen Jugendbuchorganisationen einen Sitz in seinem Zentralvorstand zur Verfügung zu stellen. Bereits haben sich verschiedene Möglichkeiten einer sinnvollen Zusammenarbeit gezeigt, und einzelne Projekte werden 1968 zur Ausführung gelangen.

Zeitschriften

Der Redaktor der «Illustrierten Schülerzeitung», Herr Hans Peter Meyer-Probst, Basel, ist zurückgetreten. Er hat die Zeitschrift für die untere Schulstufe während 10 Jahren geleitet, ihr ein neues Gesicht gegeben und möchte nun die Arbeit einer jüngern Kraft übergeben. Wir danken Herrn Meyer und seiner Frau für die grosse Arbeit. Es war nicht leicht, jeden Monat ein neues Heft herauszubringen, wenn es überall an Mitteln fehlt. Die Vorarbeiten für die Neubesetzung der Stelle wurden an die Hand genommen; der Zentralvorstand wird im neuen Jahr einen Redaktor wählen können. Es liegen qualifizierte Bewerbungen vor.

Publikationen

Zum 70. Geburtstag des diesjährigen Jugendbuchpreisträgers Adolf Haller wurde eine Freundesgabe herausgegeben, zusammengestellt vom Präsidenten der Jugendschriftenkommission und gedruckt bei H. R. Sauerländer, Aarau. Die Freundesgabe wurde in der Schweizerischen Lehrerzeitung» angeboten; es konnten auf diese Weise etwa 1000 Exemplare verkauft werden. Der Aktion schlossen sich verschiedene kantonale Schulblätter und der Bund für Jugendliteratur an, der Kanton Aargau übernahm eine Anzahl der Veröffentlichung. Leider sind diese Freundesgaben stets in kurzer Zeit vergriffen. Weitere Publikationen sind vorgesehen über Alois Carigiet und René Gardi.

Verschiedenes

Zwei Mitglieder der Kommission, Emil Brennwald und Peter Schuler, nahmen im Frühjahr an der XIII. Internationalen Jugendbuchtagung auf der Insel Mainau teil. Thema: «Das Abenteuerbuch in neuer Sicht». Wichtig bei diesen Tagungen sind immer wieder die internationalen Kontakte und die Impulse für die eigene Arbeit. Dreimal wurde nach der Arbeitssitzung des Geschäftsausschusses eine wichtige Veranstaltung besucht: Jugendbuchausstellung in Bern, Johanna-Spyri-Archiv und Bilderbuchausstellung in Zürich.

Dank

Zum Schluss möchten wir allen, welche unsere Arbeit in irgendeiner Form unterstützt haben, herzlich danken. Besonderen Dank verdienen die Mitarbeiter im Geschäftsausschuss und in der Jugendschriftenkommission, welche in unentwegter Treue zum Jugendbuch stehen und ihm ihre Kräfte zur Verfügung stellen.

Peter Schuler

Bericht des Betreuers der Wanderbüchereien

Die *drei parallelen Ausstellungsserien der Wanderbüchereien* – je etwa 700 besonders empfehlenswerte Jugendbücher aus allen Stoffkreis- und Sachgebieten und für alle Altersstufen – wurden im abgelaufenen Jahr entsprechend den Wünschen verschiedener regelmässiger Aussteller einer gründlichen Revision unterzogen. Die meisten Titel, unter denen sich viele bewährte alte befanden, die nun doch als allgemeinbekannt vorausgesetzt werden dürfen, sowie alle irgendwie schadhaften und abgegriffenen wurden durch neue ersetzt, meist durch Neuerscheinungen oder Neuauflagen der letzten Jahre. Die Verleger machten erneut bereitwillig mit: fast ausnahmslos sandten sie uns die gewünschten Titel in je drei Exemplaren gratis zu. Eine gleichzeitig durchgeführte Umfrage bestätigte, wie gross das Interesse der Verleger an dieser Form der Buchförderung ist: «Ihre Arbeit halten wir für ungeheuer wichtig, und wir möchten Ihnen an dieser Stelle unsern Dank dafür abstatten.»

Gegen 2000 neue Bücher mussten nach Alter, Stoffkreis und Sachgebiet geordnet, mit Signaturschildern versehen, in Selbstklebefolie eingefasst, auf Listen geschrieben und in die reparierten und gereinigten Versandkisten verteilt werden. Die drei Serien wurden wiederum *an zahlreichen Orten eingesetzt*, nämlich in Aarau (Schweizerischer Lehrerfortbildungskurs), Brunnadern SG, Davos GR, Diessenhofen TG, Ebnat-Kappel SG, Ebnit-Gstaad BE, Freiburg, Grabs SG, Gstaad BE, Gsteig BE, Heerbrugg SG, Kaltbrunn SG, Kölliken AG, Lauenen BE, Mörschwil SG, Münchenstein BL, Necker SG, Niederbüren SG, Niederuzwil SG, Oberhelfenschwil SG, Oberuzwil-Platanenhof SG, Rheineck SG, Reichenbach BE, Saanen BE, St. Gallen-Schönau, St. Margrethen SG, Schönried BE, Sils i. D. GR, Steffisburg BE, Staad SG, Steinach SG, Strengelbach AG, Thal SG, Wangs SG, Wattwil SG, total also an 35 Ausstellungsorten.

Erneut fand ein Grossteil der Ausstellungen im Kanton St. Gallen statt. Dies haben wir dem *unermüdlichen Wirken von Herrn Heinrich Güttinger*, Flawil, zu verdanken, der im Auftrag des Kantonalen Lehrervereins St. Gallen die Wanderbüchereien systematisch im ganzen Kanton zirkulieren lässt. Bereits haben unter der Leitung von Heinrich Güttinger *über 100 Ausstellungen* stattgefunden. Wir zitieren aus dem *Bericht über die St. Galler Aktion* im Jahre 1966:

«Im vergangenen Jahr konnten die Wanderbüchereien des Schweizerischen Lehrervereins an 17 Schulorten eingesetzt werden (1967 = 19 Orte). Wo die Aktion von langer Hand vorbereitet wird, wo man sich überlegt, was damit erreicht werden soll, setzt man alles daran, auch die Behörden, nicht nur die Schulbehörden, einzubeziehen, indem man sich werbend der Presse bedient, Referenten zuzieht, die Eröffnung mit einem Liedervortrag oder mit einem Quartett festlich gestaltet, wie dies z. B. in Rapperswil vorbildlich geschehen ist. So erhält der Anlass eine besondere Note, etwas Weihevolles. Meistens wurden Referenten zugezogen, die zum Teil an verschiedenen Orten sprachen und meist aus eigenen Werken vorlasen: Dr. C. Bielinski, St. Pirminsberg; Norbert Böni, Unterterzen; Fritz Brunner, Zürich; Kaspar Freuler, Glarus; Prof. Jakob Gemperle, Mels; Heinrich Güttinger, Flawil; Ernst Kappeler, Uitikon; Dino Larese, Amriswil; Elisabeth Lenhardt, Horgen, und Leonhard Tomasin, Sargans.

Eine sehr beachtliche Werbung begann vor zwei Jahren Kollege Jakob Schläpfer, Heerbrugg. Auf seine Anregung hin bringt der ‚Rheintaler' seither ein zweiseitiges Blatt mit Jugendbuch-Vorschlägen der Kantonalen Kommission für die Schulbibliotheken heraus. Diesem Beispiel folgte 1966 der ‚Rheintaler Volksfreund'. Auch in der ‚Linth' erschien, von Sekundarlehrer Anton Schenk, Rapperswil, angeregt,

eine solche Empfehlung wertvoller Jugendbücher. Damit erhalten die Eltern, die Patinnen und Paten bei dem so grossen Bücherangebot eine zuverlässige Wegleitung, die von ihnen geschätzt und für Bücherkäufe gerne benützt wird. Es ist nicht zufällig, wenn in Heerbrugg und Rapperswil während ihrer Ausstellungen Bücher im Betrage von gegen 3000 Franken vermittelt werden konnten. Dies erheischt allerdings vermehrten Einsatz und allerlei Umtriebe, was sich aber ohne Zweifel lohnt. Zudem gewähren Buchhandlungen bei grossen Bestellungen eine Provision, mit der zusätzlich Bücher für die Schulbibliothek angeschafft werden können. In Rorschach und Sargans besuchten auch die Schüler des Seminars, der Gewerbe- und Fortbildungsschule die Buchausstellung.»

Leider konnten bei weitem nicht alle Interessenten befriedigt werden. Grössere Aktionen in den Kantonen Aargau und Graubünden mussten der beschränkten Zahl von Ausstellungs-Serien wegen unterbleiben und auf später verschoben werden. Die oben erwähnte Umfrage bei den Verlegern hat uns auch die Grundlagen geliefert, um den baldigen Ausbau der Wanderbüchereien auf zehn Serien zu vollziehen.

Bücheraktion

Wir sind ständig bemüht, die bedeutenden Spesen für den Betrieb der Wanderbüchereien (Ausrüstung der Bücher, Pflege, Ergänzung bei Verlust oder Defekt, Unterhalt der Kisten, Transporte, Drucksachen, Administration) durch den Vertrieb von Auflageresten guter Jugendbücher oder die Herausgabe eigener Titel zu decken. Im abgelaufenen Jahr war es nicht möglich, neben der Revision der Wanderbüchereien auch noch diesen Zweig besonders zu pflegen. Die Wanderbüchereien sind administrativ der «Berner Volksbücherei» angeschlossen. Von Mai bis Oktober vorigen Jahres hatte die Berner Volksbücherei ihre Verwaltungsstelle an der Grabenpromenade 2 zu liquidieren und in neuen Räumen an der Monbijoustrasse 45a neu aufzubauen. Damit waren alle Kräfte bis aufs letzte angespannt. Dennoch wurden 3368 Ansichtspakete versandt und einige hundert Bestellungen ausgeführt. Unsere Neuauflage des Buches «Der Fremde am Tana» ist bis auf wenige Archivexemplare erschöpft. Leider konnten wir den nächsten Titel, «Mirasol» von Ina Jens, nicht mehr vor Weihnachten herausbringen. Das Buch wird nun im Frühjahr 1968 erscheinen.

Katalog «Bücher für die Jugend»

Die Vorräte des Katalogs «Bücher für die Jugend» 1966/67 gingen auf Jahresende zur Neige. Die Auflage hatte annähernd 50 000 Exemplare betragen. Zu unserer Freude dürfen wir immer wieder feststellen, wie sehr der Katalog von Buchhandel, Bibliotheken und Lehrerschaft als neutrales Informationsmittel über empfehlenswerte Jugendbücher beachtet und geschätzt wird. Dies beweist, dass wir beim Aufbau des Titelbestandes mit der Zusammenarbeit unter den verschiedenen Jugendschriften-Kommissionen und mit einer breiten Streuung des Kataloges auf dem richtigen Wege sind.

Noch vor Schluss des Jahres 1967 begannen die Vorarbeiten für den Katalog 1968/69 anzulaufen.

Abschliessend dürfen wir feststellen, dass die Wanderbüchereien des Schweizerischen Lehrervereins eine wertvolle Aufgabe im Dienste der Jugend, im Dienste vor allem des guten Jugendbuches erfüllen. Wenn es sie nicht gäbe, müsste man sie schaffen: Mit grossem Aufwand und Einsatz hat die Schweizerische Vereinigung der Jugendbuchverleger im Herbst 1967 mittels eines Roten Pfeiles in zahlreichen mittleren und grösseren Ortschaften (an Bahnlinien) eine ähnliche Ausstellungsaktion unternommen, die einen grossen Erfolg hatte. Der Schweiz. Lehrerverein wird auch in Zukunft das kleine Feld zu bestellen und dem guten Jugendbuch in mittleren und kleinen Ortschaften abseits der grossen Verkehrswege den Boden zu ebnen haben.

Heinrich Rohrer

9. Kommission für Interkantonale Schulfragen (KOFISCH)

Die KOFISCH trauert um den Verlust ihres verdienten und geschätzten Präsidenten, Prof. Dr. Willy Marti, der es mit Geschick verstanden hatte, Unebenheiten im Zusammenwirken verschiedenster Charaktere geräuschlos zu glätten – stets im Interesse der gemeinsamen Aufgabe. Die KOFISCH dankt Willy Marti für seinen grossen Einsatz im Dienste von Schule und Lehrerschaft.
(Nachruf unter 2.4)

Die *Gesamtkommission* trat zu zwei Sitzungen zusammen (21. Januar und 16. September), die *Subkommission für das SSW* tagte am 22. Februar und die *Pädagogische Kommission für das SSW* am 16. September.
Die *KOFISCH* wählte als Beauftragten für das SSW und Redaktor der Kommentare Sekundarlehrer Peter Blatter, Zollikon ZH. Er tritt die Nachfolge von Dr. M. Simmen an.

Auf Antrag von Dr. M. Simmen stimmte sie der Auflösung der *Studiengruppe «Schweizerische Pädagogische Schriften»* (SPS) und den vorgeschlagenen Liquidationsarbeiten zu. Seit der Gründung der KOFISCH sind durch Vermittlung Dr. Simmens von der Stiftung Lucerna rund Fr. 20 000.– zugunsten der Herausgabe von Büchern und Schriften in der SPS-Reihe inkl. Kommentare SSW zugeflossen. Letztere werden im Rahmen der Publikationen des SLV weitergeführt. Dem Zentralvorstand wurde beantragt, den innerhalb der Rechnung des SLV separat geführten «Fonds aus Zuwendungen der Stiftung Lucerna» aufzuheben und den bescheidenen Saldo von Fr. 97.35 auf das Konto KOFISCH zu übertragen.

Eingehend widmete sich die Kommission der Frage des Rechenunterrichts und stellte Richtlinien für den Aufgabenbereich und die Zusammensetzung der neuen Studiengruppe auf.

Die Vertreter der Gesamtkommission in den Studiengruppen referierten über deren Tätigkeit und die sich stellenden Probleme.

Bei dieser Gelegenheit kommt die Fülle der in den Studiengruppen und als Hausarbeit von vielen Kolleginnen und Kollegen geleistete Arbeit im Dienste der Schule zur lebendigen Darstellung.

Prof. Marti bezeichnete in seinem letzten Bericht die Studiengruppen der KOFISCH als die Urzellen der Koordination im schweizerischen Unterrichtswesen, in denen die erste Kleinarbeit für die gegenseitige Abstimmung der verschiedensten Lehrpläne geleistet wird, Lehrstoffe geordnet und Unterrichtshilfen für den Gebrauch durch Lehrer aller Kantone geschaffen werden und auf diese Weise dem Koordinationsgespräch der Weg bereitet wird.

Die *Subkommission für das SSW* behandelte Fragen der Kommentarautoren, der Ausschreibungen für den Wettbewerb 1969, die Bildausschreibungen für spätere Jahre und die Bildbeschriebe sowie Möglichkeiten der Herausgabe von Kommentaren in französischer und italienischer Sprache.

Die *Pädagogische Kommission für das SSW* wählte unter den von der Eidg. Jury freigegebenen Originalen die Bildfolge 1969 aus. Sie nimmt gerne und jederzeit – unverbindlich – Anregungen und Wünsche für Bildthemen der Lehrerschaft entgegen. *Rr.*

Bericht des Beauftragten für das SSW

Im Jahr 1967 sind folgende vier Schulwandbilder erschienen:

Bild 133: «Erdkröte» von Karl Schmid, Zürich, Kommentar von Hans Heusser, Forch ZH.

Bild 134: «Auerhühner» von R. Hainard, der ebenfalls den Kommentar verfasste.

Bild 135: «Steinbruch» von L. Bernasconi, Muralto, Kommentar von A. Bürkli, Solothurn.

Bild 136: «Mittelalterliche Talsperre» von Heini Waser, Zollikon, Kommentar von Dr. P. Haberbosch, Baden.

1968 wird die 33. Bildfolge erscheinen. Sie umfasst folgende vier Bilder:

Bild 137: «Eiszeitlicher Talgletscher» von Viktor Surbek, Kommentar von P. Blatter.
Bild 138: «Waldameise» von Hans Schwarzenbach, Kommentar von Dr. P. Louis, Bern.
Bild 139: «Feuerwehr» von Max v. Mühlenen, Kommentar von Fritz Nyffeler, Huttwil.
Bild 140: «Linthkorrektion» von Reinhold Kündig, Horgen, Kommentar von Prof. Jost Hösli, Wetzikon.

Die 34. Serie (1969) wird folgende Bilder umfassen:

Bild 141: «Wölfe» von R. Hainard.
Bild 142: «Rütli 1291» von Max von Mühlenen.
Bild 143: «Stubenfliege» von Martha Seitz.
Bild 144: «Napf» von Willy Meister.

Ende 1967 wurden für den Wettbewerb 1968 die üblichen 10 Bildbeschriebe an das Eidg. Departement des Innern geleitet. Folgende Themen sollen bearbeitet werden: «Fischotter», «Dächerflur einer Stadt», «Konzil», «Gutenberg», «Moschee», «Fleischfressende Pflanzen», «Waldinneres», «Jahrmarkt», «Passlandschaft», «Sport».

Neuauflagen wurden für die Bilder «Winter» (62) «Fjord» (63) und «Backstube» (74) nötig. An Stelle der vergriffenen Kommentare «Rheinhafen» (13) und «Bauernhof» (25) ist vorgesehen, kurze Zusammenfassungen herauszugeben.

P. Blatter

Studiengruppe für die Geographiebilderatlanten

Bericht des Beauftragten

Unter dem Präsidium von Dr. Werner Gallusser, Basel, wurde durch die Sachbearbeiter an zwei Sitzungen im Mai 1967 die Auswahl der Bilder für den Band 3 «Schweiz» abgeschlossen und die definitive Bildfolge festgelegt. Der Band wird im Bildteil auf 104 Seiten 203 Bilder umfassen. Nachdem alle Bilder klischierbereit vorlagen, wurden mit dem Drucker und dem Klischeur Format-, Platz- und Schnittfragen abgeklärt. Noch vor Jahresende erfolgte der Andruck der Bilder durch die Buchdruckerei Stäfa. Die bis jetzt vorliegenden Drucke sind von sehr guter Qualität. Ebenfalls bis zum Jahresende wurde von den Bearbeitern ein erster Teil der Kommentare vorgelegt. Die wissenschaftliche Prüfung der Texte wurde den Herren Professoren Annaheim und Gutersohn übertragen. Die bereits begutachteten und redigierten Texte können demnächst der Druckerei zum Satz übergeben werden. Noch mehr Zeit wird die Uebersetzung der Kommentartexte (französisch, italienisch und englisch) erfordern. Das Sekretariat des SLV ist für die Erteilung der Aufträge und die termingerechte Erledigung der Uebersetzungen besorgt. Durch die Mitglieder der Studiengruppe sind die weiteren Kommentare zu verfassen und zur Begutachtung vorzulegen. Ebenfalls soll an der nächsten Sitzung die Wahl des Titelbildes des Schweizer Bandes erfolgen, das besonders ansprechend und werbend sein soll.

F. Straumann

Studiengruppe für die Geschichtsbilderatlanten

Da kein Auftrag vorlag, trat die Studiengruppe nicht zusammen.

Studiengruppe für Geographielichtbilder

Bericht des Beauftragten

Die Kommission für das Geographielichtbild kam am 4. 3. 1967, am 20. 5. 1967 und am 30. 9. 1967 zu je etwa dreistündigen Sitzungen zusammen, um ein grosses Mass an Arbeit zu erledigen.

Der Vorsitzende, Walter Angst, sieht sich leider veranlasst, einen starken Umsatzrückgang an Dias festzustellen: Wurden im Vorjahr noch rund 27 000 Bilder abgesetzt, weist die Statistik für die Zeit vom 1. 5. 66 bis 30. 4. 67 nur noch 15 374 verkaufte Dias auf.

Als Gründe dieser bedauerlichen Erscheinung können gelten: eine gewisse Sättigung des Marktes, eine stark im Wachsen begriffene ausländische und inländische Konkurrenz und vielleicht eine allzu bescheidene Propaganda für unsere Bilder. In zunehmendem Masse betätigen sich auch viele Lehrpersonen selber als Amateurphotographen.

Dem SLV sind pro 1965/66 1890 Franken an Provision aus dem Diasverkauf zugeflossen, so dass die Geographie-Lichtbildkommission die Zentralkasse nicht belastet.

Zur Diskussion steht die Frage, ob Kommentare zu den Dias wünschbar wären. Es scheint jedoch kein grosser Bedarf danach zu bestehen.

Sehr mühsam ist nach wie vor die Beschaffung von guten Dias zur Ergänzung oder zur Verbesserung der bestehenden Serien. Von 30 zur Mitarbeit aufgeforderten Kollegen haben lediglich vier überhaupt geantwortet und im ganzen 16 Bilder zur Begutachtung zugestellt.

Trotz den wenig ermutigenden Umständen arbeitet unsere Kommission unentwegt mit grossem Einsatz weiter. Bei Anlass der dritten Konferenz mussten die Kommissionsmitglieder leider die Demissionsabsichten ihres Präsidenten Walter Angst zur Kenntnis nehmen. Die Mitteilung löste Ueberraschung und lebhaftes Bedauern aus. Doch die diesem Entschluss zugrunde gelegten Motive müssen gewürdigt werden, und der Entscheid scheint unwiderruflich zu sein.

Für eine Ersatzwahl sollte die Ostschweiz berücksichtigt werden. Dazu müsste das neue Mitglied selbst ein erfahrener Photograph sein.

P. Glur

Studiengruppe für Biologielichtbilder

Bericht des Beauftragten

Seit der letzten Berichterstattung tagte die Studiengruppe am 7. Oktober und 4. November 1967 und am 20. Januar in Zürich in drei halbtägigen Sitzungen. Die nächste ist für den 16. März vorgesehen.

Als neuer Mitarbeiter aus der Westschweiz ist Prof. Bettex, Ecole Normale, Lausanne, in unsere Kommission eingetreten.

Wir heissen ihn willkommen und gratulieren ihm.

Unsere Arbeit umfasst gegenwärtig verschiedene Gebiete.

Das wichtigste – übrigens bald verwirklichte – betrifft den Verlag und den Vertrieb der Dias.
Der ZV, dem jede vertragliche Abmachung zusteht, wünscht die Ansicht der Kommission zu kennen, bevor er den Vertrag abschliesst.

Das Problem ist nämlich vielseitig. Einerseits besteht das Bestreben, nur Bilder bester Qualität und zu angemessenen Preisen darzubieten; ferner sollte der Bildautor mit einem gerechten Lohn entschädigt werden. Somit werden auch seine Bemühungen richtig eingeschätzt. Der SLV möchte ferner auf jedem Lichtbild den Vermerk «Biologiebilder des SLV» anbringen, womit die Verbreitung in den Schulen sicher gefördert wird.

Dem Thema «Naturschutz» wurde in unseren letzten Versammlungen grosse Aufmerksamkeit geschenkt.. Es handelt sich um ein vielseitiges und dringendes Argument, und zwar nicht nur für unser Land.

Diesbezüglich konnten wir uns auf die Fachkundigkeit von Dr. D. Burckhardt, Sekretär des SBN, Basel, berufen. Er hat uns die richtige Bedeutung des «Naturschutzes» dargelegt und uns seine Unterstützung zugesichert.

Wir müssen bei der Jugend jeden Alters das Verantwortungsbewusstsein für die Natur wecken, so dass auch nach dem Schulalter ihre Haltung zur Natur etwas Spontanes und Angeborenes bleibe.

Dazu werden unsere Dias-Serien einen wirksamen Beitrag leisten. Sie sind den verschiedenen Schulstufen angepasst und setzen einen passenden Kommentar voraus.

Unseres Erachtens müssen die Serien folgendermassen eingeteilt werden:

a) Primarschule: «Den Sinn für die Naturschönheiten wekken.»
b) Sekundarschule: «Konkrete Probleme des Naturschutzes: Vergleiche zwischen guten und schlechten Lösungen.»

c) Mittelschule: «Studium ökologischer Probleme.»

So werden verschiedene Interessezentren erstehen, in welche sich der Mensch harmonisch hineinfügt.

Neben diesem wichtigen Thema sehen wir viele andere voraus: z. B. «Unsere einheimischen Fische»; «Entwicklung und Biologie des Hechtes». C. Rezzonico

Studiengruppe für künstlerischen Wandschmuck

Bericht der Beauftragten

Auf Antrag der Beauftragten beschloss die KOFISCH in ihrer Sitzung vom 16. September 1967 einstimmig, das Reglement dahingehend zu modifizieren, dass die Kunstkommission jährlich nicht 3–4, sondern 2–4 Originallithographien herausgeben wird.

Im Berichtsjahr gelangten zwei Blätter zum Verkauf, die Fünffarbenlithographie «Flügel» von Max Hunziker, Zürich, zum Preise von Fr. 50.– (angezeigt in der SLZ vom 3. 3. 1967), ausverkauft, und das Vierfarben-Aquatintablatt «Dorfausgang auf Kos» von Franz K. Opitz, Obfelden ZH, zum Preise von Fr. 40.– (angezeigt in der SLZ vom 22. 9. 1967), noch erhältlich.

Der sich mit der Beschaffung von Originalen befassende Ausschuss der Kunstkommission unternahm verschiedene Atelierbesuche. Da die beauftragten Künstler ihre Blätter noch nicht eingereicht haben, konnte im Berichtsjahr noch keine begutachtende Sitzung stattfinden. Luise Linder

Studiengruppe zur Schaffung eines Quellenwerkes zum Geschichtsunterricht

Bericht des Präsidenten

Die Bereitstellung von Texten wurde fortgesetzt. Im Berichtsjahr fand keine Sitzung statt; hingegen wurden Verhandlungen aufgenommen betreffend die Herausgabe in Zusammenarbeit mit privaten Schulbuchverlegern.

Dr. R. Salathé

Studiengruppe zur Begutachtung von Unterrichtsliteratur

Bericht des Beauftragten

Arbeit

Die Studiengruppe hielt am 4. März und am 23. September 1967 in Zürich Sitzungen ab, um die eingegangenen Gutachten zu besprechen und die vorliegenden Unterrichtswerke an geeignete Rezensenten zu leiten.

Der Präsident der Studiengruppe, Kollege Ernst Leu, Neuhausen, übernahm den Auftrag, mit Dr. E. Rentsch, dem Präsidenten des Schulbuchverlegerverbandes, zu besprechen, wie die Zuweisung neu erschienener Unterrichtsbücher belebt werden könnte. Zudem nahm er Kontakt mit dem Benziger-Verlag auf, um abzuklären, warum von dort keine Werke zur Besprechung eingereicht wurden.

Mit Brief vom 9. 12. 1967 orientierte der Präsident die Mitglieder der Studiengruppe über die positiven Resultate der stattgefundenen Besprechungen.

Mutationen

Kollege Elmar Osswald, Sekundarlehrer, Muttenz, ersetzt den wegen beruflicher Ueberlastung zurückgetretenen Paul Jenni. Das neue Mitglied konnte vom Präsidenten an der Sitzung vom 23. September 1967 begrüsst werden.

Verschiedenes

Die Arbeitsgruppe ist der Meinung, einschlägige Literatur zum Programmierten Unterricht, insbesondere auch in Buchform vorliegende Unterrichtsprogramme, sollten von der Spezialkommission des Schweizerischen Lehrervereins beurteilt werden. Hans Egger

Studiengruppe Rechenunterricht

Bericht des Beauftragten

Die Studiengruppe hat im Berichtsjahr, unter dem Vorsitz von Dr. E. Kramer, Liestal, die beiden ersten Sitzungen abgehalten. Sie wird noch durch je einen Vertreter aus dem französisch- und dem italienischsprachigen Landesteil ergänzt werden.

Aufgabe der Studiengruppe ist die Ausarbeitung von Empfehlungen über neue Wege im Rechenunterricht auf der Volksschulstufe. Die für eine vergleichende Beschreibung notwendige Erfassung der didaktischen Neuerungen ist in Vorbereitung. W. Metzger

10. Apparatekommission (APKO)

Jahresbericht des Präsidenten

Mutationen: Nach 13jähriger Tätigkeit ist infolge anderweitiger starker Beanspruchung Herr Dr. R. Jenelten als Vertreter des Kantons Wallis aus der APKO zurückgetreten. Damit scheidet ein aktiver Mitarbeiter aus, dessen sachliches Urteil in der Kommission immer grosses Gewicht hatte. Mit der weiten Reise zu unseren Sitzungen erbrachte Herr Dr. Jenelten immer eine besondere Leistung. Als Nachfolger wurde Herr Oswald Zenhäusern, Präsident der Oberwalliser Sekundarlehrerkonferenz, gewählt.

Mit Herrn Aug. Stocker, Vertreter des Kantons Luzern, scheidet eine markante Persönlichkeit aus der APKO aus, die während vieler Jahre beste Arbeit geleistet hat. Herr Stocker hat sich bleibende Verdienste erworben. Als Nachfolger bestimmte das Kantonale Erziehungsdepartement Herrn Albert Meissner, Seminarlehrer, Luzern.

Als neuen Vertreter des Kantons Thurgau wählte das Erziehungsdepartement Herrn Walter Baumann, Sekundarlehrer, Arbon.

Der Kanton Glarus hat erfreulicherweise seine Vertretung in der APKO durch die Delegation von Herrn A. Meier, Sekundarlehrer, Matt, verstärkt.

Mit der Aufnahme von Herrn A. Schneider, Gewerbelehrer, Bern, konnte der Kontakt mit der Berufsschulstufe aufgenommen werden. Durch den Eintritt von Herrn Edi Suter, Präsident der IOK, Oberwil-Zug, wurde die Verbindung zur Primaroberstufe der Innerschweiz aufgenommen.

Jahrestagung 1967: Am 3. Juni 1967 versammelte sich das Plenum der APKO in Bern, um in der Gewerbeschule die ordentliche Jahrestagung durchzuführen. Der Tag galt der Arbeit mit neuen Geräten und der Vorführung neuer Versuche. Neue Produkte der Firmen Siemens und Metallarbeiterschule wurden eingehend studiert. Mehrere Referenten aus dem Kreise der Mitglieder führten neue Versuchsserien aus den verschiedensten Gebieten der Physik vor. Durch diesen sehr wertvollen Erfahrungsaustausch gelangen neue Arbeiten über die Grenzen der Kantone hinweg in unsere Schulstuben.

Tätigkeit des Ausschusses und der Mitglieder: Die Mitglieder des Ausschusses waren in regem Kontakt bei der Prüfung und Anregung neuer Apparate, in den Bemühungen zur Schaffung zeitgemässer Lehrmittel (Schweiz. Physikbuch) und in der Vorbereitung von Tagungen und Kursen. – W. Haas arbeitet mit seiner Zürcher Apparatekommission an der Neuausgabe des Apparateverzeichnisses, und verschiedene Kollegen leiteten Fortbildungskurse für Physiklehrer in ihren Kantonen. *E. Rüesch*

11. Publikationen

32. Bildfolge
des Schweizerischen Schulwandbilderwerkes

Erdkröte. Maler: Karl Schmid, Zürich; Kommentar: Hans Heusser, Forch-Zürich; 32 Seiten.

Auerhühner. Maler: Robert Hainard, Bernex bei Genf; Kommentar: Robert Hainard; Uebersetzung: Dr. Martin Simmen, Luzern; 36 Seiten.

Steinbruch. Maler: Livio Bernasconi, Locarno; Kommentar: Alwin Bürkli, Rüttenen SO; 32 Seiten.

Mittelalterliche Talsperre (Baden). Maler: Heini Waser, Zürich; Kommentar: Dr. Paul Haberbosch, Baden; 48 Seiten.

Schriftenreihe des Schweizerischen Lehrervereins

Freundesgabe: Adolf Haller zum 70. Geburtstag. Zusammengestellt von Peter Schuler. 88 Seiten.

Fibelwerk

A III «Mutzli», von Olga Meyer, ist in 12. Auflage erschienen.

Die *Studiengruppe für künstlerischen Wandschmuck* legte im Laufe des Berichtsjahres für Schulen und Kollegenschaft folgende Originalgraphiken vor:

Max Hunziker: «Flügel» (vergriffen)

Franz K. Opitz: «Dorfausgang auf Kos» (noch erhältlich)

«Schweizerischer Lehrerkalender»

Ausgaben in Ringbuchform und mit Spiralheftung. Der Kalender erfreut sich dank seiner bewährten Aufmachung grosser Beliebtheit. Der Reinerlös wurde der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung überwiesen.

12. Fibelkommission

Im Berichtsjahr fand keine Sitzung statt. Das Leseheft «Mutzli» von Olga Meyer wurde neu aufgelegt (12., umgearbeitete Auflage; 20 000).

Auf Wunsch der Lehrmittelkommission des Kantons Solothurn wurde die Uebertragung der ganzheitlichen Mundartfibel «Roti Rösli» in die Solothurner Mundart in die Wege geleitet. Sie soll auf Schuljahrbeginn 1968 zur Verfügung stehen. *Rr*

13. Wohlfahrtseinrichtungen des SLV

Hilfsfonds

Im Berichtsjahr wurden auf Grund eingereichter Gesuche Gaben im Betrag von zusammen Fr. 2400.– ausgerichtet.

Sie gelangten in je zwei Fällen in die Kantone Bern (Fr. 650.–), Basel-Land (Fr. 700.–) und Zug (Fr. 1000.–), in einem Fall in den Kanton Zürich (Fr. 50.–).

Darlehen wurden in sieben Fällen (drei Studien-, zwei Ueberbrückungs-, ein Hypothekar- und ein einfaches Darlehen) mit einem Gesamtbetrag von Fr. 16 172.05 gewährt: Kantone Bern (3) Fr. 4720.–, Uri (1) Fr. 1200.–, Nidwalden (1) Fr. 3252.05 und Basel-Land (2) Fr. 7000.–.

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung

Bericht der Präsidentin

Den Jahresbericht 1967 möchte ich mit einigen Zitaten aus Dankesbriefen, die uns erreichten, einleiten:

«Die Anteilnahme des Lehrervereins mit den Gaben der Waisenstiftung erweist sich als eine Wohltat, die weit über ihre finanziellen Zwecke hinausreicht . . .»

«Es ist nicht allein die finanzielle Hilfe, die Dankbarkeit auslöst, die moralische Unterstützung wird ebensohoch gewertet . . .»

«Unser Patron wurde unserer Familie zum Freund, mit dem wir uns jederzeit aussprechen können . . .»

«Auch wenn der Patron nicht Vormund ist, so ist er doch unser Berater und hat uns schon oft ermutigt und uns Sorgen abgenommen . . .»

Diese Zeilen umschreiben sehr gut die Aufgabe der Lehrerwaisenstiftung, nämlich den Angehörigen unserer verstorbenen Kollegen nicht nur finanziell, sondern auch durch persönlichen Beistand eine Hilfe zu leisten. Dies letztere ist vor allem Aufgabe der einzelnen Patrons, für deren Einsatz ich an dieser Stelle recht herzlich danken möchte.

Am 4. März 1967 berieten sich die Kommissionsmitglieder über die einzelnen Unterstützungsfälle. Die finanzielle Lage unserer Kasse erlaubte uns, wieder angemessene Beiträge festzusetzen. Doch wurde beschlossen, Weihnachtsgaben nur noch an Waisen unter 20 Jahren auszurichten, um jedes Wohltätigkeitsgerüchlein auszuschalten. So wurden an insgesamt 35 Familien total Fr. 33 800.– an Beiträgen und Fr. 2150.– an Weihnachtsgaben ausbezahlt (siehe Tabelle 2).

Zum Schluss des kurzen Berichtes möchte die Präsidentin den Kommissionsmitgliedern, auch den beiden neuen Mitgliedern Werner Hurni aus Flamatt und Lorenz Zinsli aus

Zusammenstellung der Unterstützungen und Vergabungen der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung auf 31. Dezember 1967

Tabelle 2

Kanton	Vergabungen 1967	Unterstützungen Fam.	Unterstützungen 1967	Vergabungen 1895—1967	Unterstützungen Fam.	Unterstützungen 1903—1967
Zürich	2 726.35	2	3 000.—	163 509.81	34	102 864.—
Bern	518.05	7	5 400.—	94 038.85	71	233 434.—
Luzern	520.—	4	5 800.—	17 130.17	28	110 442.—
Uri						
Schwyz						
Nidwalden				384.25	6	13 900.—
Obwalden						
Glarus	153.50			15 128.27	11	39 159.—
Zug		1	400.—	307.55	3	9 910.—
Freiburg	346.—	3	1 900.—	6 699.80	8	24 150.—
Solothurn	1 031.70	1	1 400.—	53 988.15	31	112 699.—
Basel-Stadt	313.90			56 031.01	9	15 709.—
Basel-Land	2 700.—			31 931.80	6	22 264.—
Schaffhausen	301.—	1	700.—	17 458.15	10	21 935.—
Appenzell AR	517.30	3	3 900.—	13 239.75	14	49 765.—
Appenzell IR				72.—	1	1 925.—
St. Gallen	5 652.—	7	3 900.—	97 849.97	40	188 931.—
Graubünden	181.—	2	3 000.—	14 232.60	29	113 535.—
Aargau	2 305.—	3	3 800.—	67 094.80	37	173 493.—
Thurgau		1	600.—	31 919.55	17	57 018.—
Tessin				57.—	5	30 125.—
Waadt				7.13	1	3 500.—
Wallis						
Neuenburg						
Genf				2.50		
Diverse Vergabungen				5 441.45		
SLV				21 685.89		
Weihnachtsgaben			2 150.—			19 600.—
	17 265.80	35	35 950.—	708 210.45	361	1 344 358.—

Chur sowie dem Zentralsekretariat für die Mitarbeit herzlich danken. *Verena Hiltbrunner*

Stiftung der Kur- und Wanderstationen

Bericht des Präsidenten

Die Stiftung erfüllt einen doppelten Zweck: Sie stellt Mittel bereit, um durch Krankheit oder Unfall in materielle Not geratenen Kolleginnen und Kollegen zu helfen; anderseits vermittelt sie den Mitgliedern Ermässigungen beim Besuch von Sehenswürdigkeiten und auf verschiedenen Transportmitteln und gibt ihnen einen Schulreiseführer ab.

Die Stiftungskommission trat am 8. März zu ihrer ordentlichen Sitzung zusammen. Sie beschloss die Erweiterung des «Schulreiseführers» um einen Abschnitt «Erste Hilfe» von 24 Seiten. Der Text wurde von der Reisekommission der Kantonsschule Solothurn zur Verfügung gestellt.

Mit Beiträgen der Stiftung konnte in neun Fällen Not gelindert werden. Gesuchen aus den Kantonen Bern (2), Luzern (1), Schwyz (1), Nidwalden (1), Zug (2), Basel-Land (1) und St. Gallen (1) wurde entsprochen mit zusammen Fr. 5600.–. Die Empfänger (3 Kolleginnen, 5 Kollegen und die Witwe eines Kollegen) standen im Alter von 26 bis 80 Jahren. Gesuche und Dankschreiben geben Einblick in manche unverschuldete Notlage und die moralische und finanzielle Bedeutung dieser kollegialen Hilfe.

Gaben der Stiftung von 1909 bis 1967 Fr. 309 040.–. Auch diesmal lösten Weihnachtsgaben grosse Freude aus.

Hans Frei

Tätigkeit der Geschäftsstelle

Bericht des Geschäftsführers

Der Grossversand der Nachnahmen wickelte sich im Februar programmgemäss ab. Leider kommen immer sehr viele Nachnahmen zurück. Wir gingen der Sache einmal gründlich nach. Der Fehler liegt nicht allein bei den Mitgliedern, sondern zum grossen Teil bei der Post, die Nachnahmen einfach zurückweist, wenn niemand zu Hause ist.

Die Mitgliederbewegung hält sich im gleichen Rahmen des Vorjahres. Es ist ausserordentlich schwer geworden, die Abgänge wettzumachen, weil in einigen Seminarien die Werbung einfach stockt, mit andern Worten, nicht richtig gehandhabt wird.

Das Verzeichnis der Transportanstalten (1) ist selbsttragend. Die Ermässigungen sind praktisch dieselben. Es ist heute sehr schwer, nur irgendeine Reduktion zu bekommen. Zwei Luftseilbahnen gewähren erneut Ermässigungen. Mehrere Unternehmen wären bereit, der Lehrerschaft wiederum Ermässigungen zu gewähren, doch gestatten es die Bestimmungen des Amtes für Verkehr nicht.

Die Inseratenwerbung gestaltete sich im verflossenen Jahre zufriedenstellend.

Zum Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten (2) erschien der erste Nachtrag.

Schulreiseführer (3). Er erfuhr eine starke Erweiterung durch den «Erste-Hilfe-Teil»; aber auch die Schulreisevorschläge wurden vermehrt. Ein Anfang, um den Schulreiseführer ebenfalls selbsttragend zu gestalten, ist gemacht.

Ein Hauptanliegen bleibt die Mitgliederwerbung, vor allem in den Seminarien.

Zum Schlusse danke ich allen, die mitgeholfen haben, um unsere Wohlfahrtsorganisation in Lehrerkreisen bekannt zu machen und sich um Neumitgliederwerbung bemüht haben.

Th. Fraefel

Ferienwohnungstausch

Bericht des Sachbearbeiters

Die Zahl der Interessenten ist im vergangenen Jahr ganz erfreulich angestiegen, gegen 80 Schweizer Familien reichten eine erste Anmeldung ein. Zum Tauschen kamen allerdings «nur» 43, doch stellt diese Zahl ebenfalls einen neuen «Rekord» dar. Unter den übrigen waren einzelne, die Wünsche hatten, welche wir nicht erfüllen konnten (südliche Länder); andere hatten triftige Gründe für einen Rückzug der Anmeldung. Bei einer grössern Zahl schien die Anmeldung allerdings nur sicherheitshalber erfolgt zu sein, wenn sich ihre andern Ferienpläne nicht realisieren liessen. Da diese Rückzüge der Anmeldungen oft erst sehr spät erfolgten, wenn wir schon reichlich vergebliche Arbeit erledigt hatten, erlaubte ich mir, jeweils eine «Einschreibegebühr» von Fr. 5.– zu erheben, die praktisch von allen Betroffenen anstandslos bezahlt wurde. Eine letzte Gruppe meldete sich zu spät an.

Wenn wir mit den genannten Zahlen auch wesentlich näher an die Anmeldungen aus dem Ausland herankamen, waren doch noch immer bedeutend mehr Interessenten in Holland, England und Dänemark vorhanden als in unserm Land. Wir haben nun dieses Jahr noch früher mit der ersten Werbung eingesetzt und hoffen, dadurch eine weitere Steigerung der Interessentenzahl zu erreichen. Was mich persönlich noch gar nicht befriedigt, ist das sehr spärliche Interesse für einen Tausch innerhalb der Schweiz.

Die 43 Schweizer kamen wie folgt zum Tauschen:

31 mit den Niederlanden
3 mit England
3 mit Dänemark
6 innerhalb der Schweiz

Das Echo der Teilnehmer war wieder durchwegs erfreulich. Wir konnten auch feststellen, dass verschiedene Familien mit ihren Partnern aus frühern Jahren «privat» getauscht haben. Es scheinen sich also dabei recht eigentlich freundschaftliche Bande entwickelt zu haben, womit eines der schönsten Ziele unserer Aktion erreicht ist.

Für 1968 sind wir neu mit einem Kollegen in Deutschland in Verbindung getreten, um hin und wieder geäusserten Wünschen entsprechen zu können. *H. Niedermann*

14. Schweizerische Lehrerkrankenkasse

Im Frühjahr 1967 erfolgte der Umzug der Kasse vom Pestalozzianum an den Schindlersteig 5, 8035 Zürich, wo günstigere Räumlichkeiten eine bessere Abwicklung der Tätigkeit ermöglichen.

Als neuen Vertreter in der Verwaltungskommission bezeichnete der Zentralvorstand seinen Vizepräsidenten, Hans Frischknecht, Herisau.

Ein Auszug aus dem Jahresbericht der SLKK wird in der SLZ erscheinen.

15. Verbindungen und Zusammenarbeit im In- und Ausland

Inland

Die Zusammenarbeit mit schweizerischen Organisationen wurde im Berichtsjahr in verschiedenen Sektionen vertieft:

Die bisher lockeren Kontakte mit der SPR wurden dadurch gefestigt, dass zu Vorstandssitzungen gegenseitig ein Vertreter eingeladen wird. Regelmässige Sitzungen der Ausschüsse von SPR, VSG und SLV sollen eine lückenlose gegenseitige Information gewährleisten und gemeinsame Aktionen im richtigen Zeitpunkt ermöglichen. Die Verbindung zum Schweizerischen Lehrerinnenverein ist durch eine Vertretung in unserem Zentralvorstand statutarisch festgelegt und wirkt sich auch im gemeinsamen Fibelwerk aus. Im Sektor Koordinationsfragen ist eine Zusammenarbeit mit der EDK und andern Gremien ebenfalls sichergestellt. Mit dem EDI, mit Erziehungsdirektoren, der Informationsstelle für Fragen des Schul- und Erziehungswesens steht die Vereinsleitung in regem Kontakt.

Die Sachfragen Fortbildungszentrum und Schulbauzentrum werden durch weitgespannte Zusammenarbeit befruchtet.

Durch ständige Vertretungen arbeitet der SLV in folgenden Institutionen mit: Schweizerischer Verein Handarbeit und Schulreform; Schweizerischer Filmbund; Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film; Verband der heilpädagogischen Seminarien; Nationale Schweizerische Unesco-Kommission; Schweizerischer Bund für Jugendliteratur;

Dokumentationsstelle zur Bekämpfung jugend- und volksschädigender Druckerzeugnisse; Stiftung Schweizer Jugendkiosk; Stiftung Erwachsenenbildung der Unesco-Kommission; Schweizerischer Verband für Berufsberatung; Schweizerische Gesellschaft für Geistesschwache; Nationale Arbeitnehmergemeinschaft (NAG); Kinderdorf Pestalozzi in Trogen; Schweizerisches Pestalozziheim Neuhof; Stiftung Zwyssighaus; Schweizerisches Bundesfeierkomitee; «Helvetas», Schweizerisches Aufbauwerk für Entwicklungshilfe; u. a. m.

Durch die Führung der Geschäftsstelle der «Pestalozzistiftung für die Förderung der Ausbildung Jugendlicher aus schweizerischen Berggegenden» leistet der SLV einen Dienst der Solidarität an jene Landesgegenden, die trotz Stipendienartikel der Verfassung und revidierten Stipendienverordnungen der Kantone gegenüber den wirtschaftlich besser gestellten Gebieten des Landes noch immer sehr im Rückstand sind.

Der Zentralvorstand bezeichnete eines seiner Mitglieder, Kollege H. Weiss, mit der Betreuung des Stipendiensektors der Geschäftsstelle. Er steht in ständigem Kontakt mit den Vertrauensleuten in den Bergtälern, denen die Meldung und Betreuung würdiger Stipendiaten zusteht.

Ausland

Der Schweizerische Lehrerverein gehört dem Weltverband der Lehrerorganisationen und mit dem Bestand seiner Volksschullehrer der Internationalen Vereinigung der Volksschullehrer an. Der Zentralvorstand bezeichnete den Zentralsekretär als Vertreter des SLV im Vorstand für das Jahr 1967/68.

Vertretungen an Tagungen im Ausland 1967:

- Regionale Europatagung des Weltverbandes in Dänemark: A. Althaus, Bern; R. Pfund, Schaffhausen; M. Suter, Zürich.
- Jahreskongress der Internationalen Vereinigung der Volksschullehrer in Kopenhagen: M. Sidler, Fahrwangen; Th. Richner, Zentralsekretär.
- Delegiertenversammlung des Weltverbandes der Lehrerorganisationen in Vancouver: Th. Richner, Zentralsekretär.
- Jugendbuchtagung Mainau: P. Schuler, Präsident der JSK.
- Delegiertenversammlung des Syndicat national des Instituteurs de France in Paris: Th. Richner, Zentralsekretär.

Gemäss Beschlüssen der Delegiertenversammlung 1966 wurden auch im Berichtsjahr Schweizer Equipen bereitgestellt, um im Kongo und in Kamerun auf Wunsch der betreffenden Lehrerorganisationen die Durchführung von Lehrerfortbildungskursen zu ermöglichen.

Die Finanzierung dieser von afrikanischer Seite sehr geschätzten Aktion erfolgte durch Beiträge aus den Sammlungen unter Mitgliedern des SLV und der SPR, von Helvetas, aus je einem sehr namhaften Beitrag der Pestalozzi-Weltstiftung und des Dienstes für technische Zusammenarbeit. Während in den Kursen in Kamerun (Nkongsamba und Yaoundé) 190 Primarlehrer und Schuldirektoren in praktischer Unterrichtsgestaltung geschult werden konnten, brachen im Kongo kurz nach Ankunft der Schweizer Equipen politische Unruhen aus, so dass nur ein Kurs in Lubumbashi zur Durchführung kam, während die Kivu-Equipe, ohne zum Einsatz zu kommen, das Land wieder verlassen musste. Die Delegiertenversammlung 1967 stimmte der Fortführung der Kurse zu, sofern dies von afrikanischer Seite gewünscht wird, die innenpolitische Lage der betreffenden Länder es zulässt und die Finanzierung sichergestellt werden kann.

Der 1966 durch den Zentralvorstand an eine Erziehertagung in Prag delegierte Präsident der KOFISCH, Professor Dr. W. Marti, regte einen Pädagogenaustausch an. Der Zentralvorstand stimmte zu. 20 Kolleginnen und Kollegen aus der Tschechoslowakei besuchten im Sommer 1967 unter Führung von Kollege H. Weiss die Schweiz, wo sie vor allem in direkter Anschauung über das Schulwesen, die Lebensweise, die Wirtschaft und die Schönheiten in unserem Lande informiert wurden. Der Gegenbesuch soll im Frühling 1968 stattfinden.

16. Dank

Allen Kolleginnen und Kollegen, die als Mitglieder von Vorständen, von Kommissionen und Studiengruppen oder in irgendwelcher Eigenschaft mitgeholfen haben, die Ziele unserer Berufsorganisation zu fördern, wie auch den Angestellten des Sekretariates sei an dieser Stelle für ihren Einsatz der herzlichste Dank ausgesprochen.

Zürich, im April 1968

Für den Zentralvorstand des SLV
Der Präsident: *A. Althaus*
Der Zentralsekretär: *Th. Richner*

II. Teil

1. Jahresrechnung 1967 des Schweiz. Lehrervereins

ERFOLGSRECHNUNG

AUFWAND

Kommissionen und Studiengruppen		
Jugendschriftenkommission	5 078.05	
Wanderbüchereien	1 440.—	
Apparatekommission	84.60	
Kofisch	3 155.90	
Jugendbuchpreis	725.60	
A.o. Kommission	905.40	11 389.55
Verwaltung		
Gehälter	83 067.60	
AHV, FAK	3 339.50	
Personalversicherungen	31 633.10	118 040.20
Heizung, Beleuchtung, Reinigung	2 705.20	
Hypothekarzinse	6 000.—	
Unterhalt auf Liegenschaft	527.10	
Gebühren und Abgaben auf Liegenschaft	666.20	9 898.50
Unterhalt Maschinen und Mobiliar	604.—	
Abschreibung Archiv und Bibliothek	304.45	908.45
Bürobedarf und Drucksachen	8 415.35	
Porti, Bank- und Postcheckspesen	3 961.15	
Telephon	1 797.25	
Beiträge an andere Organisationen ord.	3 364.55	
Beiträge an andere Organisationen a.o.	1 560.15	
Steuern	1 361.25	
Allgemeine Unkosten	7 214.65	27 674.35
Spesen und Entschädigungen		
Leitender Ausschuss	5 047.80	
Zentralvorstand	4 442.60	
Präsidentenkonferenz	1 373.20	
Delegiertenversammlung	5 766.20	
Rechnungsprüfungsstelle	926.70	
Delegationen	6 952.30	24 508.80
Publikationen		
Honorare, Druck und Erstellung:		
Kommentare	15 859.10	
Publikationen	13 211.35	
Kunstblätter	13 751.45	42 821.90
		235 241.75

ERTRAG

Mitgliederbeiträge		102 978.10
Bankzinsen	158.25	
Hypotheken- u. Wertschriftenzinsen	4 658.90	
Verrechnungssteuer-Rückerstattung	286.55	5 103.70
Versicherungsprovisionen		8 822.20
Verlagsprovisionen (Lichtbildkommission, Schulwandbilderwerk)		2 829.35
Verwaltungsbeiträge der eigenen Institutionen		29 000.—
		148 733.35

Uebertrag		148 733.35
Verwaltungsbeitrag Pestalozzi-Stiftung		3 055.20
Verrechnete Büromiete an andere Institutionen		6 000.—
Publikationen		
Verkauf:		
Kommentare	19 829.50	
Publikationen	13 727.42	
Kunstblätter	21 270.—	54 826.92
		212 615.47

ERGEBNIS

Ertrag	212 615.47
Aufwand	235 241.75
Reinverlust	22 626.28
+ Fibelgewinn 1967	9 478.97
Reinverlust/Rückschlag 1967	13 147.31

VERMÖGENSRECHNUNG 1967

Reinvermögen SLV am 31. Dezember 1966	298 476.38
Reinverlust 1967	13 147.31
Reinvermögen am 31. Dezember 1967	285 329.07

SEPARATER FONDS

Bestand am 31. Dezember 1967	
Fonds für die «Schweizerische Schülerzeitung»	22 955.10

2. Jahresrechnung 1967 der «Schweiz. Lehrerzeitung»

ERFOLGSRECHNUNG

AUFWAND

Lehrerzeitung			
Druck, Spedition, Autorkorrekturen usw.			340 774.60
Honorare an Mitarbeiter			20 405.15
			361 179.75
Verwaltung			
Gehälter		20 505.85	
AHV, FAK		644.05	
Personalversicherungen		795.60	
		21 945.50	
Miete, Heizung, Beleuchtung, Reinigung		3 000.—	
Bankspesen		25.60	
Unterhalt Maschinen und Mobilien	39.—		
Abschreibungen Mobilien	216.30		
Bürobedarf und Drucksachen	418.40		
Porti	3.—		
Verwaltungsbeitrag an SLV	2 000.—		
Telephon	704.—		
Steuern	284.—		
Allgemeine Unkosten	3 330.30	6 995.—	
Sitzungsgelder		479.10	
Reisespesen		52.30	32 497.50
			393 677.25

ERTRAG

Einnahmen aus Abonnementen			192 406.20
Einnahmen aus Beilagen und Publikationen			9 916.—
Verkaufserlös aus Einzelnummern			772.55
Einnahmen aus Inseraten			230 592.35
			433 687.10
Bank- und Wertschriftenzinsen		1 679.75	
Verrechnungssteuer-Rückerstattung		409.15	2 088.90
			435 776.—

ERGEBNIS

Ertrag	435 776.—
Aufwand	393 677.25
Reingewinn	42 098.75

VERMÖGENSRECHNUNG 1967

Reinvermögen am 31. Dezember 1966	77 441.15
Reingewinn 1967	42 098.75
Reinvermögen am 31. Dezember 1967	119 539.90

3. Jahresrechnung 1967 des Hilfsfonds des Schweiz. Lehrervereins

ERFOLGSRECHNUNG

AUFWAND

Unterstützungen		2 400.—
Verwaltung		
Bankspesen	607.15	
Verwaltungsbeitrag an SLV	2 000.—	
Steuern	1 733.50	4 340.65
		6 740.65

ERTRAG

Mitgliederbeiträge		16 544.—
Bank-Kontokorrent-Zinsen	165.40	
Wertschriftenzinsen	14 270.10	
Verrechnungssteuer-Rückerstattung	1 050.50	
Uebrige Einnahmen	35.—	15 521.—
		32 065.—

ERGEBNIS

Ertrag	32 065.—
Aufwand	6 740.65
Reingewinn	25 324.35

VERMÖGENSRECHNUNG 1967

Reinvermögen am 31. Dezember 1966	425 109.77
Reingewinn 1967	25 324.35
Reinvermögen am 31. Dezember 1967	450 434.12

4. Jahresrechnung 1967 der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung

ERFOLGSRECHNUNG

AUFWAND

Unterstützungen	35 950.—
Bankspesen	965.45
Sitzungsspesen	319.80
Verwaltungsbeitrag an SLV	3 000.—
	40 235.25

ERTRAG

Zuwendungen		17 265.80
Bank- und Wertschriftenzinsen	42 324.25	
Verrechnungssteuer-Rückerstattung	2 418.20	44 742.45
		62 008.25

ERGEBNIS

Ertrag	62 008.25
Aufwand	40 235.25
Reingewinn Lehrerwaisenstiftung	21 773.—
Reingewinn Lehrerkalender	590.35
	22 363.35

VERMÖGENSRECHNUNG 1967

Reinvermögen am 31. Dezember 1966	1 041 163.30
Reingewinn 1967	22 363.35
Reinvermögen am 31. Dezember 1967	1 063 526.65

Abrechnung 1967 über den Verlag des «Schweizerischen Lehrerkalenders» als Beilage zur Rechnung der Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung

ERFOLGSRECHNUNG

AUFWAND

Lehrerkalender Erstellungskosten	18 682.80

ERTRAG

Kalenderverkäufe	12 773.15
Inserate Lehrerkalender	6 500.—
	19 273.15

ERGEBNIS

Ertrag	19 273.15
Aufwand	18 682.80
Reingewinn z. G. der Lehrerwaisenstiftung	590.35

5. Jahresrechnung 1967 der Stiftung Kur- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins

ERFOLGSRECHNUNG

AUFWAND

Unterstützungen		5 600.—
Bankspesen	250.30	
Verwaltungsbeitrag an SLV	2 000.—	
Beiträge an andere Organisationen	325.—	2 575.30
		8 175.30

ERTRAG

Bank- und Wertschriftenzinsen	8 509.80	
Verrechnungssteuer-Rückerstattung	935.50	9 445.30
Ertrag der Geschäftsstelle		300.—
		9 745.30

ERGEBNIS

Ertrag	9 745.30
Aufwand	8 175.30
Reingewinn	1 570.—

VERMÖGENSRECHNUNG 1967

Reinvermögen am 31. Dezember 1966	251 090.67
Reingewinn 1967	1 570.—
Reinvermögen am 31. Dezember 1967	252 660.67

6. Bericht der Rechnungsprüfungsstelle über das Geschäftsjahr 1967

Die Rechnungsprüfungsstelle hat entsprechend dem Reglement für die Rechnungsprüfung des SLV vom 7. Dezember 1963 die Rechnung des Schweiz. Lehrervereins sowie der angegliederten Separatrechnungen über die «Schweiz. Schülerzeitung», die «Schweiz. Lehrerzeitung», den Hilfsfonds, die Lehrerwaisenstiftung, die Abrechnungen über den Verlag des «Schweiz. Lehrerkalenders», die Fibelrechnung (zusammen mit der Vertreterin des Schweiz. Lehrerinnenvereins) und die Rechnung über die Stiftung Kur- und Wanderstationen für das Jahr 1967 in der üblichen Weise geprüft. Neben den lückenlos vorhandenen Belegen und den Bankausweisen standen die Auskünfte des Zentralsekretärs und der Buchhalterin zur Verfügung. Die materielle Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben wurde anhand der Belege für einzelne Monate und durch Stichproben in anderen Monaten vorgenommen. Mit der Prüfung der Ordnungsmässigkeit der Buchhaltung, der Prüfung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnungen war wiederum die Treuhand- und Organisations-AG Zürich beauftragt. Der ausführliche Bericht des Treuhandbüros über die am 26. und 27. Februar 1968 durchgeführten Revisionen ist am 4. März 1968 beim Präsidenten der Rechnungsprüfungsstelle eingetroffen.

Die Prüfungen ergaben durchwegs die Richtigkeit der Rechnungsführung und die Uebereinstimmung mit der Buchhaltung. Sämtliche Vermögensbestandteile der Bilanzen auf den 31. Dezember 1967 sind durch Wertschriftenverzeichnisse und Kontokorrentauszüge der Zürcher Kantonalbank, durch Saldomeldungen des Postcheckamtes und durch den Kassenbestand ausgewiesen. Auf eine Ueberprüfung der Lagerbestände, für die Inventarverzeichnisse vorliegen, wurde verzichtet.

Die nach dem Rücktritt von Frl. Nietlisbach im April eingestellte Buchhalterin war der Aufgabe nicht in allen Teilen gewachsen und schied nach der Probezeit wieder aus. Seit Frl. Peter die Buchhaltung betreut, ist diese wieder in bester Ordnung. Ihre Aufgabe war durch den Personalwechsel und die entstandene Zwischenzeit erheblich erschwert. Mit erfreulichem Einsatz und gutem Können hat sie die Rückstände aufgearbeitet und die Rechnungen rechtzeitig und ordnungsgemäss abgeschlossen.

Die Betriebsrechnung des SLV schliesst bei einem Aufwand von Fr. 235 241.75 und einem Ertrag von Fr. 212 615.47 mit einem Rückschlag von Fr. 22 626.28 ab, der durch den Fibelgewinn 1967 von Fr. 9 478.97 auf Fr. 13 147.31 reduziert worden ist. Im Voranschlag war mit einem Rückschlag von Fr. 19 290.— gerechnet worden. Die Aufwendungen für Gehälter und Teuerungszulagen waren wegen Personalwechsels etwas kleiner, dagegen stiegen die Aufwendungen für die Personalversicherungen. Aufwand und Ertrag der Publikationen waren je um rund Fr. 12 000.– höher als veranschlagt, so dass sie sich per Saldo wieder ausglichen. Das Reinvermögen sank um den Rückschlag auf Fr. 285 329.07.

Die finanzielle Lage der «Schweizerischen Lehrerzeitung» hat sich erfreulich entwickelt. Mit dem Ueberschuss des Ertrages von Fr. 42 098.75 ist das Vermögen auf Fr. 119 539.90 angestiegen. Es entspricht nun 51,8 % des Inseratenertrages oder 30 % des Jahresaufwandes von 1967. Offenbar hat sich die Vereinigung des «Berner Schulblattes» mit der «Schweizerischen Lehrerzeitung» finanziell günstig ausgewirkt.

Die Lehrerwaisenstiftung hat dank den gegenüber dem Vorjahr um rund Fr. 6000.– höheren Bank- und Wertschriftenzinsen und den um rund Fr. 10 000.– höheren Zuwendungen, bei gleichbleibendem Aufwand, einen Reingewinn von Fr. 21 773.– zu verzeichnen, der um den Reingewinn des Lehrerkalenders auf Fr. 22 363.35 angestiegen ist. Leider ist der Gewinn am «Lehrerkalender» von Fr. 2 671.34 auf Fr. 590.35 zurückgegangen. Das Vermögen der Lehrerwaisenstiftung steht nun auf Fr. 1 063 526.65. Die Unterstützungen machen Fr. 35 950.– aus. Auch der Hilfsfonds weist einen Reingewinn von Fr. 25 324.35 und ein Vermögen von Fr. 450 434.12 auf. Die Stiftung Kur- und Wanderstationen zeigt bei einem Aufwand von Fr. 8 175.30 und einem Ertrag von Fr. 9 745.30 einen Reingewinn von Fr. 1 570.– (Vorjahr: Fr. 7 223.–) auf. Das Vermögen beträgt Fr. 252 660.67. Der «Lucerna-Fonds» ist durch Beschluss des Zentralvorstandes aufgehoben und der Saldo von Fr. 108.65 ins Konto Kofisch übertragen worden.

Der Revisionsbefund des Treuhandbüros bestätigt die sorgfältige und ordnungsgemässe Rechnungsführung, das Vorhandensein aller Buchungsunterlagen und der fehlerfreien Bilanzen sowie der Gewinn- und Verlustrechnungen.

Im Einvernehmen mit der Treuhandstelle beantragt die Rechnungsprüfungsstelle der Delegiertenversammlung, die Jahresrechnungen pro 1967 zu genehmigen und der Leitung, dem Zentralsekretär und der Buchhalterin für die grosse Arbeit den besten Dank auszusprechen und ihnen Entlastung zu erteilen.

Küsnacht, den 9. März 1968

Für die Rechnungsprüfungsstelle:
Der Präsident: *H. Küng*

III. Teil: Sektionsberichte

Zürich

Mitgliederbestand (ZKLV) am 31. 12. 1967: 3067 beitragspflichtige und 309 beitragsfreie Mitglieder, einschliesslich Pensionierter und pendenter Fälle 4106 Mitglieder (1966: 4120). Die Mitgliederwerbung ergab zwar 186 Neueintritte, denen aber 148 Austritte, insbesondere wegen Berufswechsels oder Berufsaufgabe, gegenüberstehen. Durch den Tod verloren wir 52 Mitglieder.

Rechnung: Bei Fr. 66 016.45 Einnahmen und Fr. 62 358.05 Ausgaben schliesst die Rechnung 1967 mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 3658.40 ab. Die Einnahmen sind insgesamt um Fr. 2516.45 höher als veranschlagt, die Ausgaben blieben um Fr. 1141.95 unter dem Voranschlag. Zur Durchführung der Delegiertenversammlung zum 75jährigen Bestehen des Vereins wurde eine Rücklage gemacht. Die Auslagen für Rechtsberatung und Rechtshilfe überstiegen erwartungsgemäss den Voranschlag, obwohl eine Rückstellung aus dem Vorjahr eingesetzt werden konnte.

Wichtige Geschäfte: Besoldungs- und Versicherungsfragen, Rechtsfragen, Probleme der Schulorganisation, Lehrpläne und Reglemente, Lehrerbildung sowie persönliche Anliegen einzelner Kolleginnen und Kollegen.

Da auch im Berichtsjahr die Teuerung nach dem neuen Stadtzürcher Index (September 1966 = 100), der für die Besoldungen des kantonalen Personals und damit auch der Lehrerschaft massgebend ist, von 102,0 auf 104,9 Punkte anstieg, war gegenüber der im Vorjahr beschlossenen Regelung bereits wieder ein Rückstand eingetreten. Mit der für 1967 gültigen Teuerungszulage von 10 % auf den Besoldungen von 1964 waren 100,3 Punkte ausgeglichen. Mit einer ausserordentlichen Zulage von 3,5 %, mindestens aber Fr. 550.–, wurde dieser Entwicklung Rechnung getragen. Auch den Rentnern wurden zusätzliche Teuerungszulagen von 3,5 % auf den Grundrenten, mindestens aber Fr. 240.– zugesprochen. Für 1968 wurde die Ausrichtung von 4 % Teuerungszulagen, basierend auf der um 10 % erhöhten Grundbesoldung, beschlossen, so dass nun 104,3 Punkte ausgeglichen sind. Die Begehren des Personals um Anpassung der Reallöhne an das gestiegene Sozialprodukt wurde zunächst zurückgestellt, bis Klarheit über die Lohnentwicklung beim Bund bestehe. Mit dem Hinweis auf die bevorstehende 7. AHV-Revision wurde auf den Einbau der Teuerungszulagen 1968 in die Versicherung verzichtet. Für die kommende Statutenrevision der kantonalen Beamtenversicherungskasse sind Begehren auf Herabsetzung des Rücktrittsalters der weiblichen Angestellten, der Verbesserung der Witwenrenten und auf früheren obligatorischen Uebergang von der Sparversicherung zur Vollversicherung angemeldet. Die Freizügigkeit, an der auch wir Lehrer sehr interessiert sind, macht nur langsame Fortschritte. In Diskussion steht ein Haftungsgesetz, das dem Gemeinwesen die Haftung für Schäden überbindet, die Beamte in Ausübung ihrer Tätigkeit verursachen, wobei dem Gemeinwesen ein Rückgriffsrecht auf den Beamten zusteht. Verschiedenen Lehrerinnen und Lehrern, die zu Unrecht angegriffen, ja sogar in unbegründete Ehrverletzungsprozesse verwickelt wurden, bot der Verein Rechtshilfe und Rechtsschutz. Der schleppende Gang bei der Revision der Eidg. Maturitätsanerkennungsverordnung (MAV) und insbesondere die Haltung der Maturitätskommission erregten nicht nur die Lehrerschaft, sondern auch Politiker. Mit Anfragen, Motionen und Resolutionen wurde die Regierung bestürmt, sie möchte mit Nachdruck die Anerkennung des Maturitätstypus C, den gestuften Bildungsgang und den sogenannten zweiten Bildungsweg verfechten. Die Sekundarschule zürcherischer Prägung darf nicht durch zu enge Vorschriften der MAV in ihrem Bestehen gefährdet werden, und sie soll weiterhin ihren Beitrag als Vorstufe von Maturitätsschulen leisten können, wozu sie nach der Durchführung der Oberstufenreform um so besser in der Lage ist. Ihre schwächsten Schüler hat sie an die Realschule abgeben können. Mit Genugtuung wurde vermerkt, dass auch in andern Kantonen der Widerstand gegen allzu einschränkende Bestimmungen der MAV wächst. Wenn auch das Vernehmlassungsverfahren abgeschlossen ist, wird der Bundesrat, von dem nun eine baldige Entscheidung erwartet wird, den von vielen Seiten vorgetragenen Bedenken gegen den Vorschlag der Maturitätskommission sich nicht verschliessen können. – Die Verwerfung einer Kreditvorlage für eine Mittelschule von 64 Klassen in Zürich-Oerlikon mit einem Kostenaufwand von 72 Millionen Franken rief eine Reihe von Interpellanten und Motionären auf den Plan, die sich mit der neuen Situation auseinandersetzten und Lösungen anregten. Vorderhand sind allerdings noch keine solchen in Sicht, trotzdem der Zudrang zu den Mittelschulen anhält und die Unterbringung der vielen Schüler Mühe bereitet. – Im Zusammenhang mit den Diskussionen um die Koordination der kantonalen Schulsysteme hat die Lehrerschaft Versuche angeregt, um abzuklären, ob der Französischunterricht bereits an der Mittelstufe (4.–6. Schuljahr) beginnen könnte und wie er durchzuführen wäre. Mit Interesse werden die Entwicklungen der Unterrichtshilfen wie programmierter Unterricht, Sprachlabor und audio-visuelles Lehrverfahren verfolgt. Anregungen der Lehrerschaft zum Stundenplanreglement, zum Zwischenzeugnis, zum Klassenlagerreglement und zum Reglement über die Schulkapitel und die Schulsynode wurden weitgehend berücksichtigt, die Uebernahme von Stellvertretungskosten durch den Staat und die Weiterausrichtung der Besoldung bei Studienurlauben allerdings auf eine Revision von Besoldungserlassen verwiesen. Damit ist das Postulat auf bezahlten Studienurlaub nach längerer Dienstzeit wieder auf die lange Bank geschoben. – Eine Gesetzesvorlage über die Ausbildung der Sekundarlehrer hatte im Vorjahr die einhellige Zustimmung der Lehrerschaft gefunden. In der kantonsrätlichen Kommission und dann auch im Kantonsrat wurde die Vorlage aber zurückgewiesen mit dem Auftrag an die Regierung, eine Ueberprüfung der Ausbildung aller Volksschullehrer vorzunehmen. Der Kantonalvorstand setzte eine Kommission ein, die innerhalb der Lehrerschaft abklären soll, welche Ausbildungswege in Betracht gezogen werden sollen und welche Formen der Lehrerbildung anzustreben sind. Im Frühjahr 1967 ist an 291 Teilnehmer des Oberseminars das Lehrerpatent erteilt worden. Zwei Drittel sind Damen. 311 Studierende begannen den Jahreskurs 1967/68. Das Zusammentreffen von Militärdienstleistungen grösserer Truppenverbände, in denen Zürcher Wehrmänner eingeteilt sind, hat grosse Schwierigkeiten bei der Besetzung der Vikariate ergeben, weil die Vikariatsreserve solch ausserordentlichen Belastungen nicht gewachsen ist. Die Schaffung neuer Stellen wird wiederum teilweise davon abhängig gemacht, ob eine Lehrkraft zur Verfügung steht.

Mit den Organen des Schweizerischen Lehrervereins, aber auch mit den Vorständen der anderen Lehrerorganisationen im Kanton, bestanden die üblichen Kontakte. *H. K.*

Bern

	Lehrer	Lehrerinnen	zusammen
Bestand:			
A. *Vollmitglieder* (zugl. SLV)			6179
Primarschule und Anstalten (1.–9. Schuljahr)	2095	1889	3984
Sekundarschule und Progymnasium (5.–9. Schuljahr)	824	188	1012
Gymnasium	218	13	231
Seminar	106	17	123
Andere Berufsschulen	214	16	230
Arbeitslehrerinnen (vollamtlich)		386	386
Haushaltungslehrerinnen (vollamtlich)		168	168

	Lehrer	Lehrerinnen	zusammen
Diverse (Inspektoren usw.)			45
Total Vollmitglieder 31. 12. 67	3502	2677	6179
Total Vollmitglieder 31. 12. 66	3448	2576	6024
B. *Kollektivmitglieder* (nur vereinzelt im SLV)			
Arbeitslehrerinnen (teilbeschäftigt)		341	
Haushaltungslehrerinnen (teilbeschäftigt)		76	
Kindergärtnerinnen		265	
Total Kollektivmitglieder		682	682
C. *Freimitglieder SLV* (Rentner BLVK)			1383

Schulpolitik. Das Hauptanliegen des BLV war die Ausarbeitung eines Antrages auf wesentliche Verbesserung der Primarlehrerausbildung. Eine Kommission unter dem Vorsitz von Hans Egger, Burgistein, kam nach sehr gründlichen Studien, die auf breitester Basis betrieben wurden, zum Ergebnis, für unsern Kanton eigne sich am besten eine fünfjährige Ausbildung unter Einschluss der Rekrutenschule oder eines Sozialdienstes sowie verschiedener Praktika. Der Kantonalvorstand und eine ausserordentliche Delegiertenversammlung (29. November 1967) sanktionierten diesen Antrag zuhanden der Erziehungsdirektion. – Der Lehrermangel hat etwas abgenommen, doch sollen ca. 120 Mehranwärter an die Seminarien aufgenommen werden können, um den zunehmenden Bedürfnissen in den siebziger Jahren genügen zu können. Es ist mit einem chronischen Lehrermangel zu rechnen, wenn es nicht gelingt, den Lehrerberuf attraktiver zu gestalten. Die Erziehungsdirektion sucht Mittel und Wege, um den Noteinsatz der Seminaristen zu umgehen und die vierjährige Ausbildung nicht mehr kürzen zu müssen. – Weitere laufende Geschäfte: Herabsetzung der Stundenverpflichtung für Sekundarlehrer, vermehrte Teilnahme von Bernern an den Interkantonalen Mittel- und Oberstufenkonferenzen, rechtzeitige Vorbereitung des Uebergangs auf den Schuljahresbeginn nach den Sommerferien und andere Koordinationsfragen, Anwesenheit zahlreicher Ausländerkinder in unseren Klassen, Revision des Lehrplanes für die Primarschulen, Uebertritt von den Sekundarschulen ins Gymnasium und Maturitäts-Anerkennungs-Verordnung. – Der Kantonalvorstand griff wegen der Benachteiligung des bernischen Primarlehrers anlässlich einer Ausschreibung der Stelle eines Berufsberaters im Südjura ein.

Besoldung und Versicherung. Die 1965 auf unglückliche Art eingeführte Limitierung der freiwilligen Gemeindezulagen wurde durch Regierungsratsbeschluss vom 12. September 1967 auf Fr. 3000.– hinaufgesetzt. Mit dieser vierten Revision wurde unseren wiederholten Begehren weitgehend Rechnung getragen. – Dank einer Nachteuerungszulage von 5 Prozent wurden die Besoldungen einem Indexstand von rund 104 angeglichen. – Die Erhöhung der 1965 als Teilersatz der früheren Naturalleistungen der Gemeinden eingeführten Wohnungszuschläge konnte nicht gleichzeitig mit der Lockerung in der Begrenzung der Gemeindezulagen erreicht werden. – Das Dekret vom 6. Oktober 1967 betreffend die Bernische Lehrerversicherungskasse bestätigte deren relative Selbständigkeit und gestattete, die seit zwei Jahren künstlich tiefgehaltenen versicherten Besoldungen der Gymnasiallehrer zu normalisieren. – Unser Begehren, schrittweise eine dynamische, d. h. nach der Besoldung der jeweils noch Aktiven berechnete Rente einzuführen, wurde zur Prüfung im Zusammenhang mit der 7. AHV-Revision entgegengenommen. Obschon die Teuerung laufend durch Zulagen auf den Renten ausgeglichen und die Altrenten zudem namhaft erhöht wurden, beunruhigt das Zurückbleiben der Altrenten gegenüber den Neurenten die Veteranen.

Vereinsinternes. Infolge zeitlicher Zusammenlegung aller Amtsdauern auf 1. April 1968 musste sich der gesamte Lehrkörper Bestätigungswahlen unterziehen. Die ersten Fälle bestrittener Wiederwahl fallen noch ins Berichtsjahr. – Unter den übrigen Rechtsschutzfällen ist die Abberufung eines Lehrers aus psychiatrischen Gründen zu erwähnen, zum Glück ein seltenes Vorkommnis. – Durch Urabstimmung wurde im September eine Statutenänderung angenommen, die den Veteranen ein gewisses Mitsprache- und Vertretungsrecht im BLV einräumt. – Im Stöckacker (Bern-Bümpliz) kaufte der BLV ein Hochhaus mit 32 Wohnungen, die er den pensionierten Mitgliedern vermieten wird, einschliesslich verschiedener Dienstleistungen. Die Mitglieder stellten dem Verein dafür über Fr. 300 000.– als Darlehen zur Verfügung. Verwalter des sogenannten Sternhauses ist Richard Schori. – Im Verhältnis von 3 zu 1 stimmten die Mitglieder in einer Urabstimmung der Kombination des «Berner Schulblattes» mit der «Schweizerischen Lehrerzeitung» zu. – Die Wahlempfehlungen im Rahmen des Kantonalkartells Bernischer Angestellten- und Beamtenverbände verhalfen 6 Vertretern des Kartells zur Wahl in den Nationalrat; 2 weitere sind erste Ersatzleute. Kollege Maurice Péquignot, Primarlehrer und Gemeindepräsident in Saignelégier, wurde kurz nach seiner Wahl zum Präsidenten des Grossen Rates auch in den Ständerat delegiert. – Der BLV trat dem Aktionskomitee für das Stimmrecht der Frau in der Gemeinde bei, dessen Arbeit 1968 zum Erfolg führte. – Die Sammlung in den Schulen zugunsten des «Mätteliheims» für bewegungsbehinderte Kinder (Münchenbuchsee) wurde zu einem schönen erzieherischen und finanziellen Erfolg. – Der Kantonalvorstand liess sich an der Feier zum 25jährigen Bestehen der Freien pädagogischen Vereinigung vertreten; diese bemüht sich um die verantwortungsbewusste Befruchtung des Unterrichts auf Grund der pädagogischen Gedanken Rudolf Steiners.

Mit den Organen der befreundeten Vereine und Verbände, insbesondere denen des SLV, war die Zusammenarbeit wiederum angenehm und fruchtbar; wir danken dafür. *M. R.*

Luzern

Die gutbesuchte Vorkonferenz vom 21. Januar 1967 vereinigte den Vorstand, die Delegierten des SLV, die Bezirksdelegierten und die Revisoren. Die im Vorjahre beschlossene bescheidene Erhöhung des Sektionsbeitrages wirkte sich bereits günstig aus, wies doch die Kassarechnung einen Einnahmenüberschuss von rund Fr. 500.– auf. Kassier Roman Sommerhalder durfte den Dank der Revisoren und der Versammlung für die tadellose Rechnungsführung entgegennehmen. Auf besonderes Interesse stiess die Aussprache über aktuelle Schulfragen. Vorgängig befasste sich Erziehungsrat Franz Furrer eingehend mit einigen heissen Eisen der luzernischen Schulpolitik.

Die 72. Jahresversammlung vom 18. März 1967 fand in der neuen Kantonsschule am Alpenquai in Luzern statt. Der Sektionspräsident begrüsste im besonderen Kantonalschulinspektor Otto Hess, alt Erziehungsrat Traugott Steger, Erziehungsrat Franz Furrer, die Rektoren Dr. Pio Fässler und Albin Ruf und Oskar Graber, den Präsidenten des städtischen Lehrervereins. Besonderen Willkomm entbot er Albert Althaus, dem Zentralpräsidenten des SLV, und den Gästen der Sektion Urschweiz. Der Vorstand hatte sich im Berichtsjahre verschiedentlich mit Problemen der Schulung, des Unterrichtes, der Schulorganisation und der Besoldungsbewegung befasst. Nach der Totenehrung, die der Kollegen Moritz Bühler und Johann Beck gedachte, und dem Wahlgeschäft, in dem es galt, für den zurücktretenden Rektor Hans Schmid, Kriens, Oberlehrer Paul Müller neu in den Vorstand aufzunehmen, überbrachte Zentralpräsident Albert Althaus die Grüsse des Zentralvorstandes. In Vertretung von Dr. Martin Simmen orientierte Kassier Roman Sommerhalder über die vier neuesten Schulwandbilder: «Auerhühner», «Die Stadt Baden im Mittelalter», «Erdkröte», und «Steinbruch». Im Mittelpunkt der Tagung stand das Referat von Seminardirektor Dr. H. P. Müller, Basel, zum Thema «Bereiten die heutigen Schulen die Jugend sinnvoll

auf die Gestaltung der Zukunft vor?» Der Referent, der seit Jahren mutig und konsequent für die sinnvolle Anpassung der Schultypen an die Forderungen der Zeit kämpft, liess in seinen Ausführungen deutlich durchblicken, dass es nicht so sehr auf die Wissensmenge, sondern eher auf die Art der Wissensvermittlung ankommt und darauf, dass man die Schüler anleite, in der Gemeinschaft, gemeinsam mit den andern und unter Berücksichtigung auch der Schwächeren etwas zu erarbeiten. Anschliessend führte Rektor Prof. Dr. Lorenz Fischer die Anwesenden durch die prächtige Mittelschulanlage.

Ermutigt durch den Erfolg der letztjährigen Studienfahrt nach Romoos und den Aussenschulen dieser strebsamen Berggemeinde, lud der Vorstand nach Reiden und Wikon ein. Der Bezirksdelegierte Otto Nussbaumer, Reiden, hatte für diese Juni-Ausfahrt ein reichhaltiges Programm vorbereitet. Der Einladung folgten gegen siebzig Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Alters- und Schulstufen. Bei strahlendem Sommerwetter erstieg die Schar den Kommendehügel, um in den geschmackvoll und stilsicher renovierten Räumen des einstigen Johannitersitzes den Ausführungen Pfarrer Josef Grossmanns zu lauschen. Nach dem Besuch der neuen Kirche Wikon, deren zweckmässige und formschöne Architektur lobend erwähnt sei, fuhr die Autokarawane auf die herrlich gelegene Marienburg, die heute ein Töchterinstitut beherbergt. Nach dem Rundgang offerierte die Gemeindeverwaltung Wikon im Schlossgarten einen erfrischenden Trunk. Schulpflegepräsident Rudolf Dubach und Gemeindepräsident Willy Keist plauderten anschaulich über die erzieherischen, organisatorischen und zukunftsweisenden Probleme und Projekte der Gemeinde.

Die freiwillige Sammlung für die Lehrerwaisenstiftung ergab Fr. 550.–. Das Mehrfache kehrt alljährlich in den Kanton zurück und stiftet Segen, genauso wie die Zuwendungen aus dem Hilfsfonds und der Stiftung für Kur- und Wanderstationen. In die vom Lehrerverein des Kantons Luzern im Dezember 1967 gebildete Besoldungskommission delegierte der Sektionsvorstand Isidor Schilliger, Kottwil. Wiederum konnten gegen dreissig Kolleginnen und Kollegen in den Verein aufgenommen werden.

Behörden und Lehrerschaft haben in nächster Zeit mannigfache Aufgaben zu bewältigen. Alle sind aufgerufen, aktiv mitzuwirken. H. F.

Urschweiz

Obwohl der Sektionsvorstand und etliche weitere Mitglieder in diesem Vereinsjahr durch die Delegiertenversammlung in Brunnen ein ausserordentliches Quantum Arbeit zu bewältigen hatten, darf von einem ruhigen Vereinsjahr gesprochen werden.

Die Jahresversammlung hielten wir am 2. Dezember 1967 in Erstfeld ab, waren also dieses Jahr zum zweiten Male Gast im Urnerland. Am 22. April fand die Frühjahrsexkursion nach Schloss a Pro in Seedorf statt. Wir hatten das Vergnügen, uns durch Herrn Kanzleidirektor Dr. Muheim, Altdorf, führen zu lassen. Er konnte uns das historisch interessante Schlösschen in seinen Besonderheiten nahebringen. Wie gewohnt, sind wir auch im kollegialen Beisammensein anschliessend nicht zu kurz gekommen.

Samstag und Sonntag, den 10. und 11. Juni, fand in Brunnen die Delegiertenversammlung des Schweiz. Lehrervereins statt. Wie anfangs erwähnt, bedeutete das für unsere Sektion, vor allem für den Sektionsvorstand und seine engeren Mitarbeiter, eine grosse Arbeit. Wir freuten uns an dem Aufmarsch so vieler Kollegen aus der ganzen Schweiz. Das Erlebnis der DV in Brunnen wird uns allen, die dabei gewesen waren, sicher in guter und angenehmer Erinnerung bleiben.

Neben den offiziellen Anlässen, den Zusammenkünften der ganzen Sektion oder einzelner Kolleginnen und Kollegen hat der Sektionsvorstand in etlichen Sitzungen seine Arbeit geleistet. Der Mitgliederbestand hat erfreulicherweise wiederum zugenommen. T. F.

Glarus

Auch dieses Jahr wurde der Verein zu den beiden üblichen Konferenzen aufgeboten. Die Frühjahrskonferenz in Näfels nahm Kenntnis vom Rücktritt zweier Vorstandsmitglieder, deren Wirken für den Verein gebührend verdankt wurde. Es sind dies Fritz Müller, Näfels, und Dr. Fritz Gropengiesser. Neu wählte die Konferenz Hans Rainer Comiotto, Glarus. In Anschluss an die Verhandlungen sprach Regierungsrat Dietrich Stauffacher, Erziehungsdirektor, Glarus, über das Thema «Schulplanung in der Bundesrepublik Deutschland». An der Herbstkonferenz in Glarus kündigte Präsident Hans Bäbler einen Vorstoss betreffs Dienstaltersgeschenke an, und Erziehungssekretär Grünenfelder orientierte ausgiebig über den Stand der Arbeiten an der Oberstufenreform. Die Tagung schloss mit einem ausgezeichneten Referat von Prof. Dr. W. Schaufelberger über «Der altschweizerische Kriegsknecht».

Die Filialkonferenzen befassten sich mit dem Thema Oberstufenreform. Es ging hauptsächlich um eine möglichst umfassende Orientierung über den Stand der Arbeiten. Darüber hinaus versammelten sich die Lehrer des Mittellandes auf der Schwammhöhe, um sich von Kollege Sigi Forrer Lichtbilder über die Türkei zeigen zu lassen, die des Sernftales in Engi, um Schulprobleme zu diskutieren, und jene des Hinterlandes in Luchsingen, um sich der Frage des Musizierens in der Schule zu widmen.

Die Sekundar- und Gymnasiallehrer (Präsident: Albert Sieber, Netstal), traten viermal zusammen. Im Mittelpunkt der Frühjahrskonferenz stand das Thema «Gespräch über die Oberstufenreform» (Referenten: Dr. Th. Reich, H. Bäbler, A. Fasser). Die Deutschlehrer liessen sich an einer Arbeitstagung von A. Schwarz in sein neues Sprachbuch einführen. Die Französisch- und Englischlehrer befassten sich mit Stoffprogramm, Lehrmittel und Lehrhilfen. Die Geographielehrer sprachen an einer Arbeitstagung über Stoffprogramm, Lehrmittel und Lehrhilfen (Referenten: H. Gasenzer, H. Bäbler). Die Lehrer naturwissenschaftlicher Richtung besuchten einen zweitägigen Kurs über Physik und Chemie der sanktgallischen Sekundarlehrerkonferenz. Die Abschlussklassenlehrer unter ihrem Obmann Sepp Beeler, Näfels, tagten dreimal. Die wichtigsten Diskussionsthemen lauteten: Lehrmittel und Lehrplanfragen, Stundentafelentwurf, Eintritt in die Konferenz schweizerischer Oberstufen, Berufsberatung in Zusammenarbeit mit der Schule. Die Kollegen der Mittelstufe, unter Fritz Knobel, Glarus, trafen sich zu drei Arbeitstagungen und zu einer Burgenfahrt durch den Kanton. An den Tagungen ging es um die Zusammenstellung provisorischer Lehrmittellisten und um die Neuauflage der Glarner Sprachschule von Heinrich Bäbler sel. Sie wird nun eine Neuauflage nach den Vorschlägen von H. R. Comiotto erfahren.

Eine erste Tagung der Arbeitsgruppe Unterstufe stand vornehmlich im Zeichen der intensiveren Weiterbildungsbestrebungen des GLV. Ausser einer grundsätzlichen Besinnung über das Wesen und die zukünftigen Aufgaben der Stufe wurde zur Entlastung des Obmanns (H. R. Comiotto) ein Vorstand bestellt. Ausserdem hiess die Konferenz einen Text des Obmanns, welcher die Grundlinien für einen kommenden neuen Lehrplan festhielt, gut. Im Dezember führte die Erziehungsdirektion in Zusammenarbeit mit dem Vorstand einen eintägigen obligatorischen Schreibkurs für die Unterstufe durch. Unter der Leitung von Fritz Knobel, Glarus, wurde ein für den Kanton Glarus einheitliches und verbindliches Schreibprogramm nach den Empfehlungen des WSS erarbeitet. Für die Mittelstufe ist ein weiterführender Kurs geplant. Eine ansehnliche Zahl von Kolleginnen und Kollegen besuchte auch wiederum die Tagung der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe in Zürich.

Die Lehrer der Hilfklassen befassten sich mit verschiedenen Problemen ihrer Stufe und beschlossen, einige davon mit dem Schulinspektor zu diskutieren.

Alle Mädchenturnunterricht erteilenden Kollegen wurden im Herbst von der Erziehungsdirektion zu einem fünftägigen Kurs zur Einführung in die neue Mädchenturnschule aufgeboten. HZ

Zug

Die 73. Jahresversammlung der Sektion Zug des SLV fand am 29. November 1967 statt. Als Gäste konnte der Präsident Zentralsekretär Th. Richner, Zürich, und den Präsidenten des Kant. Lehrervereins, Franz Josef Seiler, begrüssen. Als erstes Ehrenmitglied unserer Sektion wurde Dr. med. dent. Albert Kamer, Erziehungsrat, erkoren. (Wir verweisen auf den ausführlichen Bericht in der SLZ.)

Im zweiten Teil unserer Jahresversammlung zeigte uns Stadtarchitekt J. Witmer einen interessanten Film über den Vordern Orient.

Die monatlichen Kegelabende vom letzten Winter fanden regen Anklang. Der Zweck, die Pflege der Kollegialität und Gemütlichkeit, wurde erfüllt. Im Juni fand die gut vorbereitete Sternfahrt statt. Am Ziele walteten einige «Köche», die schon seit dem frühen Mittag Spanferkel brieten. Der Anlass mit dem gemütlichen Teil war trotz den Strapazen und des schlechten Wetters ein Erfolg. Der Vorstand war bemüht, zusammen mit den übrigen Lehrerorganisationen, eine Koordination der Fortbildungskurse zu erreichen. Vor den Herbstferien fanden verschiedene Kurse statt, die alle sehr gut besucht wurden.

Erfreulich ist auch die Tatsache, dass der Mitgliederbestand die Hundertergrenze überschritten hat.

Durch Verheiratung und Wegzug schied unsere tüchtige Aktuarin, Fräulein U. Heiz, aus dem Vorstand aus. Unser Kassier, Kollege Hürlimann, hat ebenfalls das Zugerland wieder verlassen, so dass auch für ihn ein Ersatz gefunden werden musste. Die GV wählte einstimmig für den Rest der Amtsdauer Fräulein Angela Signer und Fidel Schüpfer in den Sektionsvorstand. Nicht unerwähnt möchte ich die Wohlfahrtsorganisation des Schweiz. Lehrervereins lassen. Im vergangenen Jahre flossen Fr. 3000.– als Gaben und Fr. 4000.– als Darlehen in unsere Sektion. Zum Schlusse ist es mir ein Bedürfnis, allen Kolleginnen und Kollegen für ihre Mitarbeit recht herzlich zu danken. *T. F.*

Freiburg

Der Sektion Freiburg des SLV gehören im wesentlichen die deutschsprachigen protestantischen Primar- und Sekundarlehrer des Kantons an. Die Mitgliederzahl ist daher recht klein: die Sektion zählte auf Jahresende 106 Mitglieder.

Im Januar organisierte der Vorstand einen Rechenkurs «Zahlen in Farben» im Schulhaus der reformierten Schule Freiburg. Herr August Bohny, Basel, führte Kolleginnen und Kollegen in einem Schnellbleichekurs ins Rechensystem nach Cuisenaire ein. Dieser kurzen Einführung folgte eine weitere Tagung, die als WK für bereits routinierte Cuisenairerechnerinnen gedacht war.

Die Frühjahrsversammlung fand in Laupen im benachbarten Bernbiet statt. Herr alt Sekundarlehrer Peter Hürlimann führte uns in einer interessanten Plauderei unter dem Titel «Laupen – Bilder aus dem Leben einer Kleinstadt» durch das Städtchen und hinauf in die Mauern des historischen Schlosses. Am Abend erfreuten uns die «Berner Rohrspatzen» im Laupener Kellertheater mit ihrer Kabarettvorstellung «O mis Gringwehland». Zu dieser Veranstaltung waren auch die Lehrersgattinnen eingeladen.

Ein Versuch war die Wanderwoche im Engadin. Leider nahmen nur 13 Kolleginnen und Kollegen daran teil. Vom Standquartier Zernez aus unternahmen sie Ausflüge kreuz und quer durch das prächtige Hochtal. Es waren eindrückliche Tage, und wir hoffen, dass ähnliche Veranstaltungen bald zur Tradition werden in unserer Sektion; denn wo könnte man sich besser kennenlernen als auf einer ungezwungenen Wanderung fern von Rotstift und Kreide?

An der allgemeinen Lehrerkonferenz im September überreichte uns Herr Schulinspektor Fritz Lerf den schon lange sehnlich erwarteten neuen Lehrplan für die Primarschulen. Wir sind Herrn Lerf sehr dankbar, dass er dieses Werk in seiner kurzen Amtszeit so energisch an die Hand genommen und zu einem guten Ende geführt hat.

Neben all diesen erfreulichen Ereignissen gibt es aber auch bei uns Probleme. Da beschäftigen uns einmal die Lehrer- und besonders die Lehrerinnenausbildung und die Art der Patentaushändigung. Ein frischgebackener Freiburger Lehrer erhält nach einer 5jährigen Seminarzeit und anschliessender Abschlussprüfung ein provisorisches Lehrpatent, das nach vier Jahren abläuft. Nach dieser «Lehrzeit» muss sich jeder Kandidat einer weiteren praktischen und theoretischen Prüfung unterziehen. Begreiflicherweise sind unsere jungen Lehrer von dieser Einrichtung nicht begeistert. Seit Jahren wird dieses Problem erörtert, ohne dass man inzwischen eine Lösung gefunden hätte. Nun hat sich ein ganzer Seminarjahrgang geweigert, diese Prüfung abzulegen. Das ist natürlich auch keine Lösung; aber es ist zu hoffen, dass dadurch ein konstruktives Gespräch zwischen Erziehungsdirektion und Lehrerschaft erwächst.

Die Ausbildung der Lehrerinnen erfolgt an einer Abteilung der städtischen Mädchensekundarschule Freiburg. Wir sind der Ansicht, dass die Lehrerausbildung kaum sorgfältig genug erfolgen kann; sie gehört in ein Lehrerseminar, und zwar für Mädchen so gut wie für Burschen.

Der Lehrerverein sieht die beste Lösung des Problems in der Schaffung eines gemischten Seminars, also für Lehrerinnen und für Lehrer. Je rascher eine gute Reorganisation erfolgt, desto besser für unsere Jugend.

Die Generalversammlung unserer Sektion fand – wie üblich – am 1. November statt. Präsident Albrecht Bracher konnte im neuen Sekundarschulhaus Murten den beinahe vollzählig erschienenen Verein begrüssen. Zur Eröffnung konzertierten Kollege Kaspar Möckli und sein neugegründetes Schülerorchester. Besonders erfreulich war die Begeisterung, mit welcher die Schüler auf Orffschen Instrumenten, auf Geige und Klavier musizierten.

Herr Dr. V. Ziswyler vom Zoologischen Museum der Universität Zürich hielt uns ein sehr interessantes Referat mit Lichtbildern zum Thema «Bedrohte Tierwelt». Dabei schweiften wir nicht nur nach Afrika und Amerika, sondern wir begegneten vielen Tiergattungen unserer nahen Umgebung, die vom Untergang bedroht sind.

Am Nachmittag erledigten wir den geschäftlichen Teil der Tagung. Wir gedachten unseres verstorbenen Kollegen, August Hänni, Kerzers. Er hatte der Schule fast 50 Jahre lang gedient, war viele Jahre Schuldirektor in Kerzers gewesen und hatte unserem Verein 1934–1938 als Präsident vorgestanden.

Zum Schluss der Sitzung überraschte uns unser Präsident mit seinem Entschluss, von seinem Posten zurückzutreten. Alle bedauern diesen Schritt, aber unser Albrecht Bracher liess sich nicht umstimmen. So blieb uns nichts anderes übrig, als ihm für seine geleistete Arbeit im Dienste an Schule und Lehrerschaft bestens zu danken. Die vierjährige Präsidialzeit Brecht Brachers war eine recht bewegte Zeit. Lohn- und Pensionskassenfragen mussten gelöst werden. Freiburg stand in dieser Beziehung weit unter dem schweizerischen Mittel. Hier eine gute Lösung zu finden, war nicht leicht. Brecht Bracher hat sich mit voller Energie und Beharrlichkeit, aber auch mit viel Einfühlungsvermögen und Geschick für die wichtige und gute Sache eingesetzt. Der Erfolg blieb nicht aus: heute dürfen sich die Lehrergehälter und die Renten gesamtschweizerisch sehen lassen. Wir danken Albrecht Bracher herzlich für seinen Einsatz.

Zum neuen Präsidenten wählte die Versammlung Herbert Lüthi, Sekundarlehrer in Murten.

Neben dem Präsidenten reichte auch der Kassier, Rudolf Helfer, seine Demission ein. Auch ihm verdankte der Verein die geleisteten Dienste. An seinen Platz im Vorstand wurde Eduard Bula, Murten, gewählt. H. L.

Solothurn

Mitgliedschaft: Dem Solothurner Lehrerbund gehören 13 Sektionen (regionale Lehrervereine) und 9 Unterverbände (Lehrervereinigungen nach Schularten) an. Unsere Berufsorganisation umfasste am 31. Dezember 1967 981 (Vorjahr: 968) aktive Einzelmitglieder. Dazu kommen 62 (63) Urlauber sowie die pensionierten Lehrkräfte als beitragsfreie Einzelmitglieder.

Dem Schweizerischen Lehrerverein gehören aus unserem Kanton 1134 (1105) Lehrer und Lehrerinnen an, davon sind 946 (925) aktive und 188 (179) beitragsfreie Mitglieder.

Am 7. Februar 1967 starb der hochverdiente Ehrenpräsident des SLB, Hans Wyss, in seinem 84. Altersjahr. Der Verstorbene gehörte dem Kantonalausschuss in der Zeit von 1911 bis 1947 an, vorerst als Aktuar und dann 32 Jahre lang als Präsident. Die Lehrerschaft ist dem verstorbenen Ehrenpräsidenten für sein mutiges, tatkräftiges und erfolgreiches Wirken in schweren Zeiten zu grossem Dank verpflichtet.

Mitte November verschied Prof. Dr. Willy Marti, Präsident der Kofisch, in seinem 54. Altersjahr an einer heimtückischen Krankheit. Der Verstorbene war Chef der Lehrerweiterbildung in unserem Kanton, hat auch die Kommission für die Lehrerweiterbildung präsidiert und arbeitete stets vorbildlich mit unserer Berufsorganisation zusammen. Für sein erfolgreiches Wirken sei ihm auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Die Delegiertenversammlung wählte am 16. September einmütig als neuen Ehrenpräsidenten unser Ehrenmitglied Ernst Gunzinger, der dem Kantonalausschuss von 1943 bis 1963 angehört hat, wovon 14 Jahre als umsichtiger und initiativer Präsident.

Kantonalausschuss und Delegiertenversammlungen: Der Kantonalausschuss (9 Mitglieder) hatte im Berichtsjahr 7 Sitzungen. Die Delegierten wurden zur ordentlichen und einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung einberufen.

Von der Arbeit des Kantonalausschusses: Auf den 1. 1. 67 erhielten alle Lehrkräfte der Volksschulen eine Reallohnverbesserung von 10 %. In der ersten Jahreshälfte erfolgte der Teuerungsausgleich bei 224 (tatsächlicher Index Januar: 230,9) und für die zweite Jahreshälfte bei 230 (Juli: 235,6) Indexpunkten. Bestrebungen, um jeweils auf Jahresende die Teuerung in vollem Umfang auszugleichen, sind im Gang, erfordern jedoch eine Revision des Lehrerbesoldungsgesetzes. Auch die Entschädigungen für Stellvertretungen sind im Berichtsjahr entsprechend erhöht worden.

Auf den 1. 1. 68 erhielt das solothurnische Staatspersonal, ebenfalls auf Grund der Lohnerhebungen des «Biga», eine Erhöhung des Reallohnes von 9 %. Der Kantonsrat hat jedoch gleichzeitig die im Februar 1965 beschlossene «Automatik» für Reallohnerhöhungen aufgehoben. Der Aussagewert der Biga-Statistik wird zwar weitgehend anerkannt, doch möchte sich der Kantonsrat für spätere Entscheide nicht allzusehr binden lassen, um auch die Entwicklung der Staatsfinanzen angemessen berücksichtigen zu können.

Der Ausschuss der Verwaltungskommission der Staatlichen Pensionskasse hat mit der Behandlung des Entwurfes für eine Totalrevision der Statuten der Pensionskasse begonnen. Der Einbau der Teuerungszulagen und weitgehend auch derjenige von Reallohnerhöhungen soll künftig ohne Nachzahlungen erfolgen können. Die Freizügigkeit soll ausgebaut werden, und verschiedene zeitgemässe Neuerungen sollen Berücksichtigung finden.

Der Entwurf zu einem neuen Volksschulgesetz liegt vor. Am 14. Dezember hat eine ausserordentliche Delegiertenversammlung die Anträge des Kantonalausschusses für eine Eingabe an das Erziehungsdepartement bereinigt. Dem Regierungsrat und dem Kantonsrat werden im neuen Gesetz weitgehende Kompetenzen zugewiesen, um auch eine Koordination der schweizerischen Schulsysteme rascher und wirksamer vornehmen zu können. Der Solothurner Lehrerbund hat dieser Kompetenzdelegation einmütig zugestimmt, erwartet aber, dass bei der Ausarbeitung der Vollziehungsverordnung die Ansicht der Lehrerschaft über verschiedene Fragen angemessen berücksichtigt werde.

Eine Kommission, die sich mit Fragen der Weiterbildung der Lehrer befasste, hat ihre Arbeit, die in der Lehrerschaft grossem Interesse begegnete, vorläufig abgeschlossen. Man ist bereit, die Lehrerweiterbildung auch in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Lehrerverein und den umliegenden Kantonen auszubauen.

Für wissenschaftliche Arbeiten von Seminaristen und Junglehrern will der Solothurner Lehrerbund künftig Preise aussetzen.

Die Mitglieder des Kantonalausschusses (es lagen 3 Demissionen vor) wurden für die Amtsperiode 1967–1971 neu gewählt.

K. F.

Basel-Stadt

Die Freiwillige Schulsynode ist ein selbständiger Verein, der die Wahrung der Berufs- und Standesinteressen der Basler Lehrerschaft bezweckt. Daraus ergeben sich vor allem zwei wichtige Verbindungen zu anderen Organisationen, die in ihrer Art die gleichen Interessen vertreten. Wir möchten deshalb den diesjährigen Jahresbericht in diesen Zusammenhang stellen, um dadurch einerseits eine äussere Gliederung zu erreichen und andererseits allen Mitgliedern bewusst werden zu lassen, dass die Freiwillige Schulsynode dank der Zugehörigkeit jedes einzelnen einen nicht zu unterschätzenden Faktor in der Auseinandersetzung um Berufs- und Standesfragen darstellt.

Als erste Verbindung erwähnen wir jene zum Schweizerischen Lehrerverein, die wir vor drei Jahren nach der Fusion des Basler Lehrervereins mit der Schulsynode aufgenommen haben. Mit diesem Geschäftsjahr geht die zunächst als Provisorium gedachte Verbindung zu Ende. Da sich diese bewährte, hat der Vorstand für die 37. Jahresversammlung eine Vorlage ausgearbeitet, in der die definitive Verbindung beantragt wird (vgl. Bulletin der FSS, November 1967). Die Schulsynode erhielt durch den Schweizerischen Lehrerverein Kontakt mit den Lehrerorganisationen der andern Kantone, wir nehmen teil an den Bestrebungen zur Koordination der Schulsysteme, orientieren uns gegenseitig laufend über den Stand der Besoldungen, vergleichen die Bedingungen unserer Pensionskassenverhältnisse usw. Dabei ist aber festzuhalten, dass sich naturgemäss die spezifisch gewerkschaftlichen Fragen nicht im Rahmen dieser Verbindung lösen lassen, sondern zur gegenseitigen Information dienen, die uns dann beim konkreten Aushandeln einer Forderung im eigenen Kanton nützlich sind. Ueber die Mitgliederbewegung sei hier vermerkt, dass sich der Bestand jener FSS-Mitglieder, die die zusätzliche Mitgliedschaft beim SLV erworben haben, von 494 auf 509 erhöht hat. Dies berechtigt uns als Sektion Basel-Stadt des SLV zu 6 (bisher 5) Delegierten.

Aus unserm eingangs zitierten Zweckartikel ergibt sich die zweite wichtige Verbindung: unsere Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der baselstädtischen Staatspersonalverbände. Hier stellen sich für die Schulsynode die mehr gewerkschaftlichen Aufgaben, die dann schliesslich von den Behörden entschieden werden – mit für uns wechselndem Erfolg.

Was die Dienstverhältnisse (Rechte und Pflichten, Anstellungsbedingungen usw.) der Lehrerschaft anbetrifft, so sind diese im Schulgesetz festgehalten. Auch der an eine Kommission des Grossen Rates überwiesene Entwurf eines neuen Beamtengesetzes lässt diese Ordnung grundsätzlich unberührt; wir sind diesem wie bisher nur in bezug auf die Haftbarkeit und die Anrufung des Disziplinargerichts unterstellt. Immerhin ergeben sich zwischen Beamtengesetz und Schulgesetz, dessen Totalrevision sich dornröschengleich ebenfalls im Gange befindet, Divergenzen und Analogien, die in nächster Zeit vom Vorstand zu diskutieren sein werden, was eventuell zu konkreten Anträgen formuliert werden muss.

Ausser diesen beiden Verbindungen zu anderen Organisationen handelte der Vorstand der Schulsynode natürlich auch in direktem Kontakt mit den Behörden. Als wichtigstes Geschäft erwähnen wir die Aufnahmebedingungen zum Kantonalen Lehrerseminar (§ 21 des Lehrerbildungsgesetzes). Dabei ging es um die definitive Zulassung derjenigen Absolventen der Kantonalen Handels- und der Mädchenoberschule zur Primarlehrerausbildung, die über ein qualifiziertes Diplom verfügen. Die Sektion der Primarlehrer hatte dem Erziehungsdepartement in einer Resolution beantragt, das bestehende Provisorium zu verlängern. Für den Vorstand stellte sich die Frage, ob er diese Resolution unterstützen solle. Dagegen erhoben die Vertreter der MOS und KHS berechtigte Einwände. Eine einheitliche Stellungnahme konnte nur in dem Kompromiss gefunden werden, dass wir zwar die Resolution der Primarlehrer unterstützten, aber auch unser Verständnis für die Forderungen der MOS und KHS bekundeten. Der Grosse Rat verabschiedete dann am 29. Juni 1967 bei stark gelichteten Reihen die Vorlage, womit die Primarlehrerausbildung den Absolventen der MOS und KHS mit qualifiziertem Diplom definitiv offensteht.

Die neue Fassung des § 21 des Lehrerbildungsgesetzes wurde aber gleichzeitig derart weit zugeschnitten, dass darin nur noch von einem «Nachweis über eine ausreichende Allgemeinbildung» als Zulassungsbedingung zum Lehrerseminar gesprochen wird. Natürlich ist damit nicht Tür und Tor geöffnet, denn die nähere Qualifikation eines solchen Nachweises ergibt sich teils durch die besonderen Gegebenheiten einer Lehrerkategorie (z. B. wissenschaftliche Examina der Mittel- und Oberlehrer), teils wird dafür auf die betreffende Verordnung verwiesen. Aber es war bisher für die Fachlehrer für Zeichnen und Singen die Maturität eine gesetzlich festgelegte Voraussetzung, während sie jetzt bloss auf der Verordnungsstufe festgehalten ist. Die betreffenden Fachlehrer wandten sich gegen diese Herabsetzung, und der Ausschuss gelangte im Auftrag des Vorstandes an die massgebenden Mitglieder der Behörde und des Grossen Rates. Man kann diese Auseinandersetzung als kleinlichen Formalismus bagatellisieren, aber dahinter steht der Wille der Fachlehrer für Zeichnen und Singen, die Anforderungen an ihren Berufsstand hochzuhalten. Sie haben dies stellvertretend für die gesamte Lehrerschaft getan, und die Schulsynode ist enttäuscht, dass dieser Wille nicht honoriert worden ist.

Wir schliessen diesen Bericht mit einem kurzen Rückblick auf die Mitgliederversammlung vom 8. Dezember 1966. Die ordentlichen Jahresgeschäfte wurden reibungslos verabschiedet. Mit der Annahme der Jahresrechnung fand auch die Schaffung zweier Fonds allgemeine Zustimmung. Der eine stellt vorerst eine Reserve von Fr. 4000.– für ausserordentliche gewerkschaftliche Aufgaben zur Disposition; der andere ersetzt den Rechnungsposten Anwaltskosten und den bisherigen Diebstahlfonds und setzt zunächst Fr. 2000.– für Rechtshilfe und Hilfsaktionen aus. Für die in diesem Bericht behandelten Geschäfte wie auch für viele andere kleinere Aufgaben hielt der Vorstand sechs Sitzungen ab. Ausserdem wurden die Sektionspräsidenten zweimal zu einer Sitzung einberufen. Die Mitglieder des Leitenden Ausschusses nahmen an sieben Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft der Staatspersonalverbände teil und trafen sich zu 25 vorbereitenden Besprechungen (inkl. SSS). Diese nüchterne Aufzählung verrät aber nicht, dass die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Ausschuss und damit auch indirekt die Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern der Schulsynode sich in verständnisvollem Geist abwickelten. Den Dank dafür verbinden wir mit dem Wunsch: es möge so bleiben. *F. v. B.*

Basel-Land

1. Bestand: Entsprechend der zunehmenden Zahl an Lehrkräften erfuhr auch der Mitgliederbestand des LVB erneut eine Steigerung. Als besonders erfreulich darf der Zuzug seitens der Gymnasiallehrer bezeichnet werden. Dem Verein gehörten am 31. 12. 1967 1285 Mitglieder an, nämlich 30 Gymnasiallehrkräfte, 211 Reallehrkräfte, 598 Primarlehrkräfte, 13 Leiter und Lehrkräfte an Heimen, 27 Lehrer an Berufsschulen, 1 Musiklehrer, 31 Verweser und Verweserinnen an Primar- und Realschulen, 101 Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, 85 Kindergärtnerinnen, 15 auswärtige Mitglieder, 160 Pensionierte und Studierende sowie 8 verschiedene Mitglieder anderer Berufe. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr betrug 96, die grösste der letzten 10 Jahre. Die Zahl der Eintritte belief sich auf 187, die der Austritte auf 91.

Mitgliederversammlungen: a) Die ordentliche Jahresversammlung fand am 18. März in der Aula der Realschule Liestal statt. Sie nahm den Jahresbericht pro 1966 entgegen und genehmigte auch die Jahresrechnung, die mit einem Einnahmenüberschuss abschloss. Sodann bestätigte sie den Vorstand für eine weitere Amtsperiode. Fräulein Margrit Schaub, Binningen, musste wegen Heirat als Vertreterin der Lehrerinnen ersetzt werden. An ihre Stelle wurde Fräulein Veronika Thurneysen, Lupsingen, gewählt. Durch Aenderung von § 16 der Statuten wurde die Mitgliederzahl um 2 Sitze erweitert und als Vertreter der Gymnasiallehrer Rudolf Füeg, Liestal, gewählt. Auf Antrag der Revisoren beschloss die Versammlung eine Entschädigungserhöhung für den Kassier. Im übrigen erhielt der Vorstand die Kompetenz, die Entschädigungen der Funktionäre neu zu regeln.

Präsident Ernst Martin beleuchtete in einem vorzüglichen Referat über Standespolitik verschiedene Fragen von Interesse für die Lehrerschaft, wie Wiederwahlen, Beamtenversicherungskasse, Pensionierung und Lohnforderungen.

b) Die Jahresversammlung der Sterbefallkasse schloss sich unmittelbar an. Sie stimmte dem Jahresbericht zu und genehmigte die Jahresrechnung. Eine Aenderung von § 2 der Statuten fand allgemeine Zustimmung. Danach können Ehemänner verheirateter Lehrerinnen freiwillig der Kasse beitreten. Diese zählte am 31. 12. 1967 1676 Mitglieder mit einer Sterbegeldsumme von Fr. 1 789 500.–.

c) An der Präsidentenkonferenz vom 12. Mai in Liestal referierte Herr Erziehungsdirektor Dr. Lejeune über eine im Gang befindliche, sechs Punkte umfassende Teilrevision des kantonalen Schulgesetzes sowie über die ebenfalls laufende Totalrevision.

Die Präsidenten der Regionalkonferenzen diskutierten über Sinn und Kompetenzen der Konferenzen und legten die Themata für die diesjährigen Tagungen fest. Dann fassten sie die Weisungen des LVB an die Regionalpräsidenten neu und besprachen Werbe- und Besoldungsfragen.

d) Für 35 Jahre Schuldienst durften an der Jubilarenfeier vom 27. Mai in Frenkendorf 9 Lehrerinnen und Lehrer das Geschenk des LVB entgegennehmen.

3. Der 17 Mitglieder zählende Vorstand trat zu 16 Sitzungen zusammen, über deren Verhandlungen Präsident Ernst Martin regelmässig in der SLZ Bericht erstattete. Ueberdies fand eine Besprechung zwischen Vorstand und Erziehungsdirektion statt zur Orientierung über Schulgesetzrevisionen, Besoldungsfragen und weitere Angelegenheiten. Das Büro benötigte vier Sitzungen.

Die Arbeit des Vorstandes war wiederum recht vielgestaltig. Um die grosse Last besser bewältigen zu können, nahm er zur Entlastung des Präsidenten eine Neuverteilung der Funktionen vor. Die Suche nach einem neuen Präsidenten dauerte während des ganzen Jahres an, verlief aber ergebnislos.

Stetig verfolgte der Vorstand die Besoldungsbewegungen in andern Kantonen und setzte den Regierungsrat über die sich zusehends verschlechternde Lage der basellandschaftlichen Lehrerschaft in Kenntnis. Infolge der Neuwahl der kantonalen Behörden und der laufenden Gesetzesvorlage betr. Kompetenzübertragung in Besoldungsfragen an den Landrat mussten unsere Begehren zurückgestellt werden, wurden aber nach deren glücklichen Annahme durch das Volk erneut geltend gemacht. Erfreulicherweise beschloss der neue Regierungsrat eine Funktionszulage von Fr. 450.– für die Lehrer an Vorbereitungsklassen der Primarschule (4. und 5. Klasse) rückwirkend auf den Beginn des Schuljahres. Gleichzeitig bewilligte er den Lehrern an Internats-

schulen eine Zulage in der Höhe einer Ortszulage der betreffenden Gemeinden. Damit gingen zwei dringende Forderungen in Erfüllung.

Die Statutenrevision der Beamtenversicherungskasse beschäftigte den Vorstand in mehreren Sitzungen. Inzwischen wurde sie vom Landrat genehmigt.

Ein langjähriger Kampf um die obligatorische Versicherung der Ortszulagen bei der Beamtenversicherungskasse konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Das Obligatorium tritt auf den 1. 1. 1968 in Kraft.

Die Teil- und die Totalrevision des Schulgesetzes wurde verfolgt und beraten.

Zu einer vom Personalamt durchgeführten Arbeitsplatzbewertung wurden die Fragebogen der verschiedenen Schulstufen und Lehrerkategorien ausgefüllt.

Mehreren Mitgliedern durfte der Vorstand wiederum helfend beistehen, sei es bei Krankheit, in finanziellen Belangen oder in Rechtsschutzfragen.

Das Merkblatt und das Werbeblatt des LVB wurden neu gestaltet und aufgelegt.

Verschiedene schulische Fragen konnte der Vorstand mit dem Schulinspektorat abklären. Der Vizepräsident vertrat den LVB in Fragen der Koordination an Versammlungen auf schweizerischer Ebene.

Der Kontakt mit den kantonalen Personalverbänden und dem SLV war rege. *W. H.*

Schaffhausen

Der Kantonale Lehrerverein Schaffhausen zählte am Jahresende 272 Mitglieder und 63 pensionierte Kolleginnen und Kollegen.

Der Vorstand trat im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen zusammen. Sozusagen das ganze Jahr hindurch beschäftigte ihn hauptsächlich die Motion Keucher (Anpassung der Lehrergehälter). Zu Beginn des Jahres wurde eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der einzelnen dem Kartell angehörenden Verbände gebildet, um dem Finanzdirektor entsprechende Vorschläge oder Anträge zuhanden des Regierungs- und Kantonsrates zu unterbreiten. Anfangs Juni konnte dieser Arbeitsausschuss seine Arbeiten abschliessen und die Begehren der Lehrerschaft und der staatlichen Funktionäre dem Finanzdirektor übergeben. Der Kantonsrat wird sich demnächst mit dieser Dekretsrevision zu befassen haben.

Dem Vorstand wurde der Entwurf zur Aenderung von verschiedenen Artikeln des Schulgesetzes zugestellt. Er konnte sich mit den Abänderungsanträgen der verschiedenen Stufenkonferenzen einverstanden erklären.

Kurz vor der Lehrerprüfung sprach der Präsident im August im Oberseminar vor, um die angehenden Lehrerinnen und Lehrer auf den Kantonalen und Schweizerischen Lehrerverein aufmerksam zu machen und sie zum Beitritt aufzumuntern.

Zurzeit beschäftigt sich der Vorstand eingehend mit der Frage eines eventuellen Einkaufes der Gemeindezulagen der Lehrerschaft in die kantonale Pensionskasse. Ihr Verwalter wird die Lehrerschaft an der nächsten Generalversammlung über dieses Problem näher orientieren.

Im Herbst 1968 soll eine zehntägige Reise in die Provence organisiert werden. E. L.

Appenzell A.-Rh.

Der Kantonale Lehrerverein, Sektion Appenzell des SLV, zählte am Jahresende 207 aktive Lehrkräfte und 52 Pensionierte. Durch den Einsatz von Praktikanten und Stellvertretern war es möglich, alle Lehrstellen zu besetzen. Während in den letzten Jahren durchschnittlich 10 Prozent der Lehrkräfte den Kanton verliessen, entsprach der Stellenwechsel im Berichtsjahr einer Erneuerung des Lehrkörpers um 20 Prozent. Deshalb ist besonders das durchschnittliche Dienstalter auf der Primarschulstufe recht tief.

Der Vorstand trat zu vier Sitzungen zusammen, während die Delegierten einmal aufgeboten wurden. Behandelt wurden Probleme der Pensionskasse und Besoldungsfragen. Der ausführliche Bericht eines Soziologen über «Probleme der Mittelschule im Kanton Appenzell AR», der sich auch stark mit Fragen der Primar- und Sekundarschule befasste, wurde in verschiedenen Konferenzen eingehend besprochen.

An der Kantonalkonferenz sprach Dr. Johannes Anderegg, Küsnacht ZH, über: «Die Sprache und die deutsche Dichtung der Gegenwart».

Dankbar erwähnen wir die Unterstützungen, welche aus Mitteln der «Kur- und Wanderstationen» und der «Lehrerwaisenstiftung» bedrängten Lehrersfamilien in unserem Kanton zugesprochen wurden. K. G.

St. Gallen

Der neue, sehr ansprechend gestaltete Literaturband für die 4. Klasse (Verfasser H. Haselbach, Vorsteher, St. Gallen) kam im Frühjahr erstmals zur Auslieferung, ebenso fünf von der Lehrmittelkommission bereinigte Geschichtseinheiten des Arp-Verlages für die 5./6. Klasse. «Das Jahr der Wiese» (Kälin, Benziger-Verlag), die zwei naturkundlichen Arbeitshefte «Wasservögel» und «Tiere in Haus und Hof» (Verfasser G. Engeler und W. Osterwalder, Rorschach), zwei Geographie-Einheiten aus dem Arp-Verlag, die wie die Naturkundehefte fortgesetzt werden, und die Zürcher Sprachlehre (Angst/Eichenberger).

Der Erziehungsrat erliess einen neuen Lehrplan für den Mädchenhandarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht, bedauerlicherweise bevor das vielschichtige, sehr dringliche Problem der Schaffung gleicher Startbedingungen für Mädchen und Knaben beim Uebertritt in weiterführende Schulen weder durchdacht noch gar sinnvoll gelöst worden wäre; so bleibt der völlig unhaltbare Zustand, dass die Mädchen im Verlauf ihrer Volksschulzeit ein volles Jahr vom Klassenunterricht abwesend sind, trotzdem aber – ohne Ueberlastung – neben den Knaben in den weiterführenden Schulen bestehen sollen!

Nachdem letztes Jahr die Ausbildung der Sekundarlehrer erweitert und vertieft worden war, hiess der Regierungsrat am 4. Dezember die Anträge der Studienkommission zur Revision des kantonalen Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminars in St. Gallen gut: Verlängerung der Ausbildung auf vier Jahre, um den gesteigerten Berufsanforderungen durch vertiefte Allgemein- und Berufsbildung Rechnung tragen zu können. Damit ist ein gewichtiger, zweiter Markstein in der sanktgallischen Lehrerbildung gesetzt.

Die kantonale Lehrfilmstelle (St. Gallen) hat ihrem reichhaltigen Film- und Diaarchiv nun auch einen Tonbandverleih angegliedert.

Der Grosse Rat hat in seiner Maisession die Stipendienpraxis erweitert, indem «Stipendien und Studiendarlehen in ausreichendem Masse» nicht mehr nur an Absolventen «kantonseigener Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten», sondern künftig im gleichen Rahmen auch «an Schüler anderer Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten» gewährt werden.

Nachdem die obligatorische Weiterbildung der Junglehrer an Abschlussklassen sehr gut angelaufen ist und auch jene der Sekundarlehrer auf freiwilliger Basis für die sprachlich-historische wie auch die mathematisch-naturwissenschaftliche Richtung vorbildlich funktioniert, wurde diese nun auch obligatorisch für die Lehrer der Unter- und Mittelstufe sowie an Gesamtschulen beschlossen. Sie wird sich über die ersten vier Jahre nach der Patentierung erstrecken.

Die Konferenz der Erziehungsdirektoren der Regionalgruppe Ostschweiz verabschiedete grundsätzliche Feststellungen über die «Kenntnisse und Fertigkeiten, die der Sechstklässler entsprechend seiner Begabung am Ende des Schuljahres beherrschen muss», und glaubt, damit im Sinne der Koordination im Schulwesen einen neuen, wesentlichen Schritt getan zu haben.

Im gleichen Sinne sind verschiedene Sekundarschulen vom Erziehungsrat als «Versuchsschulen» bezeichnet worden und haben so die Möglichkeit, die bestmöglich gegliederte Oberstufe praktisch zu erproben. *U. R.*

Graubünden

Das Berichtsjahr 1967 war für den Sektionsvorstand mit Arbeit reich befrachtet. Wir erwähnen vorerst unsere *Werbeaktion* für die «Schweiz. Lehrerzeitung» und den Schweiz. Lehrerverein. Will eine Kantonalsektion ihre Bedeutung behalten und ihrer Aufgabe gerecht werden, dann muss sie ihre Daseinsberechtigung immer wieder erneut unter Beweis stellen. Es muss ihr Bestreben sein, ihren Mitgliedern etwas zu bieten. Dies zu tun, haben wir denn auch seit Jahren durch verschiedene Veranstaltungen versucht. Eine Sektion muss weiter auch danach trachten, ihren Mitgliederbestand nicht nur zu halten, sondern ihn wenn möglich noch zu vermehren.

Von diesen Ueberlegungen ausgehend, beschloss der Vorstand, in Zusammenarbeit mit den Herren Redaktoren der SLZ, dem Zentralsekretariat des SLV und dem Verlag Conzett & Huber, eine Werbeaktion für die SLZ und den SLV auf breiter Basis durchzuführen. Es ging in erster Linie darum, die gesamte bündnerische Lehrerschaft durch ein Schreiben des Sektionsvorstandes über die Tätigkeit des SLV, über seine Aufgaben und Ziele eingehend zu orientieren.

Bereitwillig übernahm Herr Redaktor Dr. P. E. Müller die Aufgabe, die «Schweiz. Lehrerzeitung» den Bündner Lehrern aller Schulstufen und Talschaften vorzustellen und diese zu einem Abonnement einzuladen. Es verdient dankbar erwähnt zu werden, dass die «Schweiz. Lehrerzeitung» während eines Monats allen Lehrkräften gratis zugestellt werden konnte. Gleichzeitig mit dem ersten Werbeheft erschienen aufschlussreiche Unterlagen, die das Zentralsekretariat zur Verfügung stellte. Besonders erfreulich ist es, dass die beiden ersten Werbenummern eine Reihe wertvoller Beiträge über Graubünden enthielten, für die wir den Verfassern an dieser Stelle Dank und Anerkennung aussprechen möchten.

Wir spannten unsere Erwartungen auf Erfolg von Anfang an nicht allzu hoch, zählte Graubünden doch schon vor der Werbung rund 500 Sektionsmitglieder und etwa 330 Abonnenten der SLZ, Zahlen also, die einem Vergleich mit andern Sektionen durchaus standhalten. Höher als den rein zahlenmässigen, sicher sehr bescheidenen Erfolg werten wir den Umstand, dass wir den SLV und die SLZ immerhin auf einem Sechstel der schweizerischen Landesfläche bekanntmachen und damit zur Mehrung des Ansehens unserer grössten schweizerischen Lehrerorganisation einen Beitrag leisten durften! Allen, die mitgeholfen haben, sei herzlich gedankt.

Den Höhepunkt im Vereinsgeschehen bildete zweifellos die *Sektionstagung* vom 10. März in Landquart. Es war in unserer Sektion seit jeher üblich, die Hauptversammlung, welche den geschäftlichen Teil erledigt, mit einem Vortrag, der auf das Interesse eines weiten Erzieherkreises zu stossen verspricht, zu verbinden. Dieses Vorgehen hat sich auch diesmal als richtig erwiesen, haben unserer Einladung zur Teilnahme doch über 200 Lehrerinnen und Lehrer Folge geleistet, darunter sozusagen geschlossen fünf Kreiskonferenzen des Bündner Lehrervereins. Es durften auch zahlreiche Gäste begrüsst werden, u. a. der Zentralsekretär des SLV, Herr Theo Richner, die Herren Departementssekretäre A. Liesch und Dr. Ch. Schmid, Herr Ch. Caviezel, Präsident des BLV, und Herr Schuldirektor Mosimann.

Vorerst wurde das Protokoll der letzten Hauptversammlung diskussionslos und unter Verdankung an den Aktuar genehmigt. Hierauf folgte die Verlesung des Tätigkeitsberichtes für 1965 und 1966. Dieser hob insbesondere das gute Einvernehmen zwischen der Sektion GR des SLV und dem Bündner Lehrerverein, unserer eigentlichen Berufsorganisation, hervor. Weiter wurde im Tätigkeitsbericht betont, dass der Sektionsvorstand nicht nur die Aufgaben erledige, die an ihn herantreten, sondern bestrebt sei, aktuelle, dringende Probleme aufzugreifen und wenn möglich einer Lösung entgegenzuführen. So habe er sich eingehend mit dem weitschichtigen Problem der Jugendlektüre befasst und dabei speziell auch die Frage der Anwendung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen überprüft, um so aktiv den Kampf gegen die von Jahr zu Jahr bedrohlichere Ausmasse annehmende Flut jugendschädigenden Schrifttums führen zu können. Es soll auf diesen ganzen Fragenkreis an anderer Stelle näher eingetreten werden. – Weiter habe sich der Vorstand mit den von der Delegiertenversammlung 1964 aufgestellten, sehr massvoll gehaltenen Empfehlungen zur Koordination der kantonalen Lehrpläne in den zentralen Fächern eingehend befasst und stehe in enger Zusammenarbeit mit der vom Bündner Lehrerverein eingesetzten Lehrplankommission. Vertreter Graubündens in der Koordinationskommission des SLV ist Herr Schulinspektor St. Disch. Eine derartige Verschiedenheit der Schulsysteme, wie sie die Schweiz gegenwärtig aufweise, sei mit der heutigen Bevölkerungsentwicklung schlechthin unvereinbar. Es dränge sich daher eine tragbare Vereinheitlichung im Schulwesen geradezu auf.

Nach der Genehmigung des Tätigkeitsberichtes wurde hierauf, dem Antrage der Revisoren folgend, auch die Vereinsrechnung gutgeheissen, und der Kassier durfte den verdienten Dank entgegennehmen.

Rasch erledigt war das Wahlgeschäft. Nach der Wiederwahl des Präsidenten folgte die Ersatzwahl für den aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Vizepräsidenten H. Waldburger. Lehrer Gaudenz Bardill aus Landquart, der sein Amt auf Ersuchen des Vorstandes hin im Provisorium seit anderthalb Jahren vorzüglich versah, wurde denn auch einstimmig ins «feste Anstellungsverhältnis» eingesetzt. – Mit der ehrenvollen Bestätigung der bisherigen Vorstandsmitglieder Ch. Caviezel, Hans Dönz und Andr. Wehrli war die Leitung unserer Sektion wieder einmal bestellt. Auch den Rechnungsrevisoren Dr. A. Barandun und Fl. Bischoff wurde erneut das Vertrauen ausgesprochen.

In seiner ersten Sitzung konstituierte sich der Vorstand dann wie folgt: Präsident: Christian Brunold, Chur; Vizepräsident: Chr. Caviezel, Thusis; Aktuar: Gaud. Bardill, Landquart: Kassier: Andr. Wehrli, Chur: Beisitzer: H. Dönz, Chur.

Die Besoldungsstatistik für die Sektion Graubünden führt inskünftig an Stelle des inzwischen zum Präsidenten des Bündner Lehrervereins gewählten Kollegen Chr. Caviezel der neue Besoldungsstatistiker des BLV, Sekundarlehrer Hugo Battaglia, Rodels. Es hat sich gezeigt, dass es für den BLV und für die Sektion GR/SLV von Vorteil ist, wenn die Führung der erwähnten Statistik in der gleichen Hand liegt. Beiden Kollegen sei an dieser Stelle der verdiente Dank ausgesprochen.

Der zweite Teil der Tagung stand wieder ganz im Zeichen des Jugendbuches. Im Mittelpunkt stand ein vorzügliches, mit grösster Aufmerksamkeit verfolgtes Referat des Präsidenten der Jugendschriftenkommission des SLV, Herrn Seminarlehrer *Peter Schuler* aus Bern: «Missionare des internationalen Infantilismus. Von der Welt der Comics und ihrer Ueberwindung.»

Schon an unserer letzten Veranstaltung in Thusis sprach Herr Schuler über die Jugendlektüre, und es zeigte sich damals mit aller Eindrücklichkeit, dass die Arbeit in bezug auf das Jugendbuch mit dem Vortrag und der anschliessenden praktischen Gruppenarbeit keineswegs abgeschlossen war, sondern dass sie damit erst eigentlich begann.

Und sie hat begonnen! Die Kollegen Dönz und Bardill haben beharrlich und zielbewusst die Frage geprüft, ob und wie weit die zuständigen Behörden den Artikel 23 des kantonalen Gesetzes über die Strafrechtspflege wirksam werden lassen und damit den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich der Bekämpfung jugendgefährdender Druckerzeugnisse Nachachtung verschaffen. Diesbezüglich war denn auch der im Anschluss an den Vortrag verlesene Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes auf dem Gebiete der Bekämpfung von Schund- und Schmutzliteratur im Kanton Graubünden aufschlussreich. Es darf doch sicher schon als ein Schritt nach vorn betrachtet werden, wenn eine Eingabe an das Justiz- und Polizeidepartement zu zwei Besprechungen führte, an denen auch das

Erziehungsdepartement, die Staatsanwaltschaft, Organe des Polizeikommandos und verschiedener Kioskagenturen vertreten waren. Man ist behördlicherseits zu einer strengeren Anwendungspraxis des erwähnten Artikels bereit, und das durch die von der Schweiz. Polizeidirektorenkonferenz geschaffenen Dokumentationsstelle herausgegebene Verzeichnis von Druckerzeugnissen, welche nach unserm Gesetz als Schund- und Schmutzliteratur bezeichnet werden können, soll dabei als Grundlage dienen.

Wir danken der Hohen Regierung für die Unterstützung und hoffen, es möge uns gelingen, in enger Zusammenarbeit mit andern interessierten Kreisen positive Ergebnisse zu erzielen. Dabei sind wir uns bewusst, dass der Kampf gegen das Negative wohl dann am erfolgreichsten geführt werden kann, wenn wir dem Schlechten Gutes, Besseres gegenüberzustellen vermögen und es uns dadurch gelingt, das Kind zur Lektüre wertvoller Bücher zu erziehen. Dazu aber muss sich jeder einzelne Lehrer verpflichtet und aufgerufen fühlen!

Und damit kommen wir zurück zum Vortrag von Herrn Schuler. Es dürfte wohl kaum jemand die Tagung verlassen haben, der sich durch das packende und ausgezeichnet auf das Ziel unserer Veranstaltung abgestimmte Referat nicht im vorhin angedeuteten Sinne persönlich angesprochen und aufgerüttelt fühlte. Die heutige Bildüberflutung, die in Massenauflagen erscheinenden Bildergeschichten in den Comics führen zu einer Uebersättigung mit Bildreizen, lügen den Lesern eine Ersatzwelt vor, stürzen die jungen Leser in eine Traumwelt und bilden für die Jugend insofern eine Gefahr, als diese die Fähigkeit verliert, geschriebene Sprache in geistige Bilder und Vorstellungen umzusetzen, was einen Rückfall ins Primitive bewirkt. Erwiesenermassen stammen die Comics-Leser oft aus Familien, in denen ihnen die Geborgenheit fehlt, in denen aber auch gute Bücher fehlen.

Der Referent stellt die Bilderhefte nicht als Anleitung zum Verbrechen hin, sondern als Vorstufe zum verbreiteten «Analphabetentum» unserer Zeit. Die Gefahr liegt im Hintergründigen. Die Comics-Leser von heute sind morgen die Leser der sogenannten «Regenbogenpresse» und finden darin jene Traumwelt, die sie der Wirklichkeit entrückt. Darum gilt es, unsern jungen Leuten bessere Kost anzubieten, was natürlich einen grosszügigen Ausbau der Schulbibliotheken bedingt. Auf diesem Gebiete bleibt noch gar vieles zu tun!

Ueber den Vortrag wurde in den Bündner Tagesblättern und in der SLZ ausführlich berichtet, und so beschliessen wir unsere Zusammenfassung, indem wir einige Sätze aus zwei Tageszeitungen zitieren:

«Der Held der Geschichte ist oft ein übernatürlich starker, furchtloser, hilfsbereiter, schöner Mann von nordischem Typus. Die Helden sind aber keine wirklichen Menschen, ihre Gestalt ist ebenso stereotyp wie ihre Taten. Ebenso stereotyp sind die Feinde: hässliche Menschen, die die Unordnung in die Welt bringen. In dieser Scheinwelt der Comics gibt es keine Entwicklung und daher auch keine Schuld und Sühne. Sie wird vielmehr von feststehenden Formen und Handlungsabläufen geprägt.»

«Kinder, die durch das Jugendbuch gewonnen werden, gehen den Comics und sogenannten Jugendillustrierten verloren. Sie werden geistig regsam und gewinnen an Persönlichkeit. Das Ziel der Schlager- und Filmstarillustrierten liegt entgegengesetzt: sie prägen den geistig reglosen, persönlichkeitsarmen und grundsatzlosen Normalverbraucher.»

Es ist eine höchst erfreuliche Tatsache, dass es bereits am 29. April 1967 zur Gründungsversammlung der *Bündner Arbeitsgemeinschaft für das gute Jugendbuch* kam, der nicht weniger als ein Dutzend verschiedene Vereinigungen angehören! Doch soll über diesen bedeutsamen Schritt bei anderer Gelegenheit eingehend berichtet werden. *-ld*

Aargau

Das Vereinsjahr, das mit dem Lehrjahr nicht zusammenfällt, kennt die Stetigkeit des äussern Arbeitsganges nicht, die von Lesestück zu Lesestück, von Formel zu Formel voranschreitet. Es gleicht in seinem Ablauf vielmehr der schwerer erfassbaren Entwicklungsphase, da ein Stoff Wurzel fasst, sich «setzt», der sich in Bewusstseinsnähe ansiedelt und dann plötzlich begriffen und in Zusammenhängen verwendbar wird. Es muss dem Leser daher auffallen, dass sozusagen kein «schwerer Brocken» die Traktandenliste zierte und als abgeschrieben oder als «Ziel erreicht» im Jahresbericht erscheint.

Beginnen wir mit dem Ende des Arbeitsjahres. Da vereinigen wir uns jedesmal nach getaner Arbeit zu gemeinsamem Mahl. Zur Sitzung und selbstverständlich auch zum zweiten Teil laden wir je nach Umständen auch Personen ein, die mit der Schule durch irgendein Amt verbunden sind, und ausserdem die Lehrervertreter der betreffenden Ortschaften, den Bezirkspräsidenten unseres Vereins sowie Vorstandsmitglieder von Stufenvereinigungen. So entsteht ein Kontakt mit Kollegen «von der Front». Wir im Vorstand hören von regionalen Schulsituationen und erkennen gelegentlich, dass auch Fragen von allgemeinem Interesse damit angeschnitten werden. Umgekehrt sehen die Kollegen in die Arbeit des Vorstandes hinein und vermögen sich so ein Bild zu schaffen, was ein Jahr hindurch getan wird.

Erstaunlich ist, dass wir im abgelaufenen Jahr uns mit viel Einzelfällen zu beschäftigen hatten. Nehmen wir die Glücksfälle voraus, die uns der Geehrten wegen freuen und mitehren: Es sind Mitglieder des Aargauischen Lehrervereins und der Sektion Aargau, denen das Ehrenbürgerrecht von Gemeinden verliehen worden ist. Die Fälle sind gar nicht so selten und zeugen für die Wertschätzung unseres Standes dort, wo Lehrer- und kulturelle Arbeit respektiert wird. Oft ist es auch der Dank dafür, dass ein Kollege oder eine Kollegin während Jahrzehnten derselben Schule Treue gehalten hat. (Der Führer unserer Mitgliederliste und der Kassier wüssten von der Wanderlust der Lehrer ein anderes Lied zu singen.) Besondere Freude wurde uns zuteil, dass «unser» Adolf Haller an Ehrungen nicht wenige erfuhr, vorab durch die Verleihung des Jugendbuchpreises des SLV in Brunnen. – Sehr intensiv beschäftigten uns leider auch Fälle, worin wenig von Ansehen und glücklicher Fügung die Rede ist. Oft vermöchte ein etwas menschlicheres Verhalten von Schulbehörden, ein einsichtigeres Verhalten von Kollegen, meistens beides, verfahrene Situationen zum Guten zu wenden. Ein Gerichtsfall, der uns letztes Jahr schon sehr beschäftigte, ist immer noch nicht abgeschlossen. Wir begreifen sehr, wenn der junge Kollege darunter leidet. – Auf Ende des Jahres befassen wir uns stets mit den an sich bescheidenen Weihnachtsgaben an in Not geratene Kollegen. Wir sind der Delegiertenversammlung sehr zu Dank verpflichtet, dass sie auf unsern Antrag, die Hilfskasse wieder zu äufnen, spontan beschloss, es seien auf jeden Jahresbeitrag 5 Franken zusätzlich zu erheben. Neben den bekannten Schicksalsschlägen waren es dieses Jahr zwei «Fälle», die uns mit erschreckender Deutlichkeit zeigten, dass der sogenannte Wohlstand eine Maske sein kann und dass selbst jene Not trifft, welche Aussenstehende «in sicherster Position» wähnen. Hier ist der Punkt, der uns Gelegenheit gibt, auf einen groben Brocken hinzuweisen, der uns schon seit längerer Zeit immer neu beschäftigt und der einmal endgültig angefasst werden muss: die Pensionen. Es gilt deutlich zwischen Alt- und Neupensionen zu unterscheiden. Obschon durch die Teuerungszulagen die Pensionen dem sinkenden Geldwert angepasst werden (oder der Teuerung), entfernen sie sich fast uneinholbar von der Summe, die zur Führung des dem ehemals angemessenen Lebensbedürfnis entsprochen hat. Man wird nicht selten gefragt, was denn die Betroffenen selber für ihr Alter beiseite gelegt hätten. Du liebe Zeit! Was konnte ein Lehrer mit einem Monatslohn von 180 bis 200 Franken beiseite tun? Sicher sind die gegenwärtig dekretierten Pensionen nicht mit denjenigen vorausgegangener Jahrzehnte zu vergleichen. Und dennoch werden unsere Kollegen dereinst Aehnliches zu schreiben haben, wenn es nicht gelingt, die gegenwärtige Basis zu revidieren. Wir wissen, dass wir selber dazu beitragen müssen. Wir werden es auch gerne

tun, wenn wir unsern Altersstand einigermassen gesichert wissen. Eine kleine Begleiterscheinung zum Pensionsdekret stellt eine nicht funktionierende Kommission dar, die nur rudimentär ihre Aufgabe erfüllt, die sie zu erfüllen hätte! Wir hoffen, es gelinge uns, auch diese Angelegenheit in Verbindung mit einem ähnlichen Anliegen der Beamten und Angestellten zu bereinigen! – Ins Feld der Finanzen gehören auch noch nicht endgültig gelöste Besoldungsdifferenzen zwischen den Bezirks- und den Mittelschullehrern. Es ist zu erwarten, dass sich im kommenden Jahr etwas tut.

Obschon der ALV sich neutral verhält, griff er dennoch in die Politik ein, als es galt, den Nationalrat neu zu bestellen. In Verbindung mit dem Kartell der Angestelltenverbände, aber auch in eigener Sache begaben wir uns auf den glitschigen Boden. Wie Pressepolemiken zeigen, hat man selbst in unsern eigenen Reihen unser Einstehen nicht begriffen, obschon sich von Wahlperiode zu Wahlperiode dasselbe Spiel wiederholt. Erfolg hatten wir keinen. Muss man das im Kanton mit den grössten Wahlüberraschungen überhaupt erwähnen? – In ein Wahlverfahren eingespannt waren auch zwei Mitglieder unseres Vorstandes, die wir in einem Doppelvorschlag über die Kantonalkonferenz dem Regierungsrat vorschlugen. Wir sind sehr froh, dass einer der beiden Kandidaten die behördliche Billigung als Erziehungsrat gefunden hat. So ist der Kontakt mit der wichtigsten Schulbehörde wieder hergestellt.

Mitglieder der Sektion arbeiten in Kommissionen eifrig am Bau der neuen Lehrpläne. Ihnen kommen die Anregungen aus dem SLV und aus andern, die Koordination befürwortenden Arbeitsgemeinschaften, sehr zustatten. Es ist zu erwarten, dass die Pläne aller drei Volksschulstufen binnen eines halben Jahres abgeschlossen werden und der grossen Kommission eingereicht werden können. Hernach werden sie dem Erziehungsrat unterbreitet, der sie anschliessend den Stufenvereinigungen, den interessierten Organisationen und natürlich auch der Kantonalkonferenz und dem ALV zur Vernehmlassung zustellt. Das dürfte auf Ende 1968 der Fall sein.

Damit sind wir wieder am Ende eines Arbeitsjahres angelangt. Wir vermerken mit Genugtuung, dass das bescheidene Kunstblatt, eine Litho von Otto Holliger, Brugg, das der ALV als Neujahrsgabe allen Mitgliedern zustellen liess, Anerkennung gefunden hat. Wir hoffen, es bedeute den Beginn einer Reihe von typischen Aargauer Landschaften, Stadt- und Dorfbildern, die im Bild den schönen Band von Charles Tschopp «Der Aargau» ergänzen. Damit bekundet die Sektion Aargau, dass ihr über Pädagogisches und Gewerkschaftliches hinaus auch Kulturelles am Herzen liegt, das im höhern Sinn auch wieder der Schule zugute kommt.

M. S.

Thurgau

Seit dem 1. Januar 1966 ist das neue Lehrerbesoldungsgesetz in Kraft. Es brachte neben einer finanziellen auch eine wesentliche rechtliche Besserstellung. So müssen Veränderungen in den Grundbesoldungen und den Sonderzulagen nicht mehr in einer Volksabstimmung, sondern können in letzter Instanz vom Grossen Rat festgesetzt werden. Von diesem Recht machte die Legislative im Berichtsjahr bereits Gebrauch, indem sie zwar keine Reallohnerhöhungen beschloss, aber die Teuerungszulagen in die Grundlöhne einbaute. So besteht nun in bezug auf die Ansätze der Teuerungszulagen Parität zum Staatspersonal, was sich in Zukunft vorteilhaft auswirken dürfte. Das neue Gesetz schaffte auch die gesetzlichen Grundlagen für den Ausbau der Pensionskasse. Diese ungemein wichtige Angelegenheit, die mit Rücksicht auf die örtlichen Pensionskassen nicht einfach zu lösen ist und vom Staat im Endausbau noch namhafte Beiträge erfordert, steht zurzeit dauernd auf der Traktandenliste der Verwaltungskommission der Thurgauischen Lehrerstiftung.

Damit der Lehrer den gesteigerten Anforderungen des Berufes besser gewachsen ist und sein Ansehen in der Oeffentlichkeit steigt, muss seine Ausbildung vertieft und erweitert werden. Zurzeit steht im Thurgau nicht die Erweiterung der Lehrerbildung von vier auf fünf Jahre, wohl aber deren Gestaltung und Organisation zur Diskussion. Im Moment, da diese Zeilen veröffentlicht werden, dürfte eine vom Regierungsrat eingesetzte «Arbeitsgemeinschaft zur Ueberprüfung der Lehrerbildung» ihren Bericht abgegeben haben. Der Berichterstatter hofft, dass diese wichtige Angelegenheit innerhalb einer Gesamtplanung mit dem Ausbau des Seminars Kreuzlingen und der Diskussion um die thurgauische Mittelschulbildung zu einem raschen und erfreulichen Ende geführt werden kann.

A. E.

Ticino

Nel corso del 1967, il Comitato delle Associazioni Magistrali (CAM) si è occupato in particolare di questioni di ordine economico.

L'attenzione è stata rivolta a ottenere l'eliminazione delle divergenze sorte a riguardo degli stipendi previsti per le classi di organico IV e IV b, interessanti i docenti del Ginnasio, dei Corsi per apprendisti e delle Scuole Maggiori. Le istanze del Comitato delle Associazioni Magistrali, prima al Dipartimento della Pubblica Educazione e da ultimo al Gran Consiglio, chiamato a decidere su un decreto dell'11 aprile 1967, non hanno conseguito il risultato che si ripromettevano.

Così il decreto approvato mantiene differenze di trattamento fra i docenti delle classi del Ginnasio, determinate da valutazione dei titoli di studio, e fra questi e gli insegnanti delle Scuole Maggiori e dei Corsi degli apprendisti, differenze che non si giustificano e sono tali da allontanare le premesse indispensabili per giungere all'istituzione della prospettata scuola media inferiore unica, cioè all'assimilazione delle classi della Scuola Maggiore con quelle del Ginnasio.

Si pone quindi il problema di una revisione dell'attuale Organico e della Classifica delle funzioni.

Il Fronte Unico dei Dipendenti dello Stato e dei Docenti ha, dal canto suo, rivolto un'istanza al Consiglio di Stato per chiedere la rivalutazione degli stipendi.

La Sezione Ticino dello SLV si rallegra per il fatto che due propri membri siano stati chiamati a far parte di nuove Commissioni centrali. Si tratta della signorina Angela Koch, membro del gruppo di studio per l'insegnamento della matematica, e dell'Ispettore Orfeo Bernasconi, membro della Commissione di coordinazione.

Ciò contribuisce a favorire i contatti di nostri insegnanti con la Svizzera interna e, così pure, a migliorare la nostra informazione su problemi scolastici di grande attualità.

A. P.

HAWE® Selbstklebefolien
bestbewährte Bucheinfassung
P.A. Hugentobler, 3000 Bern 22, Breitfeldstrasse 48, Tel. 031/42 04 43

Den Alltag mit einem intelligenten, feinfühlenden
Lebenskameraden
teilen – das möchte eine Sekretärin, die aus gutem Hause stammt und in geachteter Stellung tätig ist.
Ich bin 24jährig, ref., 168 cm, von froher, ausgeglichener Wesensart, freue mich an Konzert- und Theaterbesuchen, liebe Wanderungen, Reisen, Kinder und Tiere und würde gerne einem gepflegten Haushalt vorstehen. Wenn Sie sich nach einer treuen, aufrichtigen Kameradin sehnen, schreiben Sie unter Chiffre 1602 an Conzett+Huber, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

Ferien und Ausflüge

Ostschweiz

Für Schulreisen 1968

die Taminaschlucht im Bad Pfäfers, das überwältigende Naturerlebnis

geschichtlich interessant, kundige Führung, angemessene Preise im Restaurant des Kurhauses Bad Pfäfers. Hin- und Rückfahrt mit dem «Schluchtebussli» ab Kronenplatz Bad Ragaz.

Anfragen an die Zentraldirektion der Thermalbäder und Grand-Hotels Bad Ragaz, Tel. (085) 9 19 06 oder Kurhaus Bad Pfäfers, Tel. (085) 9 12 60.

An schönem Ort im Appenzellerland findet **Ferienkolonie** in Gasthaus mit Metzgerei schöne Unterkunft und gute Verpflegung. Bettenzahl 45. Nähere Auskunft erteilt Telephon (071) 59 12 12.

Graubünden

Jugendlager Alpenrösli, Rueras/Sedrun

10 Min. von Dieni-Milez, Skilift, Platz für 48 Personen. Noch frei: Sommer: Juni bis 8. Juli 1968 und ab 22. Juli bis Herbst. Winter 1969: 11. Januar bis 25. Januar und ab 15. März.

Anmeldungen an Fam. Berther-Schmid Anton, Gasthaus Milar, 7181 Rueras, Telephon (086) 7 71 20.

St. Antönien Ferienheim Bellawiese
Schöne Zimmer, gepflegte Küche, Massenlager für Ferienkolonien. Prospekte: Fam. A. Flütsch-Meier, 7241 St. Antönien, Telephon (081) 54 15 36.

Reto-Heime
Heime für Ski- und Ferienlager, Schulverlegungen

Tschierv: Nationalpark, Münstertal, Engadiner Baustil
Davos-Laret: Bergbauer-Fremdenindustrie, Biotop von Ried und Moor
St. Antönien: Walser, Geologie, Flora und Fauna
Jedes Heim: abseits vom Rummel, aber gut erreichbar. Selbstkocher erwünscht. Allein im Haus. Moderne Küchen, Duschen. Prospekte und Anfragen

Reto-Heime, 4451 Nusshof BL
Telephon (061) 38 06 56 / 85 29 97

Zentralschweiz

Bergsturzmuseum Goldau SZ

beim Naturtierpark. Oeffnungszeiten: 14–18 Uhr, ab 1. Mai zusätzlich auch vormittags 9 bis 11.30 Uhr. Eintritt: Erwachsene 1 Fr., Kinder 50 Rp. Schulen ab 15 Pers. in Lehrerbegl. 40 Rp.

SCHULREISEN

nach dem althistorischen Städtchen

ZUG

am herrlichen Zugersee sind lohnend und billig! Prospekte durch das Offizielle Verkehrsbüro Zug, Telephon (042) 4 00 78

Mit einem

Ausflug von Zug nach dem

Zugerberg

und von hier durch Wald und über Feld an den

Ägerisee

nach den Luftkurorten und dem Kinderparadies **Unterägeri und Oberägeri** oder aus der Zürichseegegend via SOB **Gottschalkenberg, Menzingen** oder **Morgartendenkmal–Ägerisee**

kann

der Besuch der bekannten, wundervollen Tropfsteinhöhlen

Höllgrotten

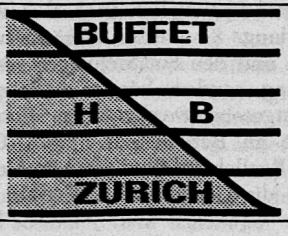
bei Baar verbunden werden; beliebter Schulausflug (Haltestelle Tobelbrücke ZVB)

Wallis

Belalp ob Brig, 2137 m

Am grossen Aletschgletscher. Grossartige Lage und Rundsicht. **Hotel Belalp,** 70 Betten. **Luftseilbahn Blatten–Belalp AG**

Zürich



Für Schulen 10 % Spezial-Rabatt

Verlangen Sie bitte unverbindliche Vorschläge

PIZ LAGALB
Pontresina

Ausflugsziel unvergesslicher Schulreisen!

- herrlicher Aussichtspunkt am Berninapass
- einzigartige Alpenflora
- gepflegtes Wanderwegnetz
- Spezialtarife für Schulen und Gesellschaften
- Panorama- und Talrestaurant

Weitere Auskünfte durch die Betriebsleitung Tel. (082) 6 65 91

Berner Oberland

Grindelwald

das schöne Gletscherdorf –
Ziel Ihrer Schulreise!

In der über 1000 Meter langen

Gletscherschlucht

zeigen Sie Ihren Schülern Gletscherschliffe, Anfänge von Gletschermühlen, farbige Marmorblöcke im Flussbett, mannigfaltige Erosionsformen. Häufig belebt der Alpenmauerläufer die glatten Schluchtwände.

Eintritt: geführte Schulklassen 50 Rappen.

Andere dankbare Ausflüge: Eisgrotten – Firstbahn / Grosse Scheidegg / Bachalpsee / Faulhorn / Schynige Platte – Kleine Scheidegg / Jungfraujoch / Männlichen.

Geheiztes Schwimmbad 22°C.

Auskunft: **Verkehrsbüro Grindelwald,** Telephon (036) 3 23 01
Telex 32217

In der neuerbauten

Jugendherberge Zweisimmen

1000 m ü. M., sind für Wanderwochen und Sommerlager noch Termine zu belegen. Separate Abteilung für Mädchen und Knaben mit den nötigen Leiterzimmern. Bis zu 100 Teilnehmer. Günstige Pensionspreise. Nähere Angaben durch die Herbergsleitung.

Schweizerische Jugendherberge, 3770 Zweisimmen

Ferienheim Fraubrunnen in Schönried

1300 m ü. M.

Eignet sich vortrefflich für Landschulwochen. Auskunft erteilt: Fritz Schmalz, Lehrer, Büren zum Hof, Tel. (031) 96 75 45

Besucht das Schloss Burgdorf

Alte Burganlage Historische Sammlung Prächtige Aussicht

Tessin

Klassenlager im Tessin

Einfache Unterkunft ob San Nazzaro (1 Marschstunde), Aufenthaltsraum, Betten und Matratzenlager für etwa 20 Schüler; Selbstkocher, grosse Spielwiese. Preis pro Schüler 2 Fr.

Anfragen an Ernst Schurter, Sass da Grümm, 6575 San Nazzaro, oder Tel. (051) 90 30 70.

Ferienheime für
Sommerferien
Landschulwochen
Skisportwochen

Juli-August

Noch einige günstige Termine frei, z. B.:

Sedrun	**frei 24. 7. bis 4. 8. 1968**
Marmorera GR	**frei bis 15. 7. 1968**
Rueun GR	**frei ab 28. 7. 1968**
Klewenalp	**frei bis 17. 7. 1968**
Flumserberge	**frei 10. 8. bis 24. 8. 1968**

Heime für Selbstkocher oder mit Pension. Verlangen Sie Liste der freien Termine mit Angebot.

Landschulwochen

Für Termine ausserhalb der Hochsaison stellen wir unsere gut ausgestatteten Heime zu sehr günstigen Bedingungen zur Verfügung. Miete ab Fr. 2.50, Vollpension ab Fr. 11.–.

Keine Massenlager, Zimmer à 2–6 Betten, meist 2 Aufenthaltsräume, gute sanitäre Einrichtungen. Viel Stoff für Klassenarbeit in den jeweiligen Gebieten.

Heime in Rona und Marmorera am Julierpass, Saas-Grund und Almagell, Piz Mundaun ob Ilanz, Schuls-Tarasp, Kandersteg, Bettmeralp u. a. m.

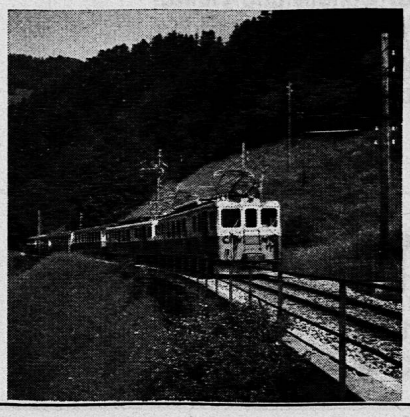
Skisportwochen 1969

Ab Ende März senden wir Ihnen gerne die Liste freier Termine, Winter 1969. Weitere Unterlagen senden wir Ihnen gerne zu. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie an:

DFHZ

Dubletta-Ferienheimzentrale, Postfach 41, 4000 Basel 20
Telephon (061) 42 66 40,
Montag bis Freitag 8.00–11.45 und 13.45–17.30 Uhr

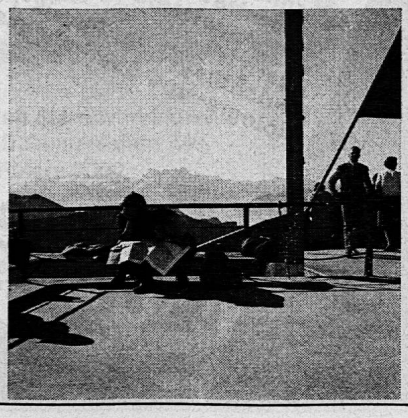
MONTREUX BERNER OBERLAND BAHN



Schulreise mit der MOB kombiniert mit einem Ausflug auf die

Rochers de Naye (2045 m)

der schönste Aussichtsberg der Westschweiz. Höchster alpiner Blumengarten Europas. Gutes Hotel und Restaurant, **neue Direktion.** Massenlager. Spezialpreise für Schulen. Broschüre über Ausflugsmöglichkeiten gratis erhältlich bei der MOB in Montreux. Tel. (021) 61 55 22.



Projektoren für moderne Schulen

Lassen Sie sich von der Spezialfirma über das grosse Angebot an modernen Projektionsgeräten für Film und Dia orientieren.
Zum Vergleichen – verlangen Sie die unverbindliche Vorführung verschiedener Marken nebeneinander.

Sie profitieren von einer grossen Erfahrung und werden in allen Projektionsfragen fachlich unabhängig, seriös und objektiv beraten.

Ein zuverlässiger Service steht Ihnen nach der Anschaffung jederzeit zur Verfügung.

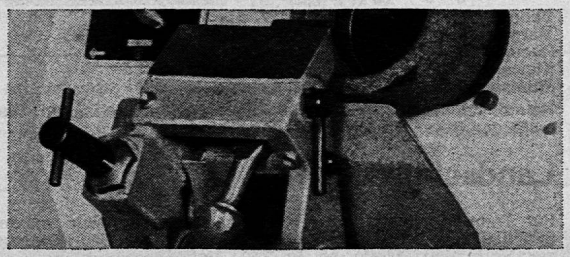
Die Spezialfirma für Projektionsgeräte

R. Cova

Schulhausstrasse
8955 Oetwil an der Limmat
Telefon 051 88 90 94

SCHLEIFTECHNIK

SCHNEEBERGER



Schnellstes und fachgerechtes Schleifen – mit Wasserkühlung – bietet die neueste Handwerkzeugschleifmaschine Modell WSL. Zwei von Ihnen gewählte Schnittwinkel (für Hobeleisen und Stechbeitel verschieden) bleiben bis zur vollständigen Abnützung der Schleifscheibe immer genau gleich, daher

schnellstes Nachschärfen innert kürzerster Zeit mit geringstem Werkzeugverschleiss

Tausendfache Bewährungsproben mit dem bisherigen Modell SL. Verlangen Sie ausführliche Unterlagen oder unverbindliche Vorführung in Ihrer Schule.

W. SCHNEEBERGER AG 4914 ROGGWIL BE
Maschinenfabrik Tel. 063 - 9 73 02

Karl Schib

Die Geschichte der Schweiz

Der Verfasser zeichnet in großen Zügen die Geschichte des Raumes zwischen Alpen, Jura und Rhein von der urgeschichtlichen Zeit bis zur Gründung der Eidgenossenschaft. Die Entwicklung des eidgenössischen Staates in allen Phasen seiner Geschichte bildet das Hauptthema. Ausführliche Sach- und Namenregister erleichtern die Benützung des Buches, das ganz zu Recht eine Schweizergeschichte für jedermann genannt worden ist. Zweite, durchgesehene und erweiterte Auflage. 280 Seiten, 26 Tafeln und 10 Karten. Einzelpreis Fr. 11.50, ab 10 Exemplaren Fr. 9.50

Karl Schib

Repetitorium der allgemeinen und der Schweizergeschichte

13. erweiterte Auflage, mit 11 Karten

Eine Weltgeschichte auf 149 Seiten! Die berechtigte Forderung nach Berücksichtigung des Gegenwartgeschehens ist erfüllt. Zwei Tabellen halten die wichtigsten Ereignisse der Kolonialgeschichte und der Entkolonisierung fest. Fr. 7.80

Hans Heer

Naturkundl. Skizzenheft «Unser Körper»

mit erläuterndem Textheft. 40 Seiten mit Umschlag. 73 Konturzeichnungen zum Ausfüllen mit Farbstiften. 22 linierte Seiten für Anmerkungen. Das Heft ermöglicht rationelles Schaffen und große Zeitersparnis im Unterricht über den menschlichen Körper. Preis per Stück: 1—5 Fr. 1.70, 6—10 Fr. 1.60, 11—20 Fr. 1.50, 21—30 Fr. 1.45, 31 und mehr Fr. 1.40

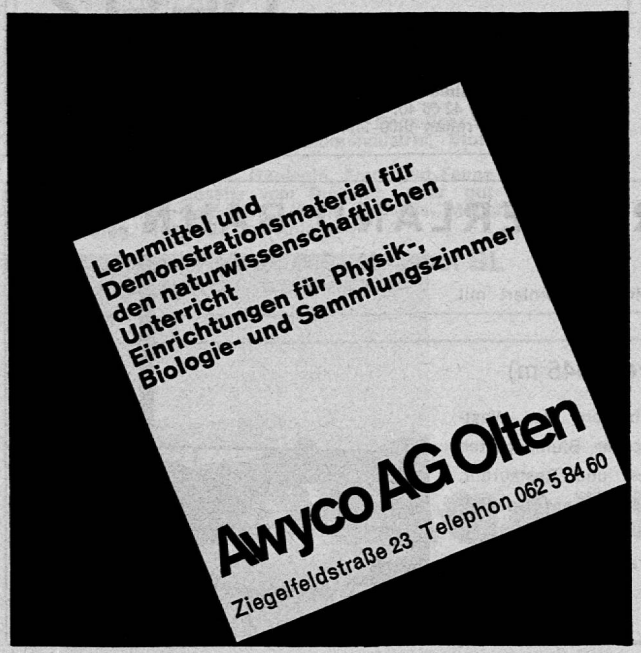
Hans Heer

Textband «Unser Körper»

Fr. 11.50

Lehrer-Ausgabe zum Skizzenheft. Ein Buch vom Bau des menschlichen Körpers und von der Arbeit seiner Organe. Enthält unter Berücksichtigung der neuesten Forschungsergebnisse all den Stoff über den Bau und die Arbeit der menschlichen Organe, der von der heranwachsenden Jugend erfaßt werden kann. 120 Seiten, mit 20 farbigen Tafeln und vielen Federzeichnungen.

Augustin-Verlag, Thayngen (Kt. Schaffhausen)



Die grossartige

Philicorda

das ideale Tasteninstrument
für Schule und Heim,
braucht keine Wartung,
verstimmt sich nicht
und wiegt nur 25 kg.

Vorführung im
Pianohaus

Ramspeck

8001 Zürich, Mühlegasse 21
Tel. (051) 32 54 36

DER NEUE SACHS-VILLATTE

Langenscheidts Großwörterbuch Französisch

Vollständige Neubearbeitung 1968 des Bandes

NEU Deutsch-Französisch

Herausgegeben von Prof. Walter Gottschalk und Gaston Bentot.

Nunmehr rund 120 000 Stichwörter. Zahlreiche Neologismen. Neue Begriffe aus allen Wissensgebieten. Besonders umfangreiche Erfassung des technischen Wortschatzes.

1100 Seiten, Format 18 x 27 cm, Ganzleinen, Fr. 73.45

Französisch-Deutsch

IV. Bearbeitung. Nachtrag 1968 (rund 8300 Stichwörter).
XXIV+944+112 Seiten,
Format 18 x 27 cm, Ganzleinen, Fr. 50.85

Der Sachs-Villatte ist das größte deutsch-französische Wörterbuch und das erste überhaupt, das mit einer Lautschrift versehen war. Es entstand unter den Herausgebern Prof. Dr. Karl Sachs und Prof. Dr. Césaire Villatte in den Jahren 1863–1880. Das Werk ist immer wieder auf den neuesten Sprachstand gebracht worden. Seit 1961 wurde es vollständig neu bearbeitet.

Unseren Sonderprospekt fordern Sie bitte an bei: Langenscheidt AG, Limmatstrasse 107–111, 8031 Zürich

LANGENSCHEIDT

Ein neues Buch von Theodor Bucher

Dialogische Erziehung

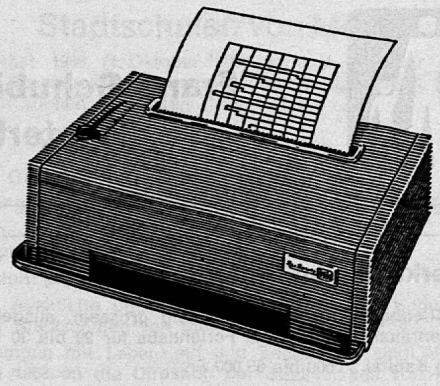
180 Seiten. Kartoniert. Etwa Fr. 14.80
Der vorliegende Band umfasst ausgewählte Kapitel aus der Sozialerziehung: Ehrfurcht, Dankbarkeit, Gehorsam, Gerechtigkeit, Geschlechtserziehung, Wahrheitsliebe, Wahrhaftigkeit und Treue. Das einführende Kapitel ist dem Dialog gewidmet. Die Erziehung zum Dialog und die dialogische Erziehung sind der Grundton und das Grundanliegen, welche alle Kapitel prägen.

Der Band eignet sich zur Lektüre und zum Studium für alle Erzieher: Eltern, Lehrer, Lehramtskandidaten, Seelsorger, Sozialfürsorger.

Erhältlich in jeder Buchhandlung
Benziger Verlag

REX-ROTARY 3000

Mit diesem Thermo-Kopiergerät ohne Chemikalien in Sekunden trockene Kopien oder druckfertige Umdruck-Originale



Generalvertretung:
Eugen Keller & Co AG
Monbijoustrasse 22
3000 Bern
Telephon 031 25 34 91

BON LE
Senden Sie unverbindlich eine Dokumentation des Rex-Rotary 3000.

Name: _____

Adresse: _____

_____

Kurs für Sprechen und Gestalten

(in Verbindung mit Gymnastik und Spiel)

Die neue Methode, von der Bewegung ausgehend, fördert die eigene Fertigkeit und zeigt die Anwendung in der Schule.

Ort: 3076 Worb BE Zeit: 5.–10. Aug. 1968
Kosten 50 Fr.

Anmeldungen bis 15. Mai an
E. Flückiger, Gurtenweg 6, 3075 Rüfenacht
Teilnehmerzahl beschränkt!

Lustbetonter Unterricht mit neuzeitlichen Hilfsmitteln

für den Rechenunterricht
für den Leseunterricht
für den Schulgesang
speziell der Unterstufe

Molton-Hilfsmittel für alle Stufen

Franz Schubiger
Winterthur

VIRANO AG. MAGADINO TESSIN

ein Quell der Gesundheit.
Lesen Sie «5×20 Jahre leben» von D. C. Jarvis.

Zu verkaufen im Hinterthurgau

Einfamilienhaus mit 7 Zimmern und grossem, ausgebautem Zwischenraum, geeignet als Ferienhaus für 20 bis 30 Kinder.

Nötiges Kapital 35 000 bis 65 000 Fr.

Anfragen an Specker & Nobs AG, Treuhandbüro,
8500 Frauenfeld, Telephon (054) 7 36 65.

Pianos, Flügel, Cembali, Spinette, Klavichorde

Hundertjährige Berufstradition in der Familie

Otto Rindlisbacher
8003 Zürich, Dubsstr. 23/26, Tel. (051) 33 49 98

Für den naturkundlichen Unterricht

Lehrtafeln für Botanik und Zoologie
Menschenkundliche Tabellen
Naturkundliche Arbeitshefte
Bilder- und Stempelserien MDI: Mensch, Tiere, Pflanzen, trop. Pflanzen
Bildserien: Die Lebensgemeinschaften in der Natur
Anatomische Modelle
Homo-Skelette, Skeletteile
Knochenmodelltafeln
Biologische Präparate
Lupen, Mikroskope

Ernst Ingold + Co.
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 5 31 01

Spezialhaus für Schulbedarf

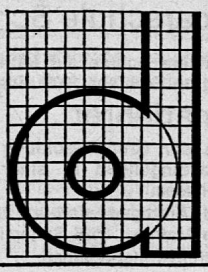
Europäische Lehrmittelmesse 1968
Hannover Messegelände 7. Juni – 11. Juni

9. DIDACTA

Das Messegelände Hannover, jedes Jahr neun Tage lang Treffpunkt von Kaufleuten und Technikern aus aller Welt, ist 1968 auch Messeplatz einer einzigartigen Lehrmittelmesse, der 9. DIDACTA. Ca. 600 Aussteller des in- und ausländischen Lehrmittelgewerbes stellen sich dem Besucher mit einem umfassenden Angebot, das den heutigen Anforderungen an die Ausbildung des Berufsnachwuchses gerecht wird. Wenn Sie Ihren Unterricht rationalisieren und sich dazu über die zur Verfügung stehenden Lehr- und Lernmittel orientieren wollen, dann bietet Ihnen die 9. DIDACTA in Hannover dazu die beste Gelegenheit.
Besuchen Sie die 9. DIDACTA in Hannover – und prüfen Sie, was Ihrer eigenen Arbeit nützlich sein kann.

AUSSTELLUNGSPROGRAMM

A Lehr- und Lernmittel für:
Erstunterricht
Rechnen und Mathematik
Geographie, Geologie und Mineralogie
Geschichte
Physik
Biologie
Chemie
Sprachen
Programmierten Unterricht
Religion
Sonderschulen
Verkehrserziehung
Technologie und Berufskunde
Handarbeit und Hauswirtschaft
Zeichnen und Werken
Musikerziehung
Turnen, Sport und Spiel
B Ausstattungsgegenstände:
Schulmöbel
Naturwissenschaftliche Fachraumeinrichtungen
Schultafeln
Schulküchen
Werkraumeinrichtungen



2- und 3tägige KUONI-Flugpauschalreisen mit Hotelunterkunft und Eintritt Ausstellung ab **Fr. 360.–**
Gruppenreise mit Hin- und Rückreise im Liegewagen von Freitag abends 7. Juni bis Montag früh 10. Juni einschließlich Hotelunterkunft, Eintritt und Stadtrundfahrt, **ab Basel Fr. 188.–**

An der **Schweizerschule von Catania** ist auf Herbst 1968 die die Stelle einer

Kindergärtnerin

neu zu besetzen. Gute Anfangskenntnisse der italienischen Sprache sind erwünscht. Entlöhnung nach den Richtlinien des Eidg. Departements des Innern. Bewerberinnen, die bereit sind, sich für zwei bis drei Jahre zu verpflichten, erhalten bei gleicher Qualifikation den Vorzug.

Nähere Auskunft ist gegen schriftliche Anfrage erhältlich durch das Sekretariat des Hilfskomitees für Auslandschweizerschulen, Alpenstrasse 26, 3000 Bern. An dieses sind auch die Bewerbungen einzureichen unter Beilage von Abschrift oder Photokopie der Zeugnisse, Lebenslauf, Photo und Liste der Referenzen.

Stadtschulen von Murten

Auf Herbst 1968 (1. Oktober 1968) verlässt uns der Lehrer unserer Abschlussklasse, um sich dem Weiterstudium zu widmen. Wir suchen auf diesen Termin einen

Primarlehrer

für die Oberstufe unserer Primarschule.

Besoldung: gesetzliche Besoldung plus Orts- und Spezialzulagen.

Muttersprache: Deutsch.

Konfession: protestantisch.

Weitere Auskünfte über diese Stelle erteilt die Schuldirektion der Stadtschulen von Murten, Tel. (037) 71 21 47.

Anmeldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind bis zum 30. April 1968 an die Direktion der Stadtschulen von Murten zu richten.

Englisch in England

ANGLO-CONTINENTAL SCHOOL OF ENGLISH

BOURNEMOUTH

Hauptkurse 3–9 Monate, mit 26–30 Stunden pro Woche, Kursbeginn jeden Monat. Wahlprogramm: Handel-, Geschäftskorrespondenz – Literatur – Sprachlabor.
Refresher Courses 4–9 Wochen

Staatl. anerkannt. Offiz. Prüfungszentrum der Universität Cambridge und der Londoner Handelskammer.
Vorbereitung auf Cambridge-Prüfungen.
Ferienkurse Juni bis September 2–8 Wochen mit 20 Stunden pro Woche. Einzelzimmer und Verpflegung in englischen Familien.

ACSE

LONDON COVENTRY OXFORD BELFAST

Ferienkurse im Sommer, in Universitäts-Colleges. 3 und 4 Wochen, 25 Stunden pro Woche, umfassendes Wahlprogramm, Studienfahrten. Einzelzimmer und Verpflegung im College.

Ausführliche Dokumentation für alle Kursorte erhalten Sie unverbindlich von unserem
Sekretariat ACSE, 8008 Zürich, Seefeldstrasse 45, Telefon 051 477911, Telex 52529

Tonbandgeräte

Ständige Grossausstellung. Etwa 50 Modelle für alle Ansprüche. Sämtl. Zubehör, Tonbänder BASF, AGFA, SCOTCH.

HI-FI-Stereoanlagen

Verstärker, Plattenspieler, Lautsprecher, 25 komplette Anlagen ab Fr. 300.– bis 3000.–.
Auch hier gilt: grosse Auswahl, seriöse Beratung und Discountpreise.

E. Peterlunger

3000 Bern, Effingerstrasse 11, 2. Stock, Lift, Tel. (031) 25 27 33
Montag ganzer Tag geschlossen.

Aus Liquidation

2000 Strapazier-Wolldecken

Grösse 140/190 cm Fr. 15.50 pro Stück
Grösse 150/210 cm Fr. 19.50 pro Stück

150 Transport- oder Packdecken

Grösse 150/200 cm Fr. 12.50 pro Stück
Interessante Mengenrabatte. Verlangen Sie Musterdecke.

Hans Moritzi, Wolldecken, **7431 Schauenberg GR**,
Tel.(081) 81 21 21

Primarschule Scherzingen TG

Wir suchen für unsere Schule auf Mitte Oktober 1968 eventuell auf Schulbeginn Frühjahr 1969 einen

Primarlehrer

Wir bieten neben der Grundbesoldung und Ortszulage angenehme Arbeitsbedingungen in einer schönen Gemeinde am Ufer des Bodensees.
Bewerbungen und Anfragen sind an den Schulpräsidenten zu richten: Franco Matossi, 8596 Scherzingen TG.
Die Schulvorsteherschaft

Auf Schulbeginn das bewährte

Klassentagebuch «Eiche»

zu Fr. 4.50

ERNST INGOLD & CO.
3360 HERZOGENBUCHSEE
Das Spezialhaus für Schulbedarf Tel. 063 5 11 03

Frühlingsferien am Meer

Das Hotel Lido di Borgio, direkt an Privatstrand gelegen, bietet Ihnen frohe, entspannende Aprilferien.

Spezialpreise auch im Mai. Fragen Sie uns an.

Hotel Lido di Borgio, Borgio Verezzi (Savona, Italien)

Zu verkaufen im Centovalli schönes

grosses Tessiner Haus

in gutem Zustand. Nur 95 000 Fr., günstige Zahlung.

Offerten unter Chiffre 1603 an Conzett+Huber, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich.

UNIVERSITÉ DE GENÈVE

77e COURS DE VACANCES

(Langue française – Institutions Internationales)

15 juillet au 19 octobre 1968

Cours spécial destiné aux professeurs de français, avec la collaboration de l'Institut des Sciences de l'éducation: 15 juillet au 3 août

Renseignements et programmes:
Cours de vacances, Université, 1211 Genève 4

Psychoanalysen und psychologische Beratungen in allen Lebensschwierigkeiten

Verstehen und Lösen seelischer Konflikte und komplexer Lebenssituationen (die keine ärztliche oder therapeutische Behandlung erfordern).

Psychoanalysen als Mittel zur Selbsterkenntnis

und zur Erlernung psychologischer Zusammenhänge.
Frau V. P. Hanus-Müller
Praxis für Psychoanalysen und psychologische Beratungen
Leonhard Ragaz-Weg 22, 8055 Zürich, Tel. (051) 35 49 60

Besprechungen nur nach telephonischer Vereinbarung zwischen 16 und 19 Uhr. Angemessene Honorare

Wir suchen

Schulleiter oder Schulleiterin

für neuzugründende Sprachschule mit Sprachlabor auf dem Platze Basel.

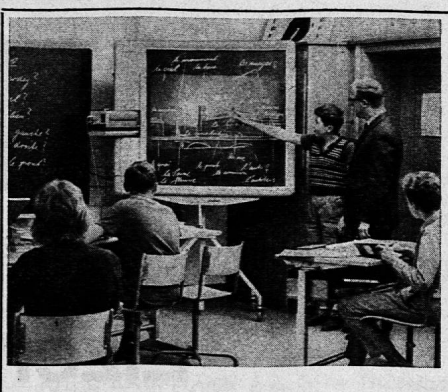
Wir erwarten eine vielseitige, einsatzfreudige Persönlichkeit mit guter Allgemeinbildung und Fremdsprachenkenntnissen, einigem Charme, einer Prise Humor und einer gehörigen Dosis Idealismus.

Wir bieten eine gründliche Einarbeit in unserer Sprachschule in Zürich, eine anregende vielseitige Arbeit mit grosser Verantwortung und Selbständigkeit.

Bewerbungen mit Photo, Lebenslauf, Handschriftprobe, Zeugnissen und Referenzen sind einzusenden an

Lehrervereinigung für fortschrittliches Bildungswesen (LFB)

8001 Zürich, Hirschengraben 82



Sie sollten sich

über die

Scolar Hellraumprojektion

orientieren

Verlangen Sie kostenlos unsere Bulletins

BRAHA GMBH

8630 Rüti ZH Ferrachstrasse 63 Telefon 055 4 34 94

Bündner Lehrerin
(heilpädagogisch ausgebildet)

sucht in der Zeit vom 15. Mai bis 15. September geeignetes Arbeitsfeld im Inland oder Ausland.

Offerten unter Chiffre 1601 sind erbeten an Conzett+Huber, Inseratenabteilung, Postfach, 8021 Zürich

---

Tschechoslowakische Lehrer

möchten die Schweiz besuchen (Juli 1968). Wer will mit ihnen Kontakt aufnehmen? Gegenbesuch ist möglich.

Auskunft erteilt
R. Schmutz,
3415 Hasle-Rüegsau
Telephon (034) 3 62 64

Kinder, die sich auf dem Asphalt tummeln, barfuss springen und hüpfen ohne dass ihre empfindlichen Füsse Schaden nehmen.

denn seit es **RUB KOR** gibt, gibt es einen pflegeleichten Belag, federnd wie ein Waldboden, staubfrei, und trotzdem wetterfest. Verlangen Sie die Dokumentation bei

Walo Bertschinger AG.
in Zürich, oder
in Ihrer Nähe!

Erziehungs- und Bildungsstätte für Kinder und junge Menschen sucht weitere(n)

Klassenlehrer(in)

auf Herbst 1968 sowie eine

Haushaltungslehrerin

Bedingung: Interesse für anthroposophische Pädagogik. Sich melden bei

R. Seiler, Heimschule
Schlössli, 3232 Ins BE,
Telephon (032) 83 10 50.

FERIEN-WOHNUNGS-TAUSCH MIT HOLLAND

angeboten von vielen holl. Lehrerfamilien. Andere möchten gerne Ihre Wohnung mieten. Auch Mietung holl. Wohnungen möglich. L. E. Hinloopen, Engl.-Lehrer, 35, Stetweg, Castricum

---

M. F. Hügler, Industrieabfälle, Usterstr. 99, 8600 Dübendorf ZH, Tel. (051) 85 61 07.

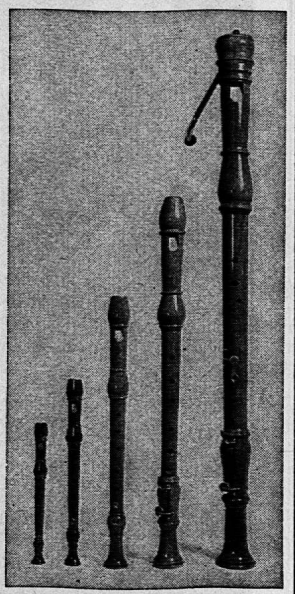
Wir kaufen zu Tagespreisen **Altpapier aus Sammelaktionen.**

Sackmaterial zum Abfüllen der Ware stellen wir gerne zur Verfügung. Material übernehmen wir nach Vereinbarung per Bahn oder per Camion.

---

nägeli

BLOCKFLÖTEN
für alle Ansprüche
im guten Musikhaus erhältlich



Bezugsquellennachweis durch
Max Nägeli Horgen
Blockflötenbau

SANDOZ

sucht für die Abteilung medizinisch-biologische Forschung einen

Lizentiaten der Naturwissenschaften

(Zoologie, Physiologie, Pharmakologie, evtl. Mittelschullehrer)

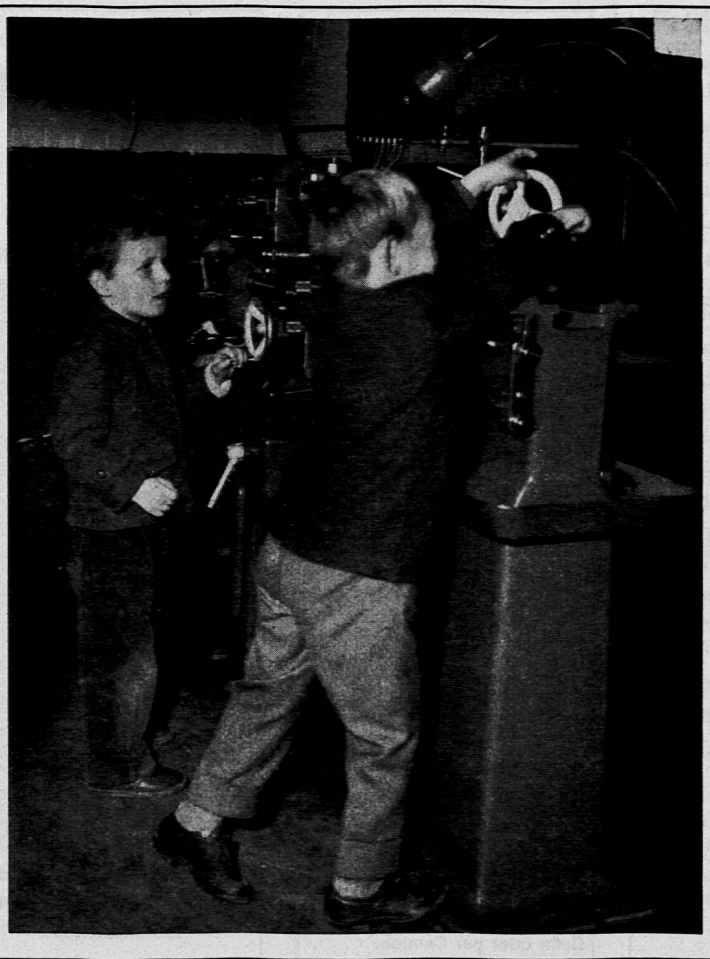
für die Führung des biologischen Kontrollabors. Im Nebenamt Leitung der Ausbildung der B-Laboranten.

Dieser anspruchsvolle Aufgabenbereich erfordert neben der Ausbildung in Zoologie, Physiologie und Pharmakologie auch gute Kenntnisse der französischen und englischen Sprache.

Idealalter etwa 25–30 Jahre. Eintritt Sommer oder Herbst 1968.

SANDOZ

Interessenten richten bitte ihre Bewerbung mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugniskopien, Photo und ungefähren Saläransprüchen an die Personalabteilung der Sandoz AG, Postfach, 4002 Basel. (Kennwort: «Naturwissenschafter»)



Kontakt mit der Praxis ist die beste Berufsorientierung

Viele Lehrer der Oberstufe geben deshalb ihren Schülern dazu Gelegenheit und vereinbaren mit uns eine

Betriebsbesichtigung

Telephonieren Sie uns, damit wir mit Ihnen einen Besuchstag festlegen und Ihre besonderen Wünsche im Programm berücksichtigen können (Telephon 052 / 81 36 55, 81 36 56 oder 81 36 80).

SULZER

Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft
Lehrlingsausbildung, 8401 Winterthur

Eidgenössische Invalidenversicherung

Die Regionalstelle für die berufliche Eingliederung Behinderter der Kantone St. Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden und Innerrhoden mit Sitz in St. Gallen sucht einen

Berufsberater/ Stellenvermittler

Wir wünschen: gute Allgemeinbildung; Befähigung im Umgang mit Mitmenschen, besonders mit Invaliden; Eignung für die berufliche Beratung und die Placierung Invalider in der Industrie; Sinn für Teamarbeit; Stellenantritt Herbst 1968.

Wir bieten: selbständige, abwechslungsreiche Tätigkeit; gutes Arbeitsklima; Besoldung im Rahmen der Gehaltsordnung für das Staatspersonal des Kantons St. Gallen.

Offerten sind mit Zeugnissen, Lebenslauf und Photo bis 31. Mai 1968 an Herrn Landammann Edwin Koller, Präsident der Aufsichtskommission der IV-Regionalstelle, Regierungsgebäude, 9001 St. Gallen, zu richten.

Nähere Auskunft über den Aufgabenkreis erteilt Ihnen gerne der Leiter der IV-Regionalstelle St. Gallen, Herr Heinrich Niedermann, Schwalbenstr. 6, St. Gallen, Tel. (071) 22 26 66.

St. Gallen, 1. April 1968

Aufsichtsstelle der IV-Regionalstelle St. Gallen

KK

Wir empfehlen uns für die Uebernahme von

Schulpapiersammlungen

Verlangen Sie bitte unsere Preisliste.

KARL KAUFMANN AG, 3174 Thörishaus BE
Tel. 031 – 69 91 85

An unserer privaten Sekundar- und Handelsschule ist die Stelle eines

Direktors

neu zu besetzen. Erforderlich ist das Sekundar- oder Mittelschullehrerpatent eines deutschsprachigen Kantons. Eine positive Lehrerfahrung, Verhandlungsgeschick und Organisationstalent sind Voraussetzungen. Eintritt nach Uebereinkunft.

Interessenten geben wir gerne Auskunft.

Direktion der Handelsschule am Berntor, Thun, Tel. 033/24108

Die Stadtschule Chur

schreibt hiermit zur Bewerbung aus:

1 Lehrstelle für Mädchenturnen an der Töchterhandelsschule in Verbindung mit Geographie

(evtl. Englisch, Staatskunde, Deutsch)

Gehalt: gemäss neuer städtischer Besoldungsverordnung. Dienstantritt: Beginn des Schuljahres 1968/69 (2. Sept. 1968) oder evtl. nach Vereinbarung.

Bewerberinnen sind ersucht, folgende Unterlagen einzureichen: Lebenslauf, Lehrpatent, Ausweise über abgeschlossene Ausbildung, Zeugnisse über bisherige Lehrpraxis, Referenzen.

Anmeldungen sind bis **30. April 1968** zuhanden des Stadtschulrates an die Direktion der Stadtschule Chur (Rohanstrasse 5) zu richten, wo auch weitere Auskünfte eingeholt werden können (Tel. 081 / 22 16 12).

Chur, April 1968

Unser

GROSSER WETTBEWERB

für 6–15jährige Knaben und Mädchen bringt eine willkommene Bereicherung Ihres Zeichenunterrichts.

500 **reizende Alice-Puppen** und
500 **prächtige Lederfussbälle**

winken neben Hunderten von Aufmunterungsgeschenken als Preise. Schulklassen, die mit mindestens einem Viertel ihres Schülerbestandes mitmachen, erhalten als besondere Anerkennung einen **Klassen-Fussball** für die Pausen oder Turnstunden.

Füllen Sie den untenstehenden Bon aus, um umgehend die gewünschte Zahl von Wettbewerbsbedingungen zu erhalten.

CHARLES VEILLON LAUSANNE

BON Ausschneiden, auf Postkarte kleben oder in frankiertem Briefumschlag einsenden an: Freizeit-Onkel, Charles Veillon SA, Lausanne

Senden Sie mir sofort ..... Teilnahmebedingungen für Ihren grossen Zeichenwettbewerb 2051

Name .....

Vorname .....

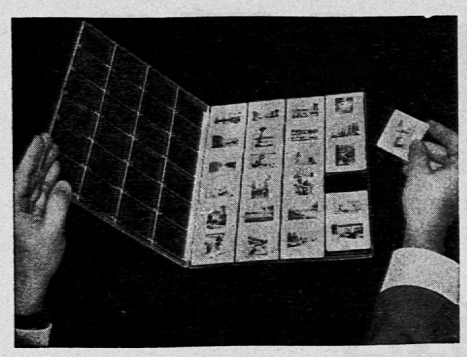
Beruf .....

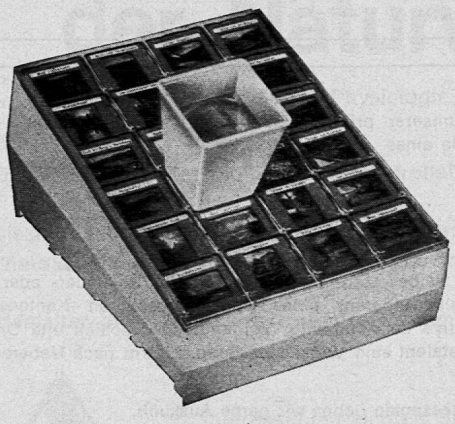
Strasse ..... Nr. .....

Postleitzahl ..... Wohnort .....

Schülerbestand .....

Voraussichtliche Teilnehmerzahl .....





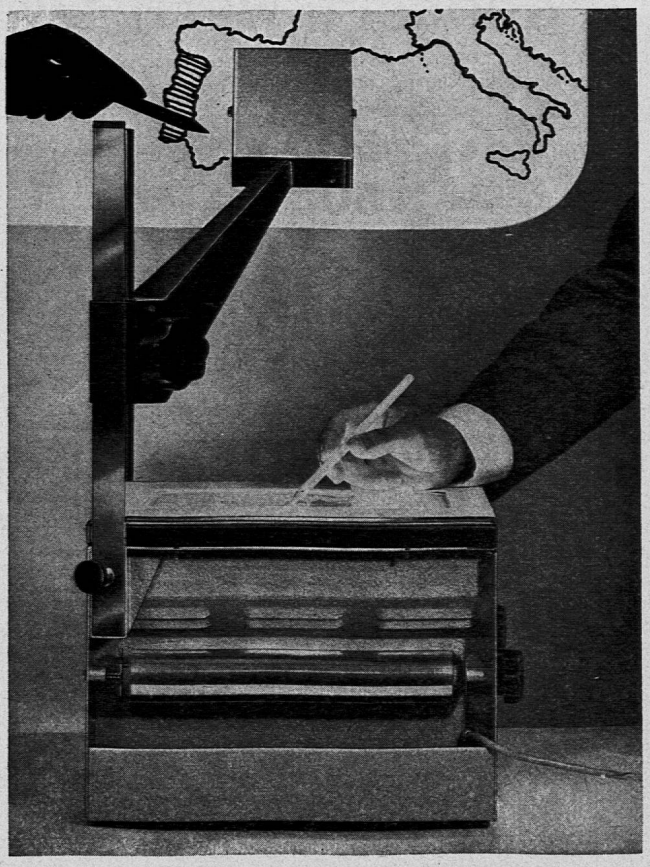
DIA-JOURNAL 24 -
DIE DIA-Aufbewahrung

- **Mit einem Blick** sind alle 24 Dias in der **transparenten** Kassette zu übersehen. Auch ein neuer Lehrer oder Stellvertreter ist schnell «im Bild»!
- ◀ **Aufgeschlagen wie ein Buch** (durch schnelles Wegziehen der seitlich angebrachten Verriegelung), lassen sich 24 Dias einordnen oder einzelne Dias entnehmen, ohne Verschiebung der zurückbleibenden Dias.
- **Staub-** und **rutschsichere** Dia-Versorgung.
- **Platzsparend:** Aufrecht in Reihe gestellt, wie Bücher aufzubewahren. **Format:** 21,4 x 27,7 x 1 cm dick.
  100 Kassetten zu 24 Dias = 1 m für 2400 Dias!
- **Uebersichtliche Beschriftung** auf dem Kassettenrücken oder der Verschlußschiene.
- **Schnelles** und **richtiges Zurücklegen** der entnommenen Dias an die leeren Plätze.
- **Praktisch,** auch für Vortragsreisen: 2, 3 . . . Kassetten in die Mappe stecken . . .
- **Preisgünstig:** Fr. 4.80 / 20: Fr. 4.50 / 60: Fr. 4.35 / 100: Fr. 4.20 je St.
- ◀ NEU: Endlich sind das **Leuchtpult** (Fr. 32.–) und die Grosslupe (Fr. 12.–) für das bequemere und genaue Betrachten der Dias erschienen.

Alleinauslieferung für Schulen

LEHRMITTEL DR. CH. STAMPFLI BERN

DR. CH. STAMPFLI · LEHRMITTEL · 3006 BERN
Mülinenstrasse 39 – Telephon 031 / 52 19 10



demolux 800

Das Neueste auf dem Gebiete der Tageslicht-Schreibprojektoren, welcher alle Vorzüge auf sich vereinigt.

- klein und leicht
- strahlend hell
- schnell einsatzbereit
- sparsam im Gebrauch, weil mit Sparschaltung versehen, deshalb grosse Lebensdauer der Halogen-Lampen
- geräuscharmer Gang, Ventilator beliebig ein- und ausschaltbar

Grösse des Gerätes:	35 x 33 x 24 cm
Gewicht:	10 kg
Lampe:	800 W Quarz-Halogen

Preis:
Fr. **888.–** plus Zubehör Fr. 40.–

Europäisches Fabrikat

Lehrmittel AG Basel
Grenzacherstrasse 110 Tel. (061) 32 14 53

AZ
8021 Zürich